



# Schulprogramm des Goethe-Gymnasiums der Stadt Dortmund





Sie halten entweder ein ausgedrucktes Exemplar unseres Schulprogramms in Ihren Händen oder Sie schauen gerade auf ein pdf-Dokument unseres Schulprogramms. In jedem Fall interessieren Sie sich offenkundig für das Goethe-Gymnasium in Dortmund und bilden sich eventuell selbst eine Meinung – darüber freuen wir uns.

Wir freuen uns vor allem, weil uns beim Schreiben aufgefallen ist, mit wie viel Engagement und Begeisterung für ihre Arbeit die Lehrer\*Innen am Goethe-Gymnasium sich um die Bildung der Schüler\*Innen kümmern. Wir freuen uns zu sehen, mit wie viel Engagement sich auch die Schüler\*Innen für die Weiterentwicklung und das soziale Miteinander am Goethe-Gymnasium einsetzen. Nicht zuletzt freuen wir uns darüber, mit wie viel Engagement sich die Eltern, Erziehungsberechtigte, Trainer und allgemein Förderer unserer Schüler\*Innen um eine lebendige und unterstützende Grundhaltung am Goethe-Gymnasium bemühen. Wir sind dankbar dafür, in einem solch anregenden, produktiven und kreativen Umfeld tätig sein zu dürfen.

Besonderer Dank im Zusammenhang mit der Erstellung dieses Schulprogramms gilt der Steuergruppe des Schuljahres 2019/2020. Des Weiteren bedanken wir uns bei all denjenigen, die sich durch das Erstellen einzelner Beiträge an der Erstellung beteiligt haben.

Wir laden Sie alle dazu ein, sich im Folgenden einen Eindruck von dem zu machen, was die Schüler\*Innen, die Lehrer\*Innen, die Schulsekretärinnen, die Hausmeister, die Schulsozialarbeiterin sowie alle weiteren am Schulleben beteiligten Personen tagtäglich vor Ort bewegt.

Das vorliegende Schulprogramm ist im Wesentlichen in drei Teile gegliedert. Im Teil A finden Sie einen Überblick darüber, was diesem Schulprogramm zugrunde liegt: Unsere Historie, die Genese dieses Schulprogramms sowie die pädagogische Ausrichtung der Schule. In Teil B erfahren Sie mehr über Projekte und Arbeitsbereiche, die neben dem klassischen Unterricht unsere Schule auszeichnen. In Teil C stellen wir die Charakteristika der Fachgruppen vor. Teil D widmet sich der Arbeit in den verschiedenen Jahrgangsstufen. In Teil E wagen wir einen Ausblick auf das, was uns in den kommenden Jahren verstärkt beschäftigen wird.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viele interessante Einblicke in das Leben „am Goethe“.



Christof Nattkemper  
Schulleiter



Dr. Markus Tendahl  
Stellvertretender Schulleiter

## Inhaltsverzeichnis

### Teil A

Schulportrait	S. 4
Schulprogrammarbeit am Goethe-Gymnasium	S. 6
Unser Leitbild	S. 7

### Teil B

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	S. 9
Die NRW-Sportschule am Standort Dortmund	S. 12
Individuelle Förderung	S. 16
Schulsozialarbeit	S. 19
Moderne Medien im Schulalltag – Unser Weg in die Digitalisierung	S. 21
Methoden – Medien – Miteinander (MMM)	S. 23
Unsere Schülerversretung (SV)	S. 24
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	S. 26
Sprachförderung am Goethe-Gymnasium	S. 27
Berufsorientierung	S. 29
Unsere nachhaltige Schülerfirma	S. 32

### Teil C

Unser schulisches (Lern-)Angebot mit Besonderheiten	S. 34
Sprachenprofil	S. 35
Künstlerisch-Musischer Bereich	S. 38
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich	S. 40
Gesellschaftswissenschaften	S. 42

### Teil D

Gesprächsleiter	S. 45
Erprobungsstufe	S. 45

<b>Mittelstufe</b>	<b>S. 47</b>
<b>Oberstufe</b>	<b>S. 49</b>
<b>Fortbildung</b>	<b>S. 52</b>
<b>Teil E</b>	
<b>Evaluation</b>	<b>S. 54</b>
<b>Ein Ausblick ... Das Goethe orientiert sich unter G9 neu</b>	
<b>– SMARTe Entwicklungsziele 2020</b>	<b>S. 56</b>
<b>Anhang</b>	
<b>Individuelle Förderung</b>	<b>S. 59</b>
<b>Fahrtenkonzept</b>	<b>S. 60</b>
<b>Organigramm</b>	<b>S. 61</b>
<b>Sportzweig am Goethe-Gymnasium</b>	<b>S. 74</b>
<b>Medienkonzept</b>	<b>S. 75</b>
<b>Berufsorientierung</b>	<b>S. 100</b>

Die Geschichte des Goethe-Gymnasiums reicht mittlerweile mehr als 150 Jahre zurück. Bereits im Jahre 1867 wurde der Vorläufer als erste Dortmunder höhere Töchterschule und als eines der ersten Mädchengymnasien des Ruhrgebietes gegründet. Es hatte damals jedoch seinen Sitz in der östlichen Innenstadt. Mittlerweile ist das Goethe-Gymnasium im Süden von Dortmund beheimatet.

Das Goethe-Gymnasium weist als vierzügiges - genehmigtes, aber längst fünfzügiges - Gymnasium mit derzeit ca. 1000 Schüler\*Innen sowie ca. 80 Lehrer\*Innen ein lebendiges und vielfältiges Schulleben auf, welches sich stetig durch neu hinzukommende oder erweiterte Ideen, Konzepte und Projekte weiterentwickelt. Zugleich ergeben sich durch die Bildungspolitik weitere Chancen und neue Herausforderungen, etwa im Bereich der digitalen Entwicklung (s. Teil B, Abschnitt Moderne Medien) oder der Wiedereinführung des neunjährigen Bildungsgangs G9, welche weiterhin zu kontinuierlichen Veränderungsprozessen im Sinne einer Weiterentwicklung am Goethe-Gymnasium führen werden.

Eines unserer Hauptanliegen im immer abwechslungsreichen Schulalltag besteht darin, eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, die von Lehrern, Schülern und Eltern gleichermaßen tatkräftig mitgestaltet wird. Schule ist für uns Lernort und Lebensraum, ein Ort, an dem Schüler\*Innen ihre Stärken entdecken und entwickeln können sowie auch in ihren etwaigen Schwächen individuell gefördert werden. Eine wichtige Maxime hierbei ist: Jeder Einzelne soll sich wohlfühlen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Nur so können die richtigen Weichen für eine erfolgreiche und verantwortete Zukunft der Schüler\*Innen gestellt werden, um Entwicklungsräume hin zu selbstbewussten, sozial verantwortlich denkenden und handelnden Menschen zu schaffen. Ziel ist demnach für das Kollegium, das Goethe-Gymnasium als einen ganzheitlich orientierten, offenen und vielfältigen Lebens- und Lernraum zu gestalten. Jeder Mensch ist anders, jede/ jeder Schüler\*In ist einzigartig und hat individuelle Fähigkeiten und Begabungen. Dementsprechend unterschiedlich muss er gefördert und gefordert werden. Wir begleiten Schüler\*Innen dabei individuell und geben ihnen Orientierung.

Dieses Verständnis wird auch im Rahmen des Profilbausteins der NRW-Sportschule aufgegriffen. Seit 2008 ist das Goethe-Gymnasium eine von landesweit nunmehr 18 NRW-Sportschulen. Durch eine

verstärkte Abstimmung und Kooperation mit Vereinen und Verbänden, der Einrichtung von Sportklassen sowie einer gezielten individuellen Förderung wird dem steigenden Bedürfnis nach einer Vereinbarkeit von Leistungssport oder intensivem Sport einerseits und einem höheren Schulabschluss andererseits nachgekommen.

Wir verstehen unsere Schule als einen Ort, an dem etwas geleistet werden soll. Maßstab der Leistungsentwicklung sind die Möglichkeiten des Einzelnen. Wir begleiten diesen Prozess durch (individuelle) Förderung, Geduld, Ansporn, Verständnis und (Lern-)Beratung. Diese Zielsetzungen sind Teil unseres Leitbildes und finden sich auch in unseren Tätigkeitsfeldern

- Sportschule-NRW
- Bereich der individuellen Förderung
- Ganztagsgestaltung mit unserem reichhaltigen AG-Angebot
- Berufsorientierung (BO) mit Studienvorbereitung
- Sprachfördergruppen
- digital gestützte Bildung
- Durchführung von sozialen Projekten wie sie etwa durch MMM (Miteinander – Medien – Methoden) zum Ausdruck kommen (vgl. S. 23)

wieder und werden von uns kontinuierlich weiterentwickelt.



Neben der Vermittlung von solidem zeitgemäßem Fachwissen spielt in unseren Bausteinen und Schwerpunkten vor allem die Förderung und Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Empathie sowie die Erarbeitung von Normen und demokratischen und nachhaltigen Werten eine große Rolle und spiegelt sich in einer sehr aktiven SV-Arbeit wie auch in unseren diversen sozialen Projekten wider. In demokratischen Verhältnissen aufzuwachsen und respektvollen Umgang als selbstverständlich zu erfahren, bildet die wichtigste Grundlage für die Herausbildung belastbarer demokratischer Einstellungen und Verhaltensgewohnheiten für das ganze Leben. Freiheit,

selbstständiges Arbeiten, persönliche Verantwortungsübernahme, Zusammenarbeit sowie Wertschätzung und Teilhabe sind die Leitwerte unserer Pädagogik. Die Stärkung des Vertrauens in die eigene Handlungsfähigkeit, die Selbstwirksamkeit, ist der übergeordnete Leitsatz.

### Schulprogrammarbeit am Goethe-Gymnasium

Das Goethe-Gymnasium Dortmund legt im vorliegenden Schulprogramm die besonderen und wesentlichen Schwerpunkte und Organisationsformen seiner pädagogischen Arbeit fest. Damit konkretisiert die Schule gemäß §2 des Schulgesetzes von Nordrhein-Westfalen unter Berücksichtigung der Bildungspläne ihren allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Hinblick auf die spezifischen Voraussetzungen und Merkmale ihrer Schüler\*Innen, die besonderen Gegebenheiten der Schule und ihres regionalen Umfeldes. Die Schule orientiert ihr Qualitätsverständnis am *Referenzrahmen Schulqualität NRW* von 2020 und richtet ihre schulprogrammatischen Entscheidungen und Ziele daran aus. In regelmäßigen Abständen werden die Durchführung und der Erfolg der Bildungs- und Erziehungsarbeit überprüft und das Schulprogramm durch die schulische Steuergruppe aktualisiert.

Schulische Angebote unterliegen generell der großen Herausforderung ständiger Veränderungen: Neue Inhalte, Methoden, Aufgabengebiete, Strukturen und Arbeitskulturen entstehen. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Zielgruppen, wie etwa Eltern, Schüler\*Innen und Lehrer\*Innen, will daher Antworten auf die Frage, wie Lernprozesse in Zukunft bei uns an der Schule aussehen und gestaltet werden sollen. Als Mittel zur Entwicklung und Steuerung dieser Prozesse dient das Schulprogramm.

Das vorliegende Schulprogramm ist das Resultat eines mehrjährigen Prozesses gezielter, aber praktischer Schulentwicklung, welche eine Auseinandersetzung mit dem 2001 implementierten und nachfolgend 2005 erweiterten und modifizierten Schulprogramm darstellt. Im Schuljahr 2018/2019 fiel die Entscheidung, eine Neufassung des Schulprogramms zu initiieren, welche auf vorhandene Inhalte des bisherigen Schulprogramms zurückgreift, aber auch auf bereits etablierte und aktuelle Weiterentwicklungen und Neugestaltungen am Goethe-Gymnasium eingeht. Deshalb befassten sich die Mitglieder unserer Steuergruppe mit der Frage: „Wir haben zwar ein Schulprogramm, aber ist es noch das richtige?“ Zunächst also galt es, ein zeitgemäßes Leitbild der Schule zu entwickeln.



In den letzten Jahren standen unterschiedliche Aspekte im Fokus der Schulentwicklung, wie die Implementierung von G8, die Überarbeitung der Hausordnung, die Entwicklung eines Medienkonzeptes durch Anschaffung von Whiteboards, die weitere Ausgestaltung der NRW-Sportschule, die Umsetzung der StuBo-Rahmenvorgaben oder die Umsetzung von bildungspolitischen Aufgaben wie Inklusion und schulische Integration von Neu-Zugewanderten. Diese Arbeitsfelder haben zu Veränderungen der Organisationsstrukturen, aber auch der Schulkultur geführt und werden gemäß ihrer gegenwärtigen Bedeutung für das Goethe-Gymnasium aufgegriffen. Ferner war die Schulentwicklung in den vergangenen Jahren durch die Entstehung und Generierung des sozialen schulspezifischen Programms MMM (Miteinander – Medien – Methoden) gekennzeichnet, einer projektartigen Gestaltung sozialer und digitaler Schwerpunkte in der Sekundarstufe I, unterstrichen durch das Siegel „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“. Diese Entwicklung verdeutlicht eine weitere Ausrichtung und Schwerpunktsetzung des Goethe-Gymnasiums parallel zur NRW-Sportschule. Als weitere Perspektive der Schulentwicklung gilt die Ausgestaltung des Aspekts der Kreativität, etwa durch die Reaktivierung des Theaters am Goethe.

Durch die Fokussierung auf einzelne Schwerpunkte konnten diese im Sinne einer für das Goethe-Gymnasium angepassten Schulentwicklung optimiert und innerhalb des Leitbildes ausgestaltet werden.

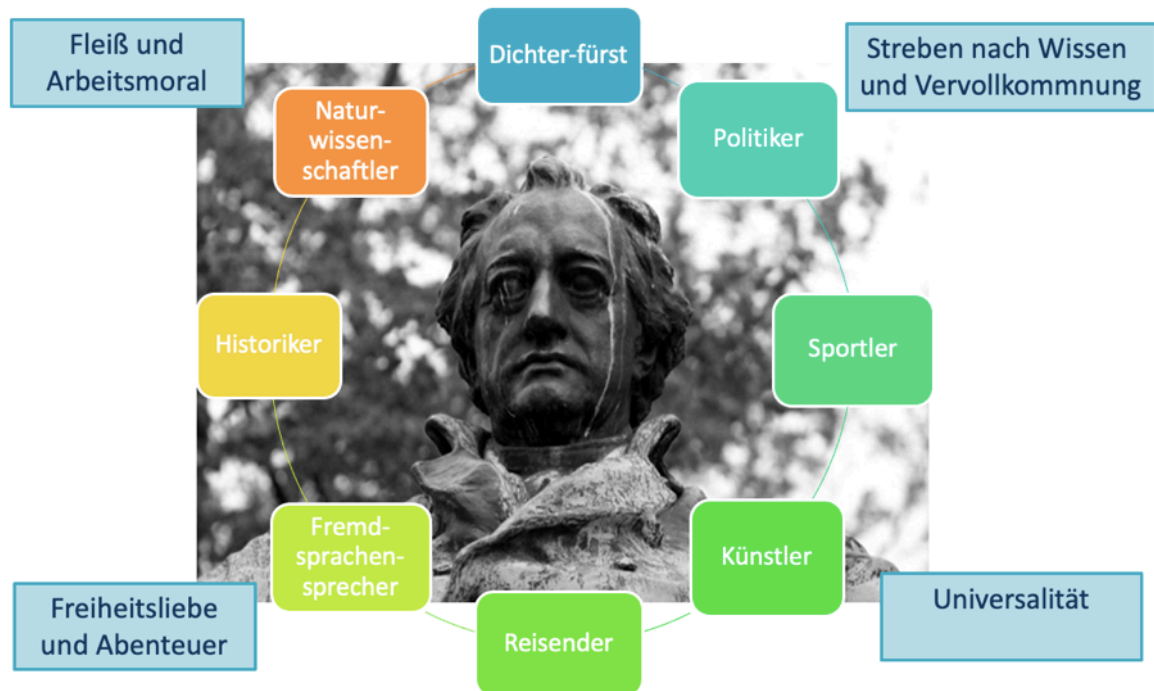
Das Schulprogramm wird zukünftig immer wieder im Hinblick auf seine Gültigkeit und Relevanz überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Dies wird durch eine jährlich stattfindende Evaluation erzielt.

Das nachfolgende Schulprogramm greift dabei immer wieder die zentrale Frage auf: Wo wollen wir hin, um auch zukunftsgerichtet und nachhaltig unserer Vorstellung von einer guten Schule gerecht zu werden?

## Unser Leitbild

Unsere Schule hat wie auch unser Namensgeber - Johann Wolfgang von Goethe - sehr viel mehr Facetten aufzuweisen, als man zunächst auf den ersten Blick erkennt. Eine spannende Erkenntnis, welche uns auf der Suche nach unserem neuen Leitbild beeinflusst hat, indem wir während des

Prozesses die Entscheidung trafen, uns bei der Gestaltung eines neuen Leitbildes an unserem Namensgeber zu orientieren: Goethe war mehr als nur Dichter und Denker.



Er vereinte viele verschiedene Berufe und Fähigkeiten als Politiker, Künstler, Reisender, Geologe und Fremdsprachler, Historiker und auch Naturwissenschaftler in sich. Selbst im Bereich des Sports hatte er seine - wenn auch geringen - Verdienste, indem er beispielsweise das Vergnügen des Schlittschuhlaufens aus Frankfurt am Main mit an den Weimarer Hof brachte. Goethe selbst kann durch seine vielfältigen Interessen und Begabungen als Sinnbild für Universalität, Fleiß und Arbeitsmoral sowie für Streben nach Wissen und Vervollkommnung betrachtet werden, was sich nicht zuletzt auch in seinem Drama „Faust“ zeigt.

Über dieses wissenschaftliche Streben hinaus sind uns am Goethe-Gymnasium auch andere Werte wichtig, die wir in dem folgenden Zitat nach Goethes Faust II treffend formuliert gefunden haben:

**„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“** (nach Goethe Faust II)

Zum einen spiegelt dieses Zitat eine wünschens- und erstrebenswerte Atmosphäre in einer Schulgemeinschaft wider, zum anderen wünschen wir uns ein von Herzen kommendes Engagement in der Auseinandersetzung mit schulischen Inhalten und Aufgaben von allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft.

Nicht zuletzt ist es unsere Leidenschaft in der täglichen Arbeit, die es uns ermöglicht, über vorgegebene Inhalte hinaus, Angebote – wie zum Beispiel sportliche Wettkämpfe, Orchester und Theater, Teilnahme an künstlerischen und wissenschaftlichen Wettbewerben – zu ermöglichen und die von uns angestrebten Ziele gemeinsam zu verwirklichen.

Goethes Abenteuerlust sowie das Streben nach Vervollkommnung und Individualität sind menschliche Aspekte, die in unserer pädagogischen Arbeit nicht vernachlässigt werden sollen. Die Schüler\*innen bekommen daher die Gelegenheit – sowohl im alltäglichen Schulleben als auch bei Fahrten und Exkursionen – Neues kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, Selbstwirksamkeit zu erfahren, demokratische Werte und demokratisches Sprechen zu üben und zu verinnerlichen. Ihre Anregungen und Ideen sind für uns erstrebenswerte Maxime für unsere weitergehende schulische Entwicklung.

In diesem Sinne wünschen wir uns für unsere Schüler\*Innen nicht nur eine anregende Ausbildung in einem breiten Wissensspektrum, sondern auch eine umfassende Herzensbildung gemäß unseres Leitbildes.

## Teil B

### Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

**„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“**

Dieses für uns und unsere pädagogische Arbeit leitende Zitat aus Goethes „Faust II“ spiegelt sich in besonderem Maße auch in unserer pädagogischen Arbeit wider. Im Sinne unseres Namensgebers Johann Wolfgang von Goethe bilden und erziehen wir unsere Schüler\*Innen für eine Welt, in der wir in Frieden und Freiheit leben können. Für uns ergeben sich aus diesem Leitgedanken Goethes die folgenden Maximen für unsere pädagogische Arbeit:

## Pädagogische Arbeit am Goethe- Gymnasium



*Die Förderung einer gemeinsamen Identität aller unserer Goethe-Schüler\*Innen*



*Die Schaffung eines Schulklimas, das von gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz geprägt ist*



*Die Übernahme gegenseitiger Verantwortung für das Wohlbefinden aller, die an unserer Schule ein und ausgehen*



*Das Setzen von Normen für das Zusammenleben bei der gemeinsamen Arbeit und das Achten auf die Einhaltung vereinbarter, begründeter Regeln*



*Die Suche nach regelmäßigem Kontakt und Austausch zwischen Eltern, Schülern und Lehrern*



*Das Achten auf Transparenz im Schulleben*



*sowie eine offene und vertrauensvolle Kommunikation untereinander*

Um diese Ziele gemeinsam zu erreichen, bietet das Goethe-Gymnasium den Heranwachsenden einen geschützten Ort, in dem sie sich verlässliches Wissen über die Welt aneignen, Orientierung gewinnen und die Übernahme sozialer Verantwortung und demokratischer Teilhabe erproben können. Als Schule begleiten wir auf unterschiedlichen Ebenen und auf vielfältige Weise die individuelle Entwicklung der Schüler\*Innen respektvoll und mit Verständnis. Unsere Schule will ihrer Bildung zu mündigen Persönlichkeiten durch verbindliche Regeln und Verpflichtungen in der Gemeinschaft sicheren Raum und Halt geben. Zugleich wollen wir die Entfaltung ihrer Fähigkeiten durch Leistungsförderung und -forderung anregen und sichern. Schulischer Erfolg hängt vom vertrauensvollen und verlässlichen Zusammenwirken von Eltern, Lehrern und Schülern ab, indem alle am Schulleben beteiligten Gruppen konstruktiv und engagiert, wertschätzend und vertrauensvoll miteinander lernen und arbeiten. Als Ziel streben wir an, dass Schüler\*Innen, Lehrer\*Innen und Eltern sich als Schulgemeinschaft für die Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum verantwortlich fühlen, indem sich der Einzelne seiner Persönlichkeit entsprechend entfalten kann, und indem der Wert gemeinsamen Handelns erkannt und gestärkt wird. Vielfach muss Egoismus überprüft und angepasst werden.

Unsere Schüler\*Innen verbringen viele Stunden ihres Alltags in der Schule. Der Lebensraum Schule soll deshalb Lebendigkeit, Gemeinschaftssinn und Geborgenheit vermitteln. Um dem zu entsprechen, gestalten die Lernenden mit den Lehrer\*Innen immer wieder Eingangsbereiche, Flure, Wände und

Glaskästen, können eigene Gedichte, Bilder oder Plakate veröffentlichen und tragen so zu einer Mitverantwortung gegenüber unserer Schule als Lebensraum bei. Zugleich bietet ihnen das Goethe-Gymnasium immer wieder die Möglichkeit, eigene Ideen in Projekten, Aktionen oder Wettbewerben zu entfalten und Selbstwirksamkeit zu erfahren, ist offen für Schülerengagement und unterstützt auf verschiedenen Ebenen.

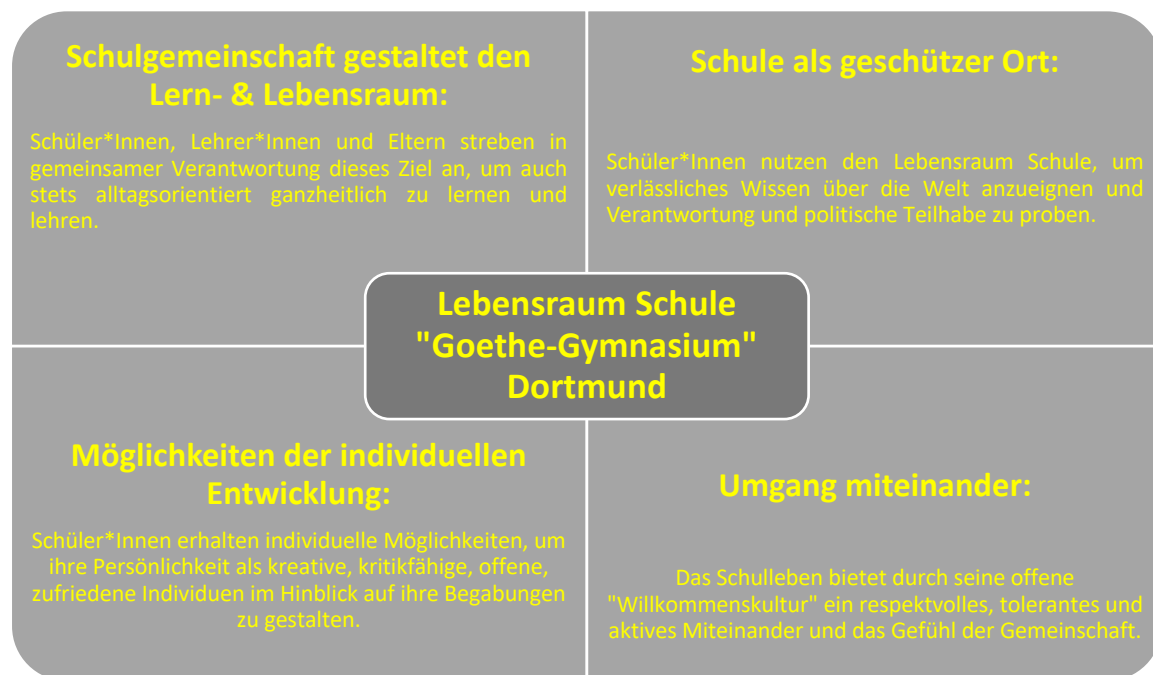
Mit dieser Haltung gestalten wir unser facettenreiches Schulleben, welches sich seit jeher durch vielfältige Aktivitäten auszeichnet und zu einer, auch von außen immer wieder wahrgenommenen, offenen „Willkommenskultur“ geführt hat. Wir wollen, dass dieses Gefühl der Offenheit, der Toleranz und des gegenseitigen Respekts sich auf die gemeinsame Anstrengung aller gründet, das Goethe-Gymnasium als Ort von Bildung auf der Grundlage einer demokratischen Wertekultur im umfassenden Sinn zu erhalten und weiter zu entwickeln. Daher greifen wir in unserem schulischen Streben immer wieder auf unseren Namensgeber Johann Wolfgang von Goethe zurück und betrachten diese Verbindung und die daraus resultierende Tradition als Herausforderung und Verpflichtung, sie durch unsere schulische und pädagogische Arbeit fortzuschreiben. Sein Denken orientierte sich an Aufrichtigkeit und Freiheit, Vernunft und Neugier, Forschungsdrang und Toleranz. Das wollen wir in unser alltägliches schulisches Leben integrieren und miteinander leben.

Im Sinne Goethes ist es unsere Aufgabe, die Entwicklung offener und kritikfähiger Persönlichkeiten zu unterstützen, die in persönlicher Zufriedenheit und Kenntnis ihrer Begabungen und Fähigkeiten Verantwortung für sich und andere übernehmen können und wollen. Hierfür sind Leistungszuversicht und persönliche Anstrengungs- und Durchhaltebereitschaft sowie die Befähigung zu analytischem Denken, konstruktiv-kritischem Urteilsvermögen, musisch-künstlerischer Gestaltungsfähigkeit, Kreativität und Gemeinsinn sowie Weltoffenheit unentbehrlich. Dies lässt sich aus unserer Orientierung an unserem Namensgeber ableiten.

Dabei ist Wissen nicht losgelöst von der Lebensrealität zu betrachten, sondern kann und sollte alltagsorientiert ganzheitlich erlernt werden. Zur Umsetzung dieses Vorhabens, ist es unabdingbar, praxis- und projektbezogenes Lernen in der Schule, aber auch an außerschulischen Lernorten zu ermöglichen und somit eine Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen, einen Beitrag zum Erfassen aktueller politischer, ökonomischer, kultureller, wissenschaftlicher sowie ökologischer Zusammenhänge zu leisten, eine Verknüpfung von Unterricht und konkreter Lebenssituation zu erreichen und damit Schüler\*Innen auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt, des

öffentlichen Lebens, der Familie und der Freizeit vorzubereiten, Schüler\*Innen zur Übernahme politischer und sozialer Verantwortung zu motivieren und für eine ehrenamtliche Tätigkeit im kulturellen, ökologischen, sportlichen oder sozialen Bereich zu sensibilisieren.

Um diesen vielfältigen Zielen gerecht zu werden, stellt die Gestaltung des Schullebens, der Schule als Lebensraum und die Öffnung von Schule einen zentralen Fokus unserer Bemühungen dar und spiegelt sich ferner in den nun folgenden pädagogischen Leitbereichen unserer Schule wider.



### Die NRW-Sportschule am Standort Dortmund

Seit dem Herbst 2009 ist das Goethe-Gymnasium eine Sportschule des Landes NRW. Entsprechend beschulen und fördern wir vielversprechende sportliche Talente und Kaderathleten. Manchmal geschieht dies in einer eigenen Klasse, in der ausschließlich oder überwiegend Schüler\*Innen unterrichtet werden, die Leistungssport betreiben, sowie in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 und in der Oberstufe, wenn sportliche Talente mit Regelschülern gemeinsam unterrichtet werden. Die sportlichen Talente erhalten in den Klassen 5 bis 7 zusätzlich eine sportliche Förderung im Rahmen von

zwei Wochenstunden in Form eines allgemeinen Athletiktrainings. Gegenwärtig sind die Sportarten Handball, Schwimmen, Turnen, Leichtathletik, Volleyball und Eiskunstlauf sowie Fußball Schwerpunktsportarten der Sportschule am Standort, es sind aber auch einzelne Athleten anderer Sportarten in unseren Klassen vertreten. In den Stufen 8 und 9 unter G8 werden die Kaderathleten dann in eine sog. Leistungssportklasse zusammengezogen. Sie können dann im Rahmen des WP-II-Faches Leistungssport sowie des Sportunterrichts an zwei Tagen am Frühtraining im Verein bzw. in der Schule teilnehmen. Weitere Trainingseinheiten am Vormittag bzw. in den Nachmittagsstunden sind individuell möglich, der ausgefallene Unterricht wird ggf. in der unterrichtsfreien Zeit durch Fachlehrkräfte nachgeführt.

In der Sekundarstufe II werden durch individuelle Absprachen und der Einrichtung eines Grundkurses Leistungssport den Kaderathleten Möglichkeiten für ein mehrmaliges Frühtraining pro Woche während der Unterrichtszeit eröffnet. Die Besetzung der Athletiktrainerstelle und Lehrer-Trainerstellen bietet auch die Möglichkeit, Training und Schule noch weiter zu verzahnen und z.B. in Freistunden vorhandene Trainingsraummöglichkeiten angeleitet zu nutzen.

Nachmittags können alle Schüler\*Innen an einer Hausaufgaben- und Spielebetreuung (bis 16 Uhr) teilnehmen. In der schuleigenen Mensa wird davor ein warmes Mittagessen angeboten.

Schüler\*Innen, die mindestens 14 Jahre alt sind und bestimmte Voraussetzungen wie z.B. Kaderzugehörigkeit erfüllen, können im nahegelegenen Sportinternat (im Gebäude der WiHoGa) betreut werden. Dort sind vom Tagesinternat bis zum Vollzeitinternat viele Varianten der Unterbringung möglich. Die zurzeit 34 Schüler\*Innen wohnen, lernen und essen dort gemeinsam und werden von Erziehern betreut. Ein weiterer Kapazitätsausbau dieses Internats ist angesichts steigender Nachfrage erstrebenswert.

Kaderathleten haben dazu die Möglichkeit, die Schullaufbahn in der Sekundarstufe II zu strecken und so durch stundenplanerische Entlastungen die Freiräume für sportliche Höhepunkte zu ermöglichen. Über Nachführunterricht, ein Mentorensystem, den Austausch von Lehrgangsaufgaben über Mails und Lehrer\*Innen mit entsprechendem Trainerhintergrund sind die Schüler\*Innen z.B. auch auf Wettkampfreisen oder im Trainingslager eng mit der Schule in Kontakt und haben die Möglichkeit, dort auch Klausuren zu schreiben. Neu ist die schulische Nutzung von Lernplattformen und die Bereitstellung von digitalen Medien.

Zusammen mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Brackel ist das Goethe-Gymnasium im Verbundsystem 2017 zur „Eliteschule des Fußballs“ ernannt worden. Ambitionierte BvB-Fußball-Talente werden nun noch zielgerichteter gefördert. Allen Schüler\*Innen kommt die Kooperation mit dem BV Borussia Dortmund 09 zugute, denn so werden durch zusätzliche finanzielle Mittel punktuell weitere Sportgeräte angeschafft oder es kann als Belohnung auch mal eine Eintrittskarte für ein BvB-Spiel vergeben werden. Bei Unterrichtsgängen können vor allem die Sport-LK-Schüler\*Innen zudem einen Einblick in die Trainingsmöglichkeiten und trainings-begleitende Maßnahmen erfahren und dies für ihren Unterricht nutzen. Auch der BvB stellt sich neu auf, denn jüngst ist eine Abteilung für Mädchen- und Damenfußball gegründet worden.

Die regelmäßige Teilnahme am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ist für unsere Schule mittlerweile zum festen Bestandteil des Jahresterminplans geworden. Unsere Schüler\*Innen nehmen hier an zahlreichen Wettbewerben auf Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesebene teil und zeigten oft überragende Leistungen. Dabei erzielen sie vielfach beachtete und häufig in der Presse vorgestellte Ergebnisse: Neben dem Gewinn von drei bundesdeutschen Meistertiteln war die Handball-Mädchen-Mannschaft 2018 auch bei der Schul-WM in Doha und hat dort den Vize-Weltmeistertitel errungen. Auch im Vereinsbereich sind viele Kaderathleten und Nationalmannschaftsangehörige in der Leichtathletik, Handball, Eiskunstlauf und Schwimmen bei nationalen und internationalen Ereignissen dabei.

Das Hauptaugenmerk des schulischen Sportunterrichts ist auf die Förderung des Breitensports und lebenslangen Sporttreibens ausgerichtet. Neben der Bewegungsförderung und der Kenntnis verschiedener Sportdisziplinen in der Praxis, steht der Gedanke der Kooperation und der Gestaltung des fairen Miteinanders. Vielfältige Arbeitsgemeinschaften im Bereich des Sports zeigen unser Engagement im Bereich von Bewegungsförderung, sportlichen Techniken und Einsatzbereitschaft. Durch zusätzliche Unternehmungen weitet der Schulsport sein Angebot über den Sportunterricht selbst aus und beteiligt die größere Schulgemeinde.

Seit über 20 Jahren ist das Schwimmfest für die Orientierungsstufe ein beliebter und auch von den Eltern gern angenommener Anlass, in einen fairen, aber auch lustigen Wettbewerb zu treten. Für die Sekundarstufe I werden jährlich im Sommer die Bundesjugendspiele und ein Sporttag veranstaltet. Auch hier steht neben der Freude an der Bewegung und dem Wettkampfvergleich der Gedanke eines Festes für alle. Eltern beteiligen sich in großer Zahl an der Unterstützung. Gemeinsam mit der



benachbarten Konrad-von-der-Mark-Hauptschule führen Schüler\*Innen der 8. Klassen beider Schulen ein Fußballturnier durch und lernen sich so besser kennen.

Auch die jahrgangsübergreifend angebotene Skifahrt für unsere Schülerschaft, die sich durch ein besonderes soziales und schulisches Engagement auszeichnen, trägt zu bewusstem Sporttreiben in Verantwortung für sich, die Gruppe und die Umwelt bei und leistet ebenfalls einen Beitrag zur gesundheitlichen Gestaltung des Lebens.

Unser Ziel ist es, auch in den Schulpausen das Bewegungsangebot im Sinne einer weiteren Gesundheitsförderung auszubauen. Durch den tatkräftigen Einsatz der an unserer Schule ausgebildeten Sporthelfer\*Innen sind diese Veranstaltungen stets ein gelungenes Miteinander und bieten auch für die älteren Schüler\*Innen Möglichkeiten, sich aktiv in das Geschehen einzubringen.

Im Bereich der Oberstufe zeigen die seit Jahren angewählten und realisierten Leistungskurse Sport das große Interesse der Schülerschaft für diesen Schwerpunkt im Profil unserer Schule. Dieser soll in Zukunft in Richtung einer allgemeinen Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens weiterentwickelt werden, bietet aber auch Bundeskaderathleten die Möglichkeit, ihre Sportart ins Abitur einzubringen.

Um das Frühtraining in den Stundenplan auch für die Sekundarstufe I fest zu verankern und den Sportler\*Innen eine schulische Möglichkeit zu geben, sich auch theoretisch und in einem geleiteten Rahmen mit dem Leistungssport auseinander zu setzen, wurde der WP-II-Kurs „Leistungssport“ eingerichtet. Diesen Kurs können nur Schüler\*Innen mit entsprechenden sportlichen Leistungen und Trainingsbelastungen belegen, die zumindest einmal wöchentlich ein durch ihre jeweiligen Heim- oder Auswahltrainer\*Innen organisiertes Training am Vormittag absolvieren müssen. In einer weiteren Stunde werden im Theorieunterricht durch die Sportkoordinator\*innen Themen mit den Schüler\*Innen bearbeitet, die zu deren Lebenswelt, dem Sport dazugehören (z.B. Ernährung, Doping, Olympia, Trainingslehre) und die Schüler\*Innen auch zu einer Selbstreflexion ihrer Rolle als Leistungssportler\*Innen führen sollen.



### *Entwicklungsschwerpunkte:*

Für die nähere Zukunft sind geplant: Eine noch engere Verzahnung und ein weiterer Ausbau der Kernsportarten mit der Schule und dem Internat. Daraus resultierende Trainings- und Betreuungsbereiche müssen sowohl von schulischer als auch sportlicher und pädagogischer Sicht aufeinander abgestimmt werden. Mit einer intensivierten Unterstützung durch Dritte, z.B. den OSP Westfalen sowie die Universitäten in Dortmund und Bochum soll die Schule perspektivisch ein noch stärkerer Magnet für Sportschüler\*Innen sein.

## Individuelle Förderung

Das Goethe-Gymnasium fördert jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend individueller Stärken und Schwächen. Dieser Aspekt bildet nicht erst seit der Verankerung im Schulgesetz des Landes NRW neben den Aufträgen zu Unterricht und Erziehung einen Schwerpunkt unserer unterrichtlichen Tätigkeit. So ist in der Qualitätsanalyse 2012 abschließend angemerkt worden, dass sich die Schule speziell um die Sportschüler\*Innen besonders erfolgreich kümmert. Dieses Fördersystem sei auf möglichst die gesamte Schülerschaft zu übertragen – wobei die Ressourcenfrage ausgeklammert wurde. Nichtsdestotrotz haben wir uns auf den Weg gemacht, um möglichst alle Schüler\*Innen individuell zu fördern. Im nachfolgenden ersten Abschnitt gehen wir auf Leistungen ein, die unter dem Durchschnitt liegen, im zweiten Abschnitt auf überdurchschnittliche Leistungen.

### *Schwächen abbauen*

Die Bearbeitung von Leistungsschwächen basiert grundsätzlich auf einer geeigneten Diagnose. Um dieses unabhängig von der eingesetzten Fachlehrkraft zu implementieren, ist im erweiterten Schulleitungskreis eine Koordinationsstelle für den Bereich der Individuellen Förderung besetzt worden. Diese Lehrkraft hat einerseits mit den Fachkonferenzen - speziell in der Fächergruppe I (Deutsch, Englisch, 2.Fremdsprache und Mathematik) - Konzepte erarbeitet, um fachliche Defizite möglichst schnell zu erkennen. Andererseits ist der Koordinator im regelmäßigen Austausch mit den Koordinatoren der Erprobungs- und Mittelstufe sowie den Klassenleitungen, um über lerntypspezifische Schwächen der Schüler\*Innen informiert zu werden, damit diese dann gemeinsam behoben werden können. Außerdem ist der Koordinator bei Zeugniskonferenzen anwesend und erhält über spezielle Protokollanteile dokumentierten Einblick über beschlossene Fördermaßnahmen, bspw.

die Festlegungen zur Teilnahme der Schüler\*Innen an Ergänzungsstunden (EGS) oder Lernzeiten (LEZ-Stunden) im nächsten Schulhalbjahr. Hier verfügt unsere Schule über ein durch den Beschluss der Schulkonferenz festgelegtes Förderkonzept.

Zur Diagnostik gehört mittlerweile ein computergestützter Eingangstest in den Fächern Deutsch und in Mathematik im 1. Quartal der Jahrgangsstufe 5, also unmittelbar nach dem Übergang der Schüler\*innen an die weiterführende Schulform. So werden auch unterschiedliche, in den verschiedenen Grundschulen vermittelte Niveaustufen erkannt, damit die Fachlehrer\*Innen einen differenzierten Unterricht entsprechend konzipieren können. Weitere Diagnostikmodule sind mit zunehmender Digitalisierung umsetzbar. Außerdem werden zusätzliche Förder- und Betreuungsangebote im schulischen, offenen Ganztags wie das Lerncoaching, das Projekt „Schüler helfen Schülern“ und die Hausaufgabenbetreuung durch Mitglieder des Kollegiums bereitgestellt (vgl. Anhang, S. 59). Ein wichtiger Gelingensfaktor ist aber eine grundsätzliche Arbeitsbereitschaft der Schüler\*Innen und die Vermeidung einer dauerhaften Überforderung.

Für den Bereich der individuellen Förderung bei diagnostizierten Einschränkungen, z.B. die in NRW durch Erlass geregelte Lese-Rechtschreibschwäche, ist ein Lehrerduo speziell ausgebildet, um der zunehmenden Zahl von vorliegenden Anträgen entsprechende Beratungsangebote und innerschulische Fördermaßnahmen im Kontext der EG-Stunden anzubieten. Die Fördermaßnahmen für Sportschüler\*Innen werden über die Sportkoordinatoren geregelt (vgl. Anhang S. 74).

### *Begabungen fördern*

Unter Begabung verstehen wir, wenn sich die drei Eigenschaften Intelligenz, Beharrlichkeit und Kreativität in einer Person bündeln. Die Bündelung kann sich auf eine eng begrenzte Insel von Themenfeldern beschränken oder ein breites Spektrum von Interessen umfassen.

Die Implementation einer systematischen Begabtenförderung am Goethe-Gymnasium ist im Schuljahr 2016/17 gestartet. Seitdem wurden viele Ideen erprobt und einzelne Projekte durchgeführt. Eine feste Struktur von Abläufen bildet sich langsam heraus, ist aber noch ergänzungsbedürftig und in ihrer Systematisierung noch nicht abgeschlossen. Einzelne durchgeführte oder wiederkehrende Projekte/Maßnahmen sind die Folgenden:

- gleichzeitiges Lernen zweier Fremdsprachen, Vorversetzung
- AP-Exams: Amerikanische High-School-Prüfung in Kooperation mit dem Gymnasium an der Schweizer Allee

- Junior- und Schülerakademie: Feriencamp für besonders Begabte ab der Jahrgangsstufe 8
- Konstruktionswettbewerb: Wettbewerb der Fachschaften Physik und Kunst
- Internationale Physik-Olympiade
- Dr. Hans Riegel-Fachpreise: 1. Platz Physik 2015, 3. Platz Biologie 2016, 1. Platz in Informatik 2017
- Internationale JuniorScienceOlympiade: Wettbewerb für die Jahrgangsstufen 5 bis 9
- Lange Nacht der Mathematik
- Vortragsnachmittag: individuelle Themen werden sich gegenseitig vorgestellt
- Rhetorikseminar für Begabte ab der Jahrgangsstufe 9
- Exkursionen: Max-Planck-Institut, DASA-Ausstellung, DLR\_School\_Lab
- Wettbewerb Business@school
- Schüler-Interviews: Forschungsprojekt der Technischen Universität Dortmund für mathematisch Begabte
- Erwerb von Sprachdiplomen

Seit 2018 ist unsere Schule als Referenzschule Teil des schulischen Netzwerks Begabtenförderung. Hier tauschen sich die verantwortlichen Kolleg\*Innen mit denen anderer Schulen aus dem Umkreis über Projekte und Ideen aus.

Als ein nützliches Werkzeug der Erfassung von begabten Schüler\*Innen hat sich die Nennung möglicher Kandidaten im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Zeugniskonferenzen erwiesen. Hier können die Kolleg\*Innen, die eine Schülerin oder einen Schüler aus ihrem Unterricht kennen, fundiert über ihre bzw. seine Teilnahme an der Begabtenförderung entscheiden.

Wir berichten regelmäßig in der Lehrerkonferenz über den Stand der Entwicklung der Begabtenförderung und werben für die Beteiligung von weiteren Personen.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Der systematische Aufbau einer Gruppe von Kolleg\*Innen, die einzelne Projekte (Sommer 2020 bis Ostern 2021) im Rahmen des Programms „Goethe Genius“ innerhalb der Begabtenförderung betreuen, ist auch das erste Ziel für die Zukunft, das wir uns gesetzt haben, um die Systematisierung und vor allem den Aufbau fester und eingespielter Strukturen in der Begabtenförderung voranzutreiben. Nach dem Schuljahr 2020 / 2021 soll „Genius“ evaluiert werden, um verbessert in das

zweite Schuljahr mit diesem Wettbewerb zu starten. Ein weiteres Ziel ist die breitere öffentliche Darstellung der Begabtenförderung z. B. über die Schulhomepage, in Zeitungsberichten über einzelne Projekte oder am Tag der offenen Tür unserer Schule, sowie die Förderung schwacher Schüler\*Innen. Hierzu haben wir uns die kommenden zwei Jahre gegeben, um die genaue Darstellung aufzugreifen.

## Schulsozialarbeit

Die Ausübung der Schulsozialarbeit am Goethe Gymnasium findet durch eine Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, angestellt über den ISB e.V., statt. Für ihre Arbeit steht ihr ein eigenes Büro und geeignetes sozialpädagogisches Material zur Verfügung.

Die Zielgruppe der Schulsozialarbeit am Goethe Gymnasium sind alle Schüler\*Innen, sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten. Zudem richtet sich die Schulsozialarbeit unterstützend an alle Lehrkräfte und die Schulleitung.

Die folgenden Arbeitsfelder sind eine Auflistung von sozialpädagogischen Handlungsfeldern und -Schwerpunkten am Goethe Gymnasium der Stadt Dortmund.

### *Sozialpädagogische Hilfen und Beratung*

Hilfe und Beratung bei der Bewältigung von Problemen und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen. Hierzu zählen unter anderem häusliche Gewalt, Trennungsprobleme, Schwierigkeiten in der Erziehung, Süchte, Schulabsentismus und weitere.

### *Sozialpädagogische Intervention in akuten Krisensituationen*

Diese können unter anderem Konfliktmoderation bei Schüler\*Innen oder frühes Unterstützen für Familien sein.

### *Sozialpädagogische Gruppenarbeit*

Sozialpädagogische Gruppenarbeit kann nach Bedarf in Kleingruppen oder im Klassenverband stattfinden. Hierbei kommen folgende Arbeitsfelder in Betracht:

- Kompetenztraining, zum Beispiel in den Bereichen Sozialverhalten, Konfliktlösungsstrategien, Mobbing, Medien, usw.
- Training von Team und Gruppenfähigkeiten
- Selbstbehauptungs- und Selbstsicherheitstraining

- Übungen und Projekte zum Klassenklima und / oder der Stärkung von Regelakzeptanz
- Mädchen- und Jungenarbeit

### *Elternarbeit*

Die Elternarbeit stellt eines der wichtigsten Mittel dar, um zwischen der schulischen Bildungseinrichtung und den familiären Strukturen zu vermitteln. Elternarbeit bedeutet auch Arbeit mit Personensorgeberechtigten.

### *Berufs- und Lebensplanung*

Schwerpunkte im Bereich der Berufs- und Lebensplanung sind unter anderem Projekte und Beratung zum Übergang von Schule in die Arbeitswelt, Bewerbungstrainings und individuelle Beratung.

### *Schulkultur*

Bei der Gestaltung der Schulkultur ist auch die Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft von großer Bedeutung. Basis einer guten Schulkultur ist die Anerkennung und Würdigung von Verschiedenheit und Vielfalt auf allen Ebenen des Schullebens.

Das Mitwirken an Schulfesten und Veranstaltungen, die Durchführung von Gruppenangeboten bei Projekten und die Begleitung bei Wandertagen und Klassenfahrten gehören ebenso zu den Handlungsschwerpunkten, wie die Beratung der Schülervertretung, die Mitarbeit in schulischen Gremien, regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung und die Teilnahme an Konferenzen (Lehrerkonferenz, Schulg. § 93 Schulkonferenz, Schulg. § 92, Klassen und Zeugiskonferenzen), sowie die Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften.

### *Projekt*

Das Goethe Gymnasium befasst sich eingehend mit den Themen Rassismus, Mobbing und Ausgrenzung und wurde als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert.

In diesem Projekt sieht auch die Schulsozialarbeit ein großes Handlungsfeld. Sie unterstützt daher in diesem Projekt bei der Projektarbeit, berät Schüler\*Innen und Eltern und steht beratend und unterstützend dem Kollegium zur Verfügung.

### *Implementierung des Bildungs- und Teilhabepakets an der Schule (BuT)*

In diesem Bereich unterstützt die Schulsozialarbeit bei der Beantragung von Fördermitteln, bei der Beratung von Eltern und des Kollegiums.

Digitale Medien und die Schulung im Umgang mit diesen Medien nehmen einen immer größeren Raum am Goethe-Gymnasium ein. Das zeigt ein kurzer Blick in die Entwicklung: Vor 2010 konnten wir schon zwei Computerräume für je eine komplette Klasse vorzeigen und in jeder Klasse einen Overheadprojektor bereitstellen. Im Schulgebäude verteilt fanden die Lehrer\*Innen mobile Medienwagen mit Fernseher und Videorekorder.

Zehn Jahre später gibt es noch immer die beiden Computerräume, ein kleinerer aber fensterloser Computerraum mit acht Rechnern ist hinzugekommen. Die Schule stößt hier platzmäßig und gebäudetechnisch an ihre Grenzen. Neben Raumknappheit musste umfänglich die Infrastruktur mit LAN-Kabeln hergestellt werden. Mittlerweile haben wir in allen Klassen- wie Fachräumen einen PC mit Internetanschluss und fest verbaute Deckenbeamer; der Glasfaseranschluss ist in 2020 erfolgt. In 28 Räumen ist ein Kurzdistanzbeamer installiert, der auf ein analoges Whiteboard projiziert, auf dem man zudem mit elektronischen Stiften schreiben kann. Die Schnittstelle zwischen digitalen und analogen Welten bilden oft Dokumentenkameras, mit denen jeder Raum ausgestattet ist. Ergebnisse von Gruppenarbeiten, Hausaufgaben oder auch einfach Buchseiten können so problemlos in das Unterrichtsgeschehen eingebunden werden.

Ein initiativer Arbeitskreis „Neue Medien“ aus Eltern und Lehrkräften hat einen Wandel auf den Weg gebracht. So sorgt ein ambitioniertes Medienkonzept im Rahmen vom Medienpass NRW dafür, dass sich für Schüler\*Innen des Goethe-Gymnasiums ein sicherer, kreativer und verantwortungsvoller Umgang mit Medien entwickelt. Jedes Fach hat sich zum Ziel gesetzt, Medienkompetenz zu fordern und zu fördern.

In der Zwischenzeit ist der „Lehrer-AK Medien“ entstanden, der darauf achtet, dass Einsatz und Nutzung möglichst früh und dem jeweiligen Alter angemessen auf den Weg gebracht werden. Dabei wird an jeweiligen fachlichen Inhalten mediales Tun zum wichtigen Element des Unterrichts. Eine wichtige Rolle spielt hier unser hauseigenes Projekt „Methoden, Medien, Miteinander“ (kurz MMM) (vgl. S. 23).

Das Goethe-Gymnasium war mehrere Jahre Pilotschule für das Projekt Logineo, das Schüler\*Innen eine sichere Kommunikation über Email sowie einen werbefreien Raum für den Zugriff auf Dateien ermöglicht. In diesem Rahmen nahmen wir auch an der Initiative eines digitalen Geschichtsbuchs, dem

m-Book NRW, teil. Mittlerweile ist es für alle ganz selbstverständlich, auf den Stunden- vor allem aber den Vertretungsplan online zugreifen zu können, oft über die dazugehörige App. In einer ambitionierten Diskussion unter Schülern, Eltern und Lehrern haben wir unsere Hausordnung dahingehend ausgerichtet, dass für die Schüler\*Innen der ersten drei Jahrgänge die Nutzung eigener digitaler Medien auf dem gesamten Schulgelände untersagt ist. In dieser Zeit wollen wir die jungen Menschen medial schulen und zugleich schützen. Für die älteren Jahrgänge ist die Nutzung zugelassen, sofern sie nicht den Unterricht und das Schulleben stört.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Vor allem im Kontext des Digitalpakts wird ab dem Schuljahr 2020 /2021 eine schnelle Internetverbindung über WLAN in allen Räumen der Schule verfügbar sein. In allen Räumen werden ab dem dritten Quartal des Schuljahres 2020 /2021 die PCs turnusmäßig vom Schulträger modernisiert. Die Beamer werden gegen beschreibbare Bildschirme getauscht und mit Apple-TV erweitert. So können die iPads, mit denen wir ausgestattet werden, Inhalte schnell und unkompliziert über die Bildschirme präsentieren. Die stiftfähigen iPads werden zunächst in geringerer Zahl eingeführt, über die Jahre und in enger Absprache mit Eltern und Schülern wollen wir diese Zahl sukzessive erhöhen. In diesem Zusammenhang möchten wir ab dem laufenden Schuljahr auch Eltern- und Schülervvertreter in unsere Planung und Arbeit einbeziehen. Zugleich wird das kollaborative Lernen im Kontext der Einführung der Lernplattform G Suite unterstützt und soll unsere Vision eines zukunftsorientierten digitalen Lernens unterstützen. Demnach haben wir geplant die Einführung der iPads durch Mikrofortbildungen im zweiten Schulhalbjahr (2020 / 2021) zu begleiten. Auf verschiedenen Niveaustufen möchten wir Kollegen\*Innen an die Arbeit mit iPads vorbereiten, aber auch wichtige Aspekte des Blended Learnings und kollaborativen Arbeitens vermitteln. Dies soll auch durch kurze online Sequenzen zu bestimmten Fragestellungen und ein kollegiales Tutoriensystem gestützt werden. Um die Bedarfe des Kollegiums zu erheben, wird im Januar eine Umfrage vorgenommen, welche Planungsgrundlage ist.

Unsere mittelfristige Vision ist ein moderner Unterricht, der digitale Medien sicher nicht als Selbstzweck, aber als wichtiges Element zeitgemäßen Lernens versteht. Das Lernen auf Distanz erfährt durch die Digitalisierung eine grundsätzliche Neuausrichtung.



Mit dem Programm MMM („Methoden“/„Medien“/„Miteinander“) möchten wir am Goethe-Gymnasium wichtige Bereiche stärken, die für ein erfolgreiches und gemeinsames Lernen wichtig sind.

Ziel ist eine verbindliche Zusammenführung der Bereiche Methodenlernen, Umgang mit digitalen Medien und soziales Lernen.

Das schlüssige Konzept sieht für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I einheitliche Themenschwerpunkte vor, die zum Teil spirallcurricular aufeinander aufbauen.

Drei Projektstage sind bei uns für diese entscheidenden Bereiche vorgesehen, in der Regel zu Schuljahresbeginn, zum Halbjahreswechsel und noch einmal in der letzten Schulwoche. In der medialen Schiene thematisieren wir etwa bereits in der 5. Klasse den Umgang mit Sozialen Medien wie WhatsApp. Soziale Netzwerke und Grundlagen der Internetrecherche werden in der Jahrgangsstufe 6 zum Thema. Mit älteren Schüler\*Innen geht es dann um Fragen nach dem Digitalen Ich aber auch um Probleme wie Cybermobbing. Das zeitgemäße Präsentieren von Lernergebnissen wird dann zum Ende der Mittelstufe noch einmal besonders aufgegriffen.

Besonders hervorzuheben sind hierbei die von Schüler\*Innen initiierten Projektstage „Goethe hilft“, die im Themenkomplex Gesundheit nicht nur die Themen Ernährung und Entspannung behandeln sondern auch Handlungssicherheit im Umgang mit Unfällen und Verletzungen vermitteln sollen.

Nicht nur in diesem Bereich greifen wir auf die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern zurück, auch in anderen Bausteinen wie der „Suchtprävention“ nutzen wir bei den MMM-Tagen die Expertise von außerschulischen Fachkräften.

Die Planung und Durchführung der einzelnen Projektstage liegt in der Verantwortung der Klassenleitungen, die sich in der Vorbereitung auf einen gemeinsam vom Kollegium erstellten Materialpool stützen können, um dort auf die jeweilige Klasse bezogene Übungen auswählen zu können.

Unser Schulmotto „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll“ findet hier in besonderem Maße Anklang: Alle Bausteine sind handlungs-, erlebnis- bzw. reflexionsorientiert konzipiert und sollen durch den gemeinsam erlebten Projekttag „zu Herzen gehen“.

*Entwicklungsschwerpunkt:*

Nach der erfolgreichen Etablierung des im nachfolgenden Schaubild soll unter G9 im Schuljahr 2023/24 in der Jahrgangsstufe 10 ein Aufgreifen des MMM-Konzeptes erfolgen. Da soziale, methodische wie auch digitale Kompetenzen immer wichtiger werden, soll der von uns etablierte Grundgedanke auch in der Einführungsphase etabliert werden und den Schüler\*Innen somit den Einstieg in die gymnasiale Oberstufe erleichtern. Hier erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Team, welches sich um die Bearbeitung der Methodentage in der Oberstufe kümmert (vgl. S. 49)



ab 2019/20 MMM (Methoden – Medien – Miteinander)



	1. Projekttag 1. Schulwoche	2. Projekttag Halbjahreswechsel	3. Projekttag Letzte Schulwoche
9	9.1 Gesundheit <i>Analysieren und Zitiern</i>	9.2 Digitales, konzeptionelles Präsentieren & Entwerfen von Lernergebnissen	9.3 Goethe hilft II
8	8.1 Suchtprävention I	8.2 Suchtprävention II	8.3 Sozialstruktur der Klasse => Erlebnispädagogik
7	7.1 Digitales Ich Privatsphäre/ Cybermobbing	7.2 Beurteilen: Digitales Ich	7.3 Goethe hilft I
6	6.1 Lerntypen	6.2 Soziale Netzwerke, Instant Messengers   Recherche im Netz, Schlau im Netz & durchs Netz	6.3 Mädchen-/ Jungenarbeit
5	5.1 Neue Klasse: Einander kennenlernen	5.2 z.B. MindMap & Kooperative Lernformen	5.3 WhatsApp/ Textverarbeitung & MindMap

Stand: 11/2018

**Unsere Schülervvertretung (SV)**

*Diese Richtung ist gewiß  
Immer schreite schreite,  
Finsterniß und Hinderniß  
Drängt mich nicht zur Seite.*

*(Johann Wolfgang von Goethe, Gedichte. Ausgabe letzter Band, 1827)*

Die Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums arbeitet schon seit Jahren aktiv bei der Ausgestaltung des Schullebens mit. Wir nehmen damit die Aufgabe der schulischen Partizipation als Vorbereitung auf gesellschaftliche Partizipation wahr. Dabei orientieren wir uns vor allem an den Werten Gerechtigkeit, Toleranz, Arbeitswille und Respekt. Auch bei auftretenden Schwierigkeiten arbeiten wir stets im gegenseitigen Austausch mit der gesamten Schulgemeinschaft, also der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den Eltern- und Fördervereinsvertretern.

Dreh- und Angelpunkt ist der Schülerrat, bestehend aus allen Klassen- und Stufensprechern der Schule, aus dem die gewählten Schülersprecher, Schulkonferenzvertreter und SV-Verbindungslehrer hervorgehen. Es hat sich bewährt, um die Schülersprecher herum einen größeren Arbeitskreis aus engagierten Schüler\*Innen zu bilden, der in der jüngeren Vergangenheit viele Aktionen und Neuerungen in die Schule eingebracht hat.

Durch die Wünsche der Schülerschaft haben wir uns zuletzt mit der Änderung der Hausordnung im Bezug auf die Überarbeitung des Mediennutzungskonzepts sowie der nachhaltigen Gebäudeausstattung beschäftigt. Außerdem ist das außerunterrichtliche Schulleben maßgeblich durch die Schülervertretung geprägt. So organisieren wir regelmäßig das Rahmenprogramm des Schulfestes, richten einen Talentabend in Kooperation mit dem Förderverein aus, laden die Unterstufe zu Halloween- oder Karnevalspartys ein und gestalten die letzte Schulwoche vor den Sommerferien mit verschiedenen Projekttagen wie dem „Goethe-hilft-Tag“, einem Tag, der zur medizinischen und gesundheitlichen Aufklärung dient. Besonders freuen sich die Mitglieder der Schülervertretung in jedem Jahr auf die SV-Fahrt. An einem verlängerten Wochenende arbeitet die SV an ihren Grundsätzen, der politischen Bildung und den anstehenden Projekten. Natürlich soll hier vor allem auch die Schulgemeinschaft über die Klassen- und Stufengrenzen hinweg gestärkt werden.

#### *Entwicklungsschwerpunkt:*

Besonders die Themen Nachhaltigkeit und Identifikation der Schüler\*Innen mit dem Goethe-Gymnasium werden uns die nächsten Jahre beschäftigen. So fanden im vergangenen Schuljahr 2019 / 2020 verschiedenste Projekte in diesem Kontext statt: Unterstützung von Fridays for Future, das nachhaltige Schulfest, Gedanken über eine nachhaltige Gestaltung des Schulalltags. Diese Ziele ruhen coronabedingt, sie sind uns aber dennoch wichtig. Daher ist angedacht, dass dieses laufende Schuljahr vor allem der Planung dient. Wir hoffen, dass wir diese dann 2021 / 2022 aktiver umsetzen können. Außerdem benötigt die Schülervertretung dringend einen eigenen SV-Raum, sobald sich im

Schulgebäude neue Möglichkeiten ergeben. Ganz konkret haben wir als SV beschlossen, den Prozess der Digitalisierung zu begleiten. So sitzen Schüler\*Innen im Arbeitskreis Medien und unterstützen tatkräftig den Prozess. Wir erhoffen uns durch unsere Arbeit eine erweiterte Einbeziehung der gesamten Schülerschaft in Schulbelange getreu dem Motto „Ich bin Goethe!“



### Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ wird am Goethe-Gymnasium durch besonders engagierte Schüler\*Innen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft unter der Schirmherrschaft der Schülerversammlung mit Leben gefüllt.

Der gegenseitige Respekt, eine tolerante Lebensweise und entschiedenes Eintreten für demokratische Werte innerhalb und außerhalb des Schullebens sind die Leitlinien der verschiedenen Projekte dieser Arbeitsgemeinschaft. Ausgehend von einem gemeinsamen Projektkonzert des Goethe-Gymnasiums mit der benachbarten Hauptschule mit Rapper Samy Deluxe sind so in den vergangenen Jahren zum Beispiel Comics gegen Rechts, ein Radioprogramm zur Aufklärung über die Gefahren des Rechtsextremismus, verschiedene Ausstellungen zu den Themen Antisemitismus und Homosexualität/Genderfrage, unter anderem im Dortmunder U und der Bersworthhalle, sowie ein Außenwandgraffiti am Schulgebäude entstanden. Durch ein immer weiterwachsendes Netzwerk innerhalb Dortmunds, aber auch überregional haben sich die Schüler\*Innen auch mit Arbeitsgemeinschaften anderer Schulen zusammengeschlossen sowie an Workshops zu verschiedenen Themen am stadtweiten „Courahtag“ teilgenommen.

#### *Entwicklungsschwerpunkt:*

Die spürbaren, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen sind immer wieder Aufgabe für die „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“-Arbeitsgemeinschaft. Besonders das Erstarken des Rechtspopulismus, die Schwächung des demokratischen Konsens und die zunehmende Spaltung der Gesellschaft erfordern die Sensibilisierung und Aktivierung unserer Schüler\*Innen als zukünftige

Staatsbürger\*Innen. So soll zum Beispiel in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung der nächste Projekttag (Ende Juni 2021) zur Aufklärung über die neuen Erscheinungsformen des Antisemitismus dienen.

## Sprachfördergruppen am Goethe-Gymnasium

### *Ein kurzer Blick in die Vergangenheit*

Seit wir im Mai 2014 - auch aufgrund der Flüchtlingswelle - die erste Sprachfördergruppe an unserer Schule eingerichtet haben, hat sich viel verändert. Die 18 Jungen und Mädchen aus den verschiedensten Herkunftsstaaten und unterschiedlichen Alters wurden in einer Klasse mit dem Namen 6i in verschiedenen Fächern unterrichtet, wobei der Fokus auf dem Erwerb der deutschen Sprache lag.

Aufgrund der andauernden Flüchtlingswelle und dem Zuzug von EU-Bürgern haben wir im November 2015 die zweite Sprachfördergruppe mit dem Namen 7i eingerichtet, in der ebenfalls 18 Jungen und Mädchen - autonom von der 6i - unterrichtet wurden. Im Rahmen unserer Schulentwicklungsarbeit wurden die beiden Klassen schließlich konzeptionell vernetzt, sodass wir nun in einer Sprachfördergruppe mit den Anfängern (VK1) und in der anderen mit den fortgeschrittenen Schüler\*Innen (VK2) arbeiten.

### *Der aktuelle Bildungsgang*

Nachdem die uns zugewiesenen Schüler\*Innen in einem persönlichen Beratungsgespräch angemeldet werden, beginnt für die meisten der erstmalige Schulbesuch an einer deutschen Schule - für einige auch der erstmalige Schulbesuch überhaupt.

Alle Schüler\*Innen beginnen zunächst in der Anfängergruppe (VK1) und lernen dort neben der deutschen Sprache auch Gewohnheiten und Regeln unserer Schule, der Stadt Dortmund und Deutschlands im Allgemeinen. Auf dem Stundenplan finden sich neben Deutsch (12 Stunden/Woche) auch weitere Unterrichtsfächer wie Politik, Mathematik, Sport/Schwimmen, Englisch oder auch Erdkunde.

Bei entsprechenden Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern - vor allem im Fach Deutsch - und guten Perspektiven wechseln die Schüler\*Innen schließlich in die fortgeschrittene Lerngruppe (VK2), um von dort aus in den Regelunterricht integriert zu werden.

Nach insgesamt zwei Jahren Sprachförderung entscheidet die Klassenkonferenz schließlich, welche Schulform für die einzelnen Schüler\*Innen zu empfehlen ist und wir initiieren ggf. einen Schulformwechsel zu einer Real- oder Hauptschule oder einem Berufskolleg, sofern ein Verbleib bei uns am Gymnasium nicht infrage kommt.

### *Unsere aktuelle Förderung*

Zu Beginn gestaltet sich die Arbeit in den Sprachfördergruppen sehr schwierig und erfordert von allen unterrichtenden Lehrkräften ein besonderes Maß an Vorbereitung und Engagement, da zum einen die Altersstruktur - die Schüler\*Innen sind zwischen zehn und 16 Jahren alt - und zum anderen die individuellen Eingangsvoraussetzungen sehr heterogen sind. Während einige Lernende in ihren Herkunftsländern sehr bildungsnah sozialisiert worden sind, haben andere Schüler\*Innen - oftmals diejenigen, die aus Krisengebieten zu uns gekommen sind - die Schule nur sporadisch besucht. Diese Heterogenität erfordert eine sehr genaue und individuelle Unterrichtsplanung und -gestaltung, um allen Schüler\*Innen gerecht werden zu können. Hinzu kommt die Sprachbarriere, da es keine gemeinsame Unterrichtssprache gibt, die sowohl die Lehrkraft als auch die Schüler\*Innen verstehen, wodurch oft Schwierigkeiten in der Kommunikation entstehen.

In der fortgeschrittenen Lerngruppen gestaltet sich diese Problematik etwas schwächer, da hier nur die Schüler\*Innen unterrichtet werden, die bereits Grundkenntnisse in der deutschen Sprache erworben haben und nun auf den Übergang in eine Regelklasse vorbereitet werden sollen. Dennoch ist auch hier ein großer Aufwand nötig, um alle Schüler\*Innen individuell fördern zu können, da einige von ihnen auf den Besuch einer Regelklasse an einer Hauptschule, andere auf den Besuch einer Realschule oder auch des Gymnasiums vorbereitet werden müssen. Hinzu kommt, dass aufgrund der bereits erwähnten Altersstruktur einige Schüler\*Innen auf den Besuch der Jahrgangsstufe 5, andere auf den Besuch der Jahrgangsstufe 9 vorbereitet werden müssen.

Die Unterrichtsvorbereitung und das nötige Engagement sind also auch an dieser Stelle enorm. Getreu dem Motto „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“ sind wir alle aber gern bereit, dieses Engagement an den Tag zu legen.

### *Entwicklungsschwerpunkte:*

Für die Zukunft arbeiten wir daran, die Schüler\*Innen aus den Sprachfördergruppen noch stärker in unsere schulischen Förderprogramme wie beispielsweise die Hausaufgabenbetreuung oder auch „Schülern helfen Schülern“ einzubinden, um den erfolgreichen Übergang in das Regelschulsystem vorzubereiten. Außerdem loten wir gerade die Möglichkeiten aus, systemische Sprachfeststellungsprüfungen für Deutsch - angelehnt an das telc-Zertifikat - durchzuführen.



## **Berufsorientierung**

Berufsorientierung - das bedeutet am Goethe-Gymnasium eine schrittweise Vorbereitung auf die Phase nach der Schule, also eine Vorbereitung auf das Studium oder die Berufsausbildung. Beide Aspekte waren bisher zusammengefasst in der Studien- und Berufsorientierung (StuBo). Nur wer weiß, wohin er will, ist auch bereit dafür zu arbeiten. Spätestens in der Oberstufe kommen unsere Schüler\*Innen verstärkt mit dem Lehrerteam für Berufsorientierung (BO-Team) in Kontakt: Was kann ich machen? Welche Alternativen sind verfügbar? Welche Vorbereitungen und Voraussetzungen müssen für einen realistischen Berufswunsch getätigt werden?

Über unsere BO-Bausteine in den verschiedenen Jahrgangsstufen und die unterschiedlichen Praktika werden die Schüler\*Innen in ihrer Berufswahlentscheidung unterstützt und an ein berufliches Ziel herangeführt. Damit soll vermieden werden, dass der Anschluss an die Schulzeit durch Ungewissheit und Wartezeit bestimmt wird.

Grundsätzlich hat die Studien- und Berufsorientierung am Goethe-Gymnasium eine lange Tradition. Bereits im Jahre 2008 erfolgte eine erste erfolgreiche Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel „Übergang Schule - Beruf“. Damit war das Goethe-Gymnasium zu diesem Zeitpunkt eines der wenigen Gymnasien in Dortmund, welche dieses Siegel erhalten haben und der Studien- und Berufsorientierung in ihrem Schulprofil eine besondere Bedeutung zuweisen.

Seitdem hat sich Vieles verändert: Nicht nur die Anforderungen der Schüler\*Innen haben sich gewandelt, wechselten noch vor wenigen Jahren nahezu alle Abiturient\*Innen zur Universität, streben heute auch sehr viele Schüler\*Innen eine Ausbildung oder ein Duales Studium an. Auch schulisch traten in den vergangenen Jahren diverse Veränderungen in Kraft. So wird seit einigen Jahren die Erlasslage zu „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) in der Schule umgesetzt.

Der Einstieg in die Berufsorientierung erfolgt im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 mit der Potenzialanalyse. Dabei geht es noch nicht um die Berufe selbst. In der Potenzialanalyse erkunden die Schüler\*Innen ihre persönlichen Talente, Stärken und Interessen und öffnen ihren Blick für Möglichkeiten. Im Zentrum steht der Erkenntnisgewinn bei den Jugendlichen selbst. Der stärkenorientierte Ansatz der Potenzialanalyse steigert das Selbstbewusstsein und fördert die Bereitschaft, Verantwortung für die eigene berufliche Zukunft zu übernehmen. Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird die Beschäftigung mit der Berufswahl konkreter. Zum einen lernen die Jugendlichen im Rahmen des Deutschunterrichts, wie man ein Bewerbungsschreiben formuliert. Zum anderen erhalten sie die Möglichkeit, sich durch die Arbeit mit dem „Berufswahlpass NRW“ systematisch in der Berufsorientierung zurechtzufinden. Außerdem beginnt für die Schüler\*Innen nun der Einblick in den Berufsalltag. An drei einzelnen Tagen der Berufsfelderkundung besuchen und erleben sie das Arbeitsleben in je einem ausgewählten Berufsfeld. Hierbei dürfen sich die Schüler\*Innen die Betriebe selber aussuchen, müssen allerdings drei verschiedene Berufsfelder abdecken. Dabei ist der sogenannte „Boys and Girls Day“ ein wichtiger Baustein der Berufsfelderkundungstage. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Berufsfelderkundungen können im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 beim Besuch der Dortmunder Berufs- und Informationszentrums (BIZ) vertieft und konkretisiert werden.

Die Berufsorientierung wird in der Oberstufe des Goethe-Gymnasiums mit weiteren Angeboten fortgesetzt. Während der Jahrgangsstufe 10 (EF) absolvieren alle Schüler\*Innen ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Ziel dieses Praktikums ist das intensive Kennenlernen eines ausgewählten Berufs. In einem abschließenden Bericht erläutern und bewerten die Schüler\*Innen ihr Praktikum im Hinblick auf ihre konkrete Berufsplanung und stellen Überlegungen zu ihren nächsten Orientierungsschritten auf. Der Bericht wird von einem der Betreuungslehrer\*Innen, der/ die den Schüler\*Innen während der gesamten Praktikumszeit zur Seite steht, bewertet und zertifiziert. Abschluss des Praktikums bildet die so genannte „StuBO-Messe“ in unserer Aula, welche einerseits eine Praktikumsbörse für den 9. Jahrgang, andererseits aber auch eine Studien- und



Berufsorientierungsmesse für die Jahrgänge 10 (EF), 11 (Q1) und 12 (Q2) darstellt. Die Schüler\*Innen erhalten hier die Chance, persönliche Kontakte zu knüpfen und konkrete Gespräche zur Berufswahl und zum weiteren Bildungsweg zu führen.

Eine verpflichtende Informationsveranstaltung findet in der Jahrgangsstufe Q1 im Rahmen der „Uni Trainees“ statt und bezieht sich schwerpunktmäßig auf die verschiedenen Varianten des Studiums an einer Universität oder Fachhochschule. Weiterhin werden die Schüler\*Innen dazu aufgefordert, mindestens einen Tag eine Universität oder Fachhochschule im Rahmen der „Hochschultage“ zu besuchen und die dortigen Strukturen kennenzulernen.

Allgemeine und offene Informationsveranstaltungen über die Möglichkeiten von Förderung und Stipendien nach der Schule und mögliche Freiwilligendienste werden jährlich am Goethe-Gymnasium durch das Oberstufenteam angeboten.

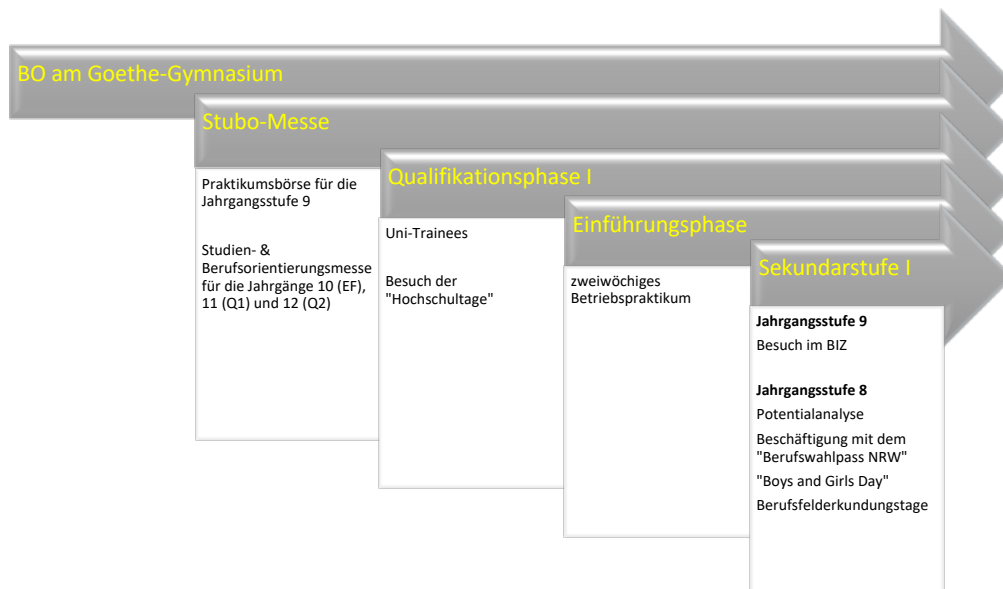
Für Einzelberatungen steht ein Vertreter der Agentur für Arbeit in regelmäßigen Abständen in unserer Schule zur Verfügung. Zusätzlich berät das BO-Team auch einzelne Schüler\*Innen und koordiniert sowohl intern als auch extern durch Kontakte und Kooperationen mit Universitäten, Wirtschaftsunternehmen und Verbänden. So ist ein komplexes System der Studien- und Berufsorientierung entstanden, das Beratungselemente, Unterrichtsbausteine, Praktika, Informationsformate und spezifische Veranstaltungen umfasst. In diesem Zusammenhang unterstützt das Lehrerteam die Schüler\*Innen dabei, den Überblick über interessante Veranstaltungen zu behalten. Deshalb wird regelmäßig und aktuell per E-Mail sowie per Aushang in der Schule über Informationsveranstaltungen und Studieninformationstage von Universitäten und Fachhochschulen sowie über die Veranstaltung von Ausbildungsmessen in der Umgebung informiert.

#### *Entwicklungsschwerpunkte:*

Allerdings bietet sich hier eine weitere Entwicklungsmöglichkeit. Da die Schüler\*Innen verstärkt auf ihre digitalen Endgeräte zurückgreifen und Angebote oftmals verspätet oder nicht optimal wahrgenommen werden, ist für die kommenden zwei Schuljahre angedacht, die Erreichbarkeit der Schüler\*Innen über digitale Werkzeuge stärker zu unterstützen und zugleich die Digitalität zur Information und für Angebote im Sinne der Berufsorientierung und Studienberatung zu nutzen. Hierzu werden die verfügbaren digitalen Möglichkeiten geprüft.

Als weitere Möglichkeit einer Weiterentwicklung, welche sich an den Bedürfnissen der Schüler\*Innen orientiert, wird seitens des BO-Teams in einer verstärkten Ausgestaltung außerschulischer Kontakte und einer intensivierten Arbeit mit regionalen Unternehmen angestrebt, um den Schüler\*Innen

durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen und die Vermittlung von Kenntnissen aus der Berufswelt noch deutlichere Einblicke in eine mögliche, zukünftige Arbeitswelt zu bieten. Bisher wurde dieses Angebot im Rahmen eines Projektkurses ermöglicht, sollte aber einer deutlich größeren Gruppe an Schüler\*Innen ermöglicht werden. Auch diese Weiterentwicklung ist zeitlich auf die kommenden zwei Schuljahre festgelegt. Ergebnisse sollen im Sommer 2021 und abschließend im Frühjahr 2022 vorgestellt werden.



(vgl. ausführliche Grafik der Berufsorientierung, S. 100)

## Unsere nachhaltige Schülerfirma

### „Goethes Shop“ – die Schülerfirma des Goethe-Gymnasiums

Die Idee für eine nachhaltige Schülerfirma entstand 2001 in einem Wahlpflichtfach mit aktiver Unterstützung des damaligen Schulleiters. Das erste Produkt, der „Dortmund Kaffee“, wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Partner - einer großen Warenhauskette - verkauft. 2008 wurde die Schülerfirma gegründet, die bis heute existiert. Mit dem fair gehandelten Kaffee allein konnten wir unsere Schulgemeinde nicht hinreichend erreichen, sodass als Mitglied des Arbeitskreises „Schule und Bildung“ der Stadt Dortmund der Verkauf ökologischer Schulmaterialien ausgebaut wurde. Mittlerweile ist diese Einrichtung nicht mehr aus der Schule wegzudenken. Mit den Jahren wurde die Angebotspalette im „Goethes Shop“ ausgeweitet. Alle Produkte sind fair gehandelt und aus

nachhaltiger Produktion. Besonderes Aushängeschild ist der „Dortmund-Block“, ein Collegenblock entworfen von Dortmunder Schüler\*Innen für Dortmunder Schüler\*Innen.

Unser besonderer Service sind die individuellen Starterpakete, die zu Schuljahresbeginn für alle neuen Fünftklässler zu erwerben sind. Alle Fachlehrer\*Innen der Klassen haben im Vorfeld ihre Anschaffungswünsche den Lerngruppen mitgeteilt. Die Mitglieder der Schülerfirma packen die Bestellungen in der letzten Ferienwoche entsprechend dieser Wünsche in die „Starterpakete“, die am ersten Schultag zu erwerben sind.

Wir verstehen uns als Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Als dieses sind wir von der UNESCO-Kommission ausgezeichnet worden. Auch bei anderen Projekten waren wir schon erfolgreich: Agenda-Siegel der Stadt Dortmund 2009, 2010, 2011, 2012 (Projekte und Ideen, die die Werte der Agenda 21 in den Fokus der gesellschaftlichen Wahrnehmung rücken und sowohl ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen mit der globalen Perspektive verbinden), Ideen Initiative Zukunft und „Sei ein Futurist“, Schule der Zukunft 2010-2012. Bereits mehrfach konnten wir den Titel „Fairtrade School“ erwerben.



#### *Entwicklungsschwerpunkt:*

Die Rezertifizierung dieses Titels stand im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2019/20 im Fokus unserer Arbeit. Mit dieser Auszeichnung haben wir unser Engagement für den Fairen Handel bestätigt und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Bauern- und Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika. Als Fairtrade-School setzen wir uns dafür ein, dass an unserer Schule der Faire Handel gefördert wird. Wir werden so viele Fairtrade-Produkte wie möglich an unserer Schule anbieten: Im Lehrerzimmer und beim unterrichtstäglichen Verkauf durch die Schülerfirma. Dieses Konzept möchten wir vertiefen und unser Angebot ab Sommer 2021 ausweiten.

Hierbei liegt ein weiterer Schwerpunkt für die zukünftige Arbeit: In Zusammenarbeit mit engagierten Eltern und der Schülervertretung soll eine fair produzierte Kollektion für Schulkleidung entwickelt werden, die über die Schülerfirma vertrieben werden soll. Dies soll in Abstimmung mit dem Wahlpflichtfach „Ökonomie und Nachhaltige Entwicklung“ geschehen (Probelauf Frühjahr 2022).

Die Erlöse aus dem Verkauf und eventueller Wettbewerbe fließen in die Schülerfirma und in ein Projekt der evangelischen Kirchengemeinde Dortmund-Hörde „Miteinander Essen – Jedem Kind ein warmes Mittagessen“. Damit helfen wir Kindern in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Auch wenn Kinder in Entwicklungsländern Hilfe brauchen, sehen wir bei diesem Projekt direkt wo die Hilfe ankommt.

## Teil C

### Unser schulisches (Lern-)Angebot mit Besonderheiten

Das Goethe-Gymnasium bietet seinen Schüler\*Innen vielfältige unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote, in denen sie persönliche und soziale Verantwortung erfahren und individuelle Begabungen und Fähigkeiten, Anlagen und Neigungen entwickeln können. Dabei gilt durch die Vermittlung von sicheren fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie fachwissenschaftlichen Methoden und Fertigkeiten ein besonderes Augenmerk der Stärkung ihrer kognitiven und sozialen Entwicklung. Zu den Grundvoraussetzungen guten Unterrichts gehören die Ermutigung zu unterschiedlichen Problemlösungsstrategien und die Bereitstellung von forschungs- und alltagsrelevanten Aufgabenstellungen. Diese verlangen eine selbstständige und teamgerechte Auseinandersetzung mit Lösungswegen und genügen den komplexen Anforderungen der modernen Technik und Kommunikation. Die fachsystematische Vermittlung erfolgt vielfach kontextgebunden und exemplarisch. Dabei knüpfen wir an die Lernerfahrungen unserer Schüler\*Innen an und streben nach einer lerntypgerechten und mehrkanaligen Informationsverarbeitung. Durch ein positives Lernklima, in dem Einsatzfreude, Anstrengungsbereitschaft, Motivation, Selbstvertrauen und Ausdauer gefördert werden, möchten wir ganz im Sinne Goethes aber auch Fähigkeiten der Selbstmotivation, Kenntnisse von Lerngesetzen und elementaren Denkstrategien sowie Konzentrationstechniken in den Fächern einüben und nachhaltig festigen. Dazu gehören eine stärkenorientierte Erziehungsarbeit mit verschiedenen Unterstützungsangeboten, gemeinschafts- und

verantwortungsfördernde Projekte in allen Klassen- und Jahrgangsstufen, Vermittlung von Konfliktbewältigungsstrategien, die Förderung von Teamkompetenzen und eine positive Identifikation mit der Schule. Dies manifestiert sich durch die Festlegung auf die nachfolgenden Maxime in der schulischen Arbeit (vgl. auch S. 10):

- *Das Fördern und Stärken sozialer Kompetenzen, Übernehmen sozialer Verantwortung und das solidarische Engagieren für andere*
- *Das Fordern und Fördern von Bereitschaft und der Fähigkeit zur Leistung und das Achten auf deren gerechte Bewertung*
- *Das Fördern von kreativem Denken und Handeln*
- *Das Unterstützen von Neugier, Freude am Entdecken sowie am disziplinierten und systematischen Denken bei der wissenschaftspropädeutischen Arbeit in allen Fächern.*
- *Hilfe bei Schülern hinsichtlich ihrer Entfaltung eigener Kräfte und Begabungen und Stärkung ihres Selbstbewusstseins*
- *Förderung von persönlichen Stärken und Schwächen*
- *Setzen auf die fortschreitende Entwicklung von Selbständigkeit und Teamfähigkeit.*

## Sprachenprofil

In allen lebenden Fremdsprachen am Goethe-Gymnasium ist das freie Sprechen ein Schwerpunkt. Um dies auch zu erproben, gibt es nicht nur das eingeführte Format mündlicher Klassenarbeiten, sondern auch ein Austauschprogramm und regelmäßig stattfindende Studienfahrten ins Ausland.

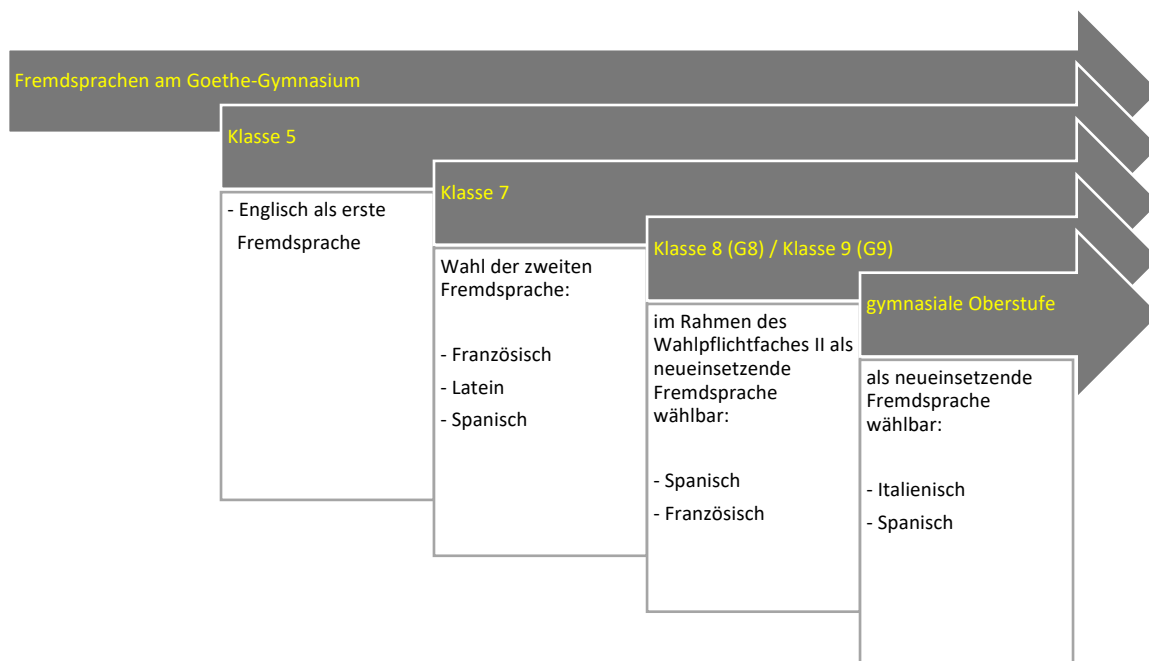
Englisch, Französisch, Italienisch, Latein und Spanisch: Das Angebot der Fremdsprachen am Goethe-Gymnasium ist groß. Angefangen bei der ersten, aus der Grundschule weitergeführten Fremdsprache Englisch, wird in den folgenden Schuljahren innerhalb der Wahlpflichtfächer stetig die Möglichkeit geboten, neue Fremdsprachen hinzu zu wählen: Beginnend mit der Wahl der zweiten Fremdsprache wieder ab Jahrgang 7 (G9), in der eine Anwahl der Sprachen Spanisch, Lateinisch oder Französisch vorgenommen werden kann. Weiterführend mit dem zweiten Wahlpflichtbereich, in dem die Sprachen Spanisch oder Französisch als bereits dritte Fremdsprache gelernt werden können und abschließend mit der Wahl der Oberstufenkurse, in denen die Möglichkeit besteht, Italienisch oder Spanisch

neueinsetzend als dritte bzw. auch schon als vierte Sprache zu lernen oder um die Eingangsbedingungen der APO-GOST beim Quereinstieg zu erfüllen.

Während sich in den letzten Jahren der Fokus auf die Implementation von Sprachprüfungen in den diversen Jahrgangsstufen gerichtet hat, wird dieses Vorhaben weiterhin als wesentlicher Bestandteil von modernem Fremdsprachenunterricht gesehen und in immer mehr Klassenstufen curricular eingebaut. Hierbei sollen verstärkt junge Schüler\*Innen erfahren, eine Sprache aktiv zur Kommunikation einzusetzen. Dies dient dann im Hinblick eines spiralcurricularen Lernens bereits als gezielte Vorbereitung auf die mündlichen Abiturprüfung.

Auch die Möglichkeit ein Fremdsprachenzertifikat zu erhalten, hat seit Jahren am Goethe-Gymnasium Tradition: Das Cambridge- (Englisch) oder das Delf-Zertifikat (Französisch) werden jährlich von mehreren sprachinteressierten Schüler\*Innen erreicht.

Einen besonderen Stellenwert haben die Sprachreisen und der Austausch sowie die Erfahrung von interkulturellem kommunikativem Lernen am Goethe-Gymnasium. Die London-Fahrt der Jahrgangsstufe 9 oder der Holland-Austausch der Jahrgangsstufe 8 (Englisch), die Lüttich-Fahrt in der Jahrgangsstufe 10, die Paris-Woche in der Jahrgangsstufe 11 (Französisch) oder die Rom-Fahrt (Latein) in der Jahrgangsstufe 10 bieten eine Möglichkeit, Sprache und Kultur vor Ort zu erleben.



*Entwicklungsschwerpunkte:*

Ziel ist es, unser sprachliches Fahrtenprogramm stetig auszubauen bzw. neue Möglichkeiten für einen sprachlichen und örtlichen Austausch zu schaffen. Ein Austausch mit einer spanischen Schule bzw. eine Fahrt für die spanischlernenden Schüler\*Innen ist geplant. Bedingt durch die Coronapandemie wurde in der Fachschaft Spanisch beschlossen, dieses erst im Schuljahr 2021 / 2022 zu verfolgen. Auch ein Angebot für ein Spanischzertifikat wird geprüft.

Durch neue Medien werden Sprachangebote im Unterricht wahrgenommen. Hierbei sollen durch weitere interaktive Möglichkeiten in Zukunft noch mehr Raum für die Erfahrung der jeweiligen Fremdsprache gegeben werden. Daher werden im laufenden Schuljahr verschiedene Apps wie auch digitale Konzepte erprobt und sollen im Anschluss in Mikro-Fortbildungen in den Fachschaften der einzelnen Sprachen vermittelt werden. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die iPad-Nutzung gelegt. Erfolgreiche Konzepte sollen curricular aufgegriffen werden.

Ein weiteres Ziel ist es, den Fremdsprachenunterricht in seinem Kern, dem Nutzen der neuen Sprache, zu stärken und auszubauen. Die Schüler\*Innen sollen die neuen Sprachen verinnerlichen und der Unterricht soll getreu dem Goethe-Motto „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll“ dazu beitragen.

*Weltenbummler, Weltenbürger: Goethe hielt es auch nicht nur in Weimar!*

Auf ins Land deiner Träume! Wir wollen Europa erleben, die Vielfalt an Menschen, Sprachen, Lebensweisen genießen, andere Kulturen kennen und schätzen lernen, berufliche Möglichkeiten im Ausland erproben, Freundschaften über Grenzen hinweg schließen!

Dazu bieten wir eine bunte Palette an Sprachen an.

*talk – parler – hablar – parlare*

Sprechen ist das A & O!

### **„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ (Paul Klee)**

Während in den meisten Fächern des Gymnasiums analytische Fähigkeiten oder Kompetenzen wie Sprechen, Lesen und Schreiben hervorgehoben werden, beschäftigen sich die künstlerisch-musischen Unterrichtsfächer vornehmlich mit der Schulung von visueller, gestalterischer oder auditiver Wahrnehmung. Lernen bedeutet in diesem Fall nicht nur den Erwerb von Kenntnissen und das Schulen der Wahrnehmung, sondern vor allem auch eigenes Gestalten. Konkret bedeutet dies, die Schüler\*Innen zeichnen, malen, collagieren, plastizieren, bauen, singen und erleben Körper sowie Raum. Darüber hinaus werden im Unterricht nicht nur die eigenen Arbeiten besprochen, sondern auch Werke bekannter Künstler betrachtet, analysiert und gedeutet.

Die zentralen Zielsetzungen in den künstlerisch-musischen Fächern und Projekten definieren sich am Goethe-Gymnasium durch die persönliche Entwicklung ästhetischer Sensibilität und das Ausbilden von kultureller Identität. Dabei wird jeweils auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption Wert gelegt. Beide Kompetenzbereiche werden ergänzt durch Anteile der Reflexion und Deutung. Dies trifft sowohl für das Fach Kunst als auch für das Unterrichtsfach Musik zu. Alle Schüler\*Innen haben im regulären Musikunterricht die Möglichkeit, praktische Erfahrungen durch Musizieren auf schuleigenen Instrumenten zu machen, bei denen neben den gängigen Schlaginstrumenten und den Glockenspielen, Metallo- und Xylophonen auch die speziell für die Schule entwickelte Steckbundmonochorde eingesetzt werden.

Ergänzt wird die Arbeit in den künstlerisch-musischen Fächern durch nachhaltig verankerte Projekte. Im Rahmen des Kunstunterrichts wird insbesondere das Thema „Design“ in der Sekundarstufe I vertiefend erarbeitet. Damit einhergehend gestalten unsere Schüler\*Innen das Cover des jährlich erscheinenden Goethe-Planers. Des Weiteren werden herausragende Schülerarbeiten regelmäßig als Kunstwerk des Quartals der Schulöffentlichkeit präsentiert. Außerschulische Lernorte, wie regionale Kunstmuseen, gehören curricular zum Unterricht der Sekundarstufe II. Darüber hinaus haben unsere Schüler\*Innen jährlich die Chance, den Siegerband des Dortmunder Literaturwettbewerbs zu illustrieren. Und im Rahmen des Tages der offenen Tür wird unser Kunsttrakt jedes Jahr zum Ausstellungsort unserer vielfältigen Schülerergebnisse.



Das Fach Musik bietet über den regulären Unterricht hinaus weitere Förderangebote im AG-Bereich.

Die AG „Goethe-Chor“ richtet sich an Schüler\*Innen der Sekundarstufe I, die gerne singen. Neben dem Einstudieren von oft mehrstimmigen Liedern bildet die Gestaltung von Chormusicals einen besonderen Schwerpunkt. Die mehrtägigen Chorfahrten zum Einstudieren der Musicals sind dabei für die jungen Sänger\*Innen ein Highlight im Schulalltag.

In die AG „Schulorchester“ gelangt man, wenn man ein orchestertaugliches Instrument hinreichend gut spielen kann. Das Orchester spielt sowohl geeignete Solo-Konzerte als auch Orchesterarrangements unterschiedlicher Stücke. Die Stimmen werden den Fähigkeiten der Mitwirkenden angepasst, sodass unterschiedliche spielerische Niveaus im Orchester aufeinandertreffen können. Das Orchester führt die Ergebnisse seiner Arbeit bei den schulischen Anlässen wie Schulkonzerte, Tag der offenen Tür, Begrüßung der neuen Fünfer und Abiturzeugnisvergabe in der Schule vor. Darüber hinaus gestaltet es auch die musikalische Umrahmung der Preisverleihungsfeiern des Dortmunder Mathematikwettbewerbs der weiterführenden Schulen (im Audimax der TU Dortmund) sowie der Mathematik-Preisverleihungen im Grundschulbereich sowohl für den Dortmunder als auch für den landesweiten Wettbewerb. Gemäß den Richtlinien für Musik besteht zusätzlich die Möglichkeit, die Orchesterarbeit in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren als instrumental-praktischen Kurs ins Abitur einzubringen.

Die Theatertradition wird am Goethe-Gymnasium durch den jährlich stattfindenden Literaturkurs in der Jahrgangsstufe 11 (Q1) sowie durch die Theater-AG erfolgreich fortgeführt. In den vergangenen Jahren sind wir wieder verstärkt dazu übergegangen, das Schulorchester oder die Chor-AG in unsere Theater-Projekte einzubauen. Dabei erlernen die Schüler\*Innen neben der Bedeutung des Lernens von Texten wichtige weitere Fähigkeiten, wie etwa die Wahrnehmung von Raum und Zeit sowie die Bedeutung von Stimme und Körper beim darstellenden Spiel. Mit viel Mut und Engagement wagen sich die Schüler\*Innen dabei immer wieder an neue Projekte, modernisieren Texte und machen das jeweils ausgewählte Theaterstück zu dem Ihrigen. Dabei kommen im Verlauf der Proben und der gemeinsamen Arbeit oftmals ungeahnte Fähigkeiten und Talente zum Vorschein, die dann auch gerne eingebunden werden.



### *Entwicklungsschwerpunkte:*

Die mediale Ausstattung in Form von Beamer und Dokumentenkamera bereichert die Arbeit im Kompetenzbereich Rezeption. Um den Kompetenzbereich Produktion im digitalen Bereich anzupassen, ist im Fach Kunst die Arbeit mit Bildbearbeitungsprogrammen geplant. Hierzu müssen verschiedene Programme gesichtet und ausgewertet werden, um eine angemessene Etablierung vornehmen zu können. Nachfolgend werden dann nach einer Festlegung Nutzungskonzepte erarbeitet. Zudem ist der Ausbau von weiteren außerunterrichtlichen kreativ-künstlerischen Angeboten angedacht. In diesem Zusammenhang haben die künstlerisch geprägten Fachschaften geplant, in den kommenden zwei Jahren Kooperationen mit außerschulischen Partnern einzugehen. Grundlage für eine Weiterentwicklung in diesem Bereich ist eine immer hinreichende Material- und Instrumentenausstattung.

## **Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich**

Die Fachbereiche Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik am Goethe-Gymnasium sehen sich in der Verantwortung, einen wichtigen Beitrag zur Förderung des dringend benötigten Nachwuchses mathematisch-naturwissenschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Berufsbilder zu leisten. Hierzu haben wir zahlreiche Aktivitäten unternommen und Projekte gestartet, um die wissenschaftliche Neugier in den Schüler\*Innen zu wecken und die Lernmotivation zu erhöhen. Dies gelingt insbesondere durch einen anschaulichen und experimentell angelegten Unterricht, in dem die Schüler\*Innen Zusammenhänge selbstständig entdecken und erarbeiten können.

*Neugier wecken - Deshalb haben wir ein breites Angebot an AGs mit naturwissenschaftlichen und technischen Inhalten.* In der Roboter-AG erhalten die Schüler\*Innen einen spielerischen und handlungsorientierten Einstieg in die Themengebiete der Informatik, indem sie eigene Roboter (Lego Mindstorms) konstruieren und mithilfe einer vereinfachten Entwicklungsumgebung programmieren können.

Digitales Lernen und Medienbildung spielen eine zunehmende Rolle in Schule und Unterricht. Die Ausbildung sogenannter „NetPiloten“ und „Medienscouts“ in der Sekundarstufe I fördert die Medienkompetenz der Schüler\*Innen. Die im Frühjahr 2019 gegründete AG 3d-Drucker leistet

aufgrund der fächerübergreifenden Anwendbarkeit einen wesentlichen Beitrag, indem die Schüler\*Innen Projekte gemeinsam planen und ausführen sowie unterschiedliche Fachbereiche mithilfe nützlicher Modelle bedienen.

*Fachlich Fordern* - Die Schüler\*Innen nehmen gemäß der Vorgaben durchgehend in beiden Sekundarstufen am Fachunterricht Mathematik teil. Aufgrund der Fächerbindung wird Mathematik in Grund- und Leistungskursen überproportional angewählt. Zur Grundlegung wird in der Jahrgangsstufe 7 zusätzlich eine Ergänzungsstunde angeboten, um mathematische Inhalte wiederholend zu vertiefen. Ab der Jahrgangsstufe 8 erwerben die Schüler\*Innen Kompetenzen zur Nutzung von Werkzeugen, hier eines wissenschaftlichen Taschenrechners, welcher ab der Sekundarstufe II durch einen grafikfähigen Taschenrechner ersetzt wird.

Informatik wird in der Sekundarstufe I im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 angeboten sowie in der Oberstufe, in der es in Kooperation mit dem Phoenix-Gymnasium auch einen Leistungskurs Informatik gibt. Im Schuljahr 2020 / 2021 wird erstmals nach Modifikation der Stundentafel das Fach „Informationstechnische Grundbildung“ angeboten, sodass die Schüler\*Innen frühestmöglich den kompetenten Umgang mit digitalen Medien erlernen. Dieses Fach wird voraussichtlich 2021 durch das Pflichtfach Informatik in der Sekundarstufe I ersetzt.

Physik wird in den Jahrgangsstufen 5, 8, 9 und 10 angeboten und außerdem in der Oberstufe als Grundkurs oder in Kooperation mit dem Phoenix-Gymnasium als Leistungskurs. Chemie setzt spät in der Mittelstufe - nämlich ab der Jahrgangsstufe 7 - ein, in der Oberstufe kommen aufgrund der Anwahlen regelmäßig Grundkurse zustande. Biologie wird in der Sek. I stundengleich unterrichtet, ist in der Oberstufe deutlich überproportional vertreten.

*Wettbewerb anstuern* - In der Sekundarstufe I und II erhalten die Schüler\*Innen die Möglichkeit an vielen landes- und bundesweiten Wettbewerben wie Känguru, Lange Nacht der Mathematik, zdi-Roboterwettbewerb, Internationale Mathematik- und Physik-Olympiade, der Internationalen JuniorScienceOlympiade usw. teilzunehmen. Zukünftig ist auch die Teilnahme am BIBER-Wettbewerb im Fach Informatik geplant. Herausragende Facharbeiten aus der Oberstufe treten schulintern bei einem Science-Slam gegeneinander an und werden beim Dr. Hans Riegel-Fachpreis eingereicht. Außerdem findet in Kooperation mit der Fachschaft Kunst jährlich der Konstruktionswettbewerb statt, deren Gewinner am Wettbewerb „Physik Aktiv“ im Regierungsbezirk Arnsberg teilnehmen.

*Kooperation leben* - Die Fachbereiche pflegen den Kontakt zu außerunterrichtlichen Orten. Ausflüge zu Ausstellungen (Mathematik zum Anfassen, ...), Firmen und Universitäten in der Umgebung (z. B. zum Schülerlabore der Technischen Universität Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum oder dem Boys Day/Girls Day der Technischen Universität Dortmund) werden regelmäßig durchgeführt. Hierbei können die Schüler\*Innen viel über die Berufe und Fachbereiche lernen und praktische Erfahrungen sammeln. Diese Möglichkeit erhalten sie auch in mehreren Praktikumsphasen in beiden Sekundarstufen.

*Förderung anbieten* - Insbesondere im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ist der Bedarf an fachlicher Unterstützung für die Schüler\*Innen groß. Hierzu haben sie Zugriff auf verschiedene Angebote. Die wöchentlich einstündige Lernzeit in der Sekundarstufe I gibt leistungsschwächeren Schüler\*Innen und Schülern die Möglichkeit, in kleineren Gruppengrößen individuellere Unterstützung von einer Fachlehrkraft zu erhalten. Bei „Schüler helfen Schülern“ betreuen leistungsstarke Schüler\*Innen oberer Jahrgänge jüngere Lernende, die Hilfe benötigen, in Kleingruppen bis zu drei Personen. Zudem bietet die tägliche Hausaufgabenbetreuung eine weitere Möglichkeit Unterstützung zu erhalten.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Zukünftig (ab September 2021) ist die Wiedereinführung einer Mathe-AG geplant, in der mathematisch begabte Schüler\*Innen besonders interessante Inhalte abseits des mathematischen Kernlehrplans dargeboten und anwenden lernen. Außerdem soll die Beteiligung an Wettbewerben wie beispielsweise der langen Nacht der Mathematik weiter hoch gehalten werden.

## Gesellschaftswissenschaften

„Die Zukunft erwartet uns – ein Sprung ins Leben“. Diese auf das zukünftige (Alltags-)Leben der Schüler\*Innen hin ausgerichtete Aussage hat unmittelbaren Bezug auf die Gestaltung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer am Goethe-Gymnasium.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ist es für uns wichtig, gezielt das politische, soziale, ökologische, ökonomische und historische Interesse der Schüler\*Innen zu wecken und zu fördern. Wir

schulen dabei engagiert die eigene Meinungsbildung, das Ausbilden von Zivilcourage, die Gesprächsbereitschaft und das selbstbewusste Eintreten für die eigene Überzeugung bei gleichzeitiger Anerkennung anderer Standpunkte und vermitteln, dass diese auch im Miteinander eingefordert werden können.

In den Unterrichtsfächern Erdkunde (Geographie), Geschichte, Politik-Wirtschaft/ Sozialwissenschaften, Pädagogik (Erziehungswissenschaften) sowie Religion und Philosophie begeben sich die Schüler\*Innen in die Auseinandersetzung mit kulturellen, geistigen, medialen, teils auch sozialen bzw. soziologischen, historischen, politischen und religiösen Phänomenen und erlernen dabei die den einzelnen Disziplinen zugrunde liegenden spezifischen Methoden, Arbeits- und Denkweisen sowie Theorien.

Im Kern beschäftigen sich die Unterrichtsfächer aus dem Bereich der Gesellschaftslehre mit der Alltagskultur, der Geschichte, dem Recht, dem sozialen, ökonomischen, politischen und religiösen Leben, der Philosophie, der Geographie und Pädagogik, aber auch mit der Praxis aller Wissenschaften sowie deren Denkweisen. Dabei eröffnet das Goethe-Gymnasium Wege zur Wertklärung und zum Erwerb von Orientierungswissen, um reflektierte und verantwortete Wertentscheidungen zu unterstützen. Dies wird vor allem durch die thematische und methodische Gestaltung des Unterrichts forciert.

Neben der obligatorischen Orientierung an den Kernlehrplänen und ihren Kompetenzerwartungen legen alle gesellschaftlichen Unterrichtsfächer einen expliziten Schwerpunkt auf außerunterrichtliche Lernbegegnungen mit einem jeweiligen fachlichen Gehalt.

So besuchen wir im Jahrgang 6 im Fach Geschichte beispielsweise die Römerstätten in der näheren Umgebung, im Jahrgang 8 mit thematischem Bezug zur Kaiserzeit das Schulmuseum Dortmund und mit der Jahrgangsstufe 9 unter anderem die Steinwache oder auch die Wewelsburg. Im Fach Politik-Wirtschaft erfolgt in der 8. Jahrgangsstufe eine Betriebserkundung, welche durch die regelmäßige Teilnahme am „Dialog mit Jugend“ in der Oberstufe im Sinne eines spiralförmig aufgebauten Curriculums noch einmal erweitert wird, indem die Schüler\*Innen auch ein Expertengespräch mit einem Vorstandsvorsitzenden über Themen wie Digitalisierung, Veränderung der Arbeitswelt oder die (betriebs-)wirtschaftliche Lage durchführen.

In der Oberstufe wird gezielt das wissenschaftspropädeutische Arbeiten geschult. Durch Schulpartnerschaften, etwa des Faches Geschichte mit dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv in

Dortmund, haben wir die Möglichkeit, von Archivbesuch über Quellen- und Literaturrecherche bis zur betreuten Textproduktion alle Stationen einer wissenschaftlichen Arbeit zu durchlaufen. Andere Partnerschaften wie die Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Ruhr ermöglichen den Schüler\*Innen das Erlernen wichtiger sozialer und methodischer Fähigkeiten, welche sie für ihren zukünftigen beruflichen Werdegang benötigen.

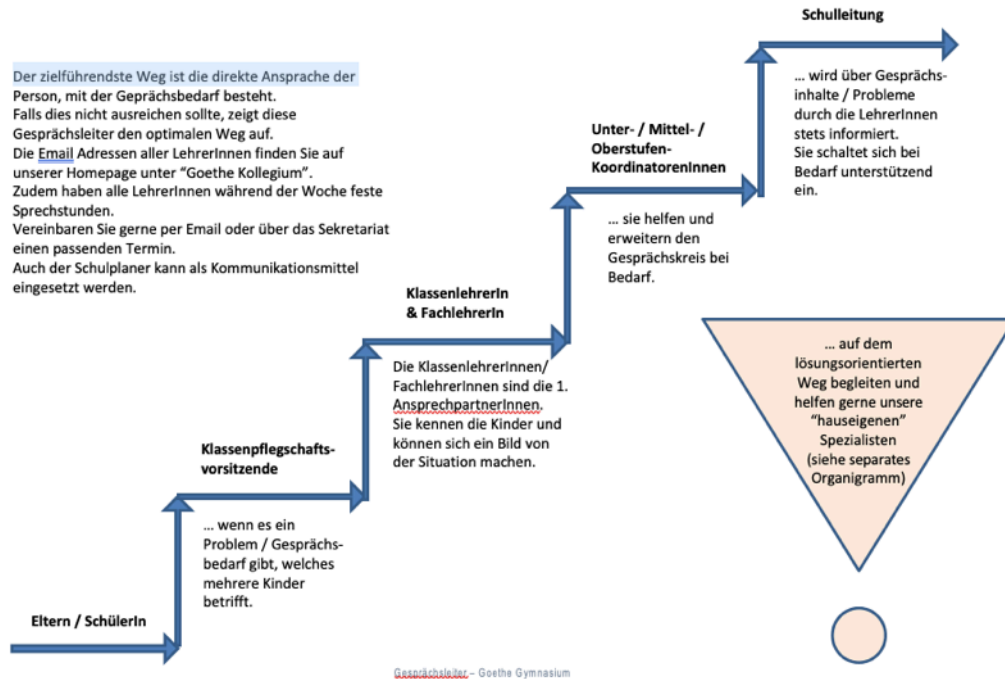
Des Weiteren werden die Schüler\*Innen des Goethe-Gymnasiums durch die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben gefördert, wie etwa die erfolgreiche Teilnahme an „Jugend und Wirtschaft“ oder am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.

Ganz nach dem Vorbild des Weltbürgers Johann Wolfgang von Goethe streben die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer nach einer Darstellung, Analyse wie auch Bewertung von Lösungsstrategien bestehender Probleme und Fragestellungen.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Die zunehmende Digitalisierung der Schulen bietet für die gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächer ein immenses Materialpotential. Dabei ist ersichtlich, dass einige Fächer wie Geographie bei diesem Prozess deutlich stärker fortgeschritten sind, da die Mediennutzung bereits längeren Einzug in die Fachdidaktik genommen hat. Hier könnten sich durch eine intensivere Zusammenarbeit Synergieeffekte ergeben, von denen auch die anderen gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächer profitieren könnten. Perspektivisch ist es unser Ziel, eine nachhaltige und reflektierte Bildung in der digitalen Welt durch ein pädagogisch ausgerichtetes Medienkonzept zu vermitteln, welche bei den Schüler\*Innen die Befähigung verstärkt, an den Möglichkeiten der Digitalisierung aktiv und selbstbestimmt teilzuhaben und digitale Werkzeuge effektiv und effizient, angemessen und reflektiert zu nutzen. Um dies in den Fächern des Aufgabenfeldes II umsetzen zu können, soll im Zusammenhang mit der weitergehenden Ausgestaltung des G9-Curriculums eine fächerübergreifende Zusammenarbeit etabliert werden. Hierzu erfolgt im April 2021 ein Zusammentreffen der Fachschaftsvorsitzenden, welche das Vorgehen zur verstärkten fächerübergreifenden Zusammenarbeit abklären und dann bis zum Herbst 2021 die Prozesse in den Fachschaften steuern.

### Gesprächsbedarf ? – So funktioniert' s am Goethe ...



### Erprobungsstufe

Schon lange gibt es im Land Nordrhein-Westfalen für die Jahrgänge 5 und 6 die besonders gestaltete Erprobungsstufe nach dem Übergang von der Grundschule an die weiterführenden Schulformen. In anderen Bundesländern ist der Übergang mit einhergehender Richtungsentscheidung später festgesetzt. Dort umfasst die Grundschulzeit sechs Schuljahre. In beiden Konstruktionen wird eine längere Phase der Beobachtung kindlicher Entwicklung berücksichtigt, um individuell passende Bildungsgangentscheidungen treffen zu können. Hierzu lernen wir die Kinder, die bei uns angemeldet werden, bei einem offiziellen Beratungs- und Anmeldegespräch mit ihren Eltern persönlich kennen. Das bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit Wünsche, Sorgen und Verabredungen bereits vor dem Schuljahresbeginn zu thematisieren und so den Schulstart gezielt vorzubereiten.

Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass immer mehr Kinder auch nach Unterrichtschluss in der Schule bleiben, eindeutig eine Fortsetzung der Ganztagsangebote in Grundschulen. Die Mädchen und Jungen nehmen in der Mensa eine warme Mahlzeit ein, erledigen Hausaufgaben in der Betreuung, nehmen an Fördermaßnahmen - wie Schüler helfen Schülern, dem Lerncoaching oder auch den Lernzeiten - teil oder verbringen spielend oder forschend den Nachmittag mit anderen Kindern. Besonders begabte Schüler\*Innen haben auch die Möglichkeit an der Begabtenförderung teilzunehmen. Die Angebotspalette haben wir kontinuierlich erweitert und stets offen angeboten, je nach familiärer Nachfragesituation.

Auch das Fächerangebot hat sich jüngst erweitert. IT-Bildung wird bei uns bereits in der Erprobungsstufe vermittelt, welches optional in der wiedereingeführten G9-Studentafel verankert ist. Reduziert wurde der Fächerkanon durch die nun wieder ab Jahrgang 7 einsetzende zweite Fremdsprache. Hier lernen die Kinder im Laufe des sechsten Jahrgangs durch Schnupperunterrichte Französisch, Latein und Spanisch kennen, bevor gewählt wird. Schon unter G8 wurden sogenannte Ergänzungsstunden für die Hauptfächer bereitgestellt, um angeleitetes Üben hinlänglich zu ermöglichen. Auch unter G9 gibt es Ergänzungsstunden, die bei uns aber im späteren Vormittag positioniert sind und so den Übergang in den Ganztagsbereich anbahnen. Im Rahmen des Ganztags ist das Angebot der AGs vielfältiger geworden. Schüler\*Innen können sich außerhalb des Fachunterrichts in verschiedenen Bereichen z. B. musikalisch, sportlich, sozial und wissenschaftlich engagieren.

Zu unseren pädagogischen Schwerpunkten in der Erprobungsstufenarbeit gehören neben dem Kennenlernfest auch eine Kennenlernfahrt im Jahrgang 5, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der neu gebildeten Klassengemeinschaften zu stärken. Immer wieder fallen auch in der Erprobungsstufe einzelne Kinder oder auch Gruppen auf, die besonderer Förderung bedürfen. Hierzu leistet unsere Schulsozialarbeiterin einen wichtigen Beitrag.

Zwei Jahre in der Erprobungsstufe sind erlebte Entwicklungszeit. Nun wird festgestellt, ob die Schulformentscheidung richtig war. Eine Frage, die uns schon während der vierteljährlich stattfindenden Erprobungsstufenkonferenzen beschäftigt, ist: Kann das Kind erfolgreich und glücklich lernen? Wir haben beobachtet, wie die Kinder lernen, wie sie sich in der Gruppe verhalten, wo Stärken liegen und wie wir fördern und unterstützen können. Wir Lehrer\*Innen beraten regelmäßig und suchen dann den besten Weg für jedes Kind. Die Entscheidung treffen wir nach dem Austausch



gemeinsamer Beobachtungen und einer funktionierenden Erziehungspartnerschaft mit den Eltern in pädagogischer Verantwortung.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Wichtiger Baustein der weiteren Entwicklung wird eine gezieltere sprachliche Förderung, auch bei Kindern mit deutscher Erstsprache, sein. Hierzu haben wir bereits, initiiert durch die Fachschaft Deutsch, ein verstärktes Engagement bei LRS etabliert. Dieses muss im Schuljahr 2020 / 2021 evaluiert werden, um es, ausgehend von ersten Erfahrungen, weiterzuentwickeln. Ein weiterer Baustein ist die Verbesserung der Gestaltung des Übergangs in die Mittelstufe sein. Geplant ist, dass die Übergangsgespräche zwischen den Klassenleitungen stärker durch die Erprobungs- und Mittelstufenkoordination begleitet werde.

Zudem hat sich in der Corona-Krise 2020 deutlich gezeigt, dass sehr viele Kinder in den Jahrgängen 5 und 6 noch fast keine Fähigkeiten im Bereich der Textverarbeitung haben. In einem „Schnellkurs“ wurde ihnen vermittelt, wie sie ihre am Computer verfassten Texte speichern, diese als Anhang ihrer Mail beifügen und schließlich versenden können. Der Erwerb dieser wesentlichen Grundfertigkeiten soll auf jeden Fall schon zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 erfolgen und dann im Jahrgang 6 ausgeweitet werden. Lernen – sowohl in der Schule als auch zu Hause – soll in allen Unterrichtsfächern immer wieder auch digital angelegt werden. Im Rahmen des im Schuljahr 2020 / 2021 stattfindenden Digitalisierungsprozesses des Goethe Gymnasiums soll diese besondere Situation der Erprobungsstufe evaluiert werden. In diesem Zusammenhang testen wir im zweiten Halbjahr die iPad-Nutzung in der Jahrgangsstufe 6. Die Ausstattungsproblematik ist außerschulisch zu regeln.

Diese bisherigen und die neu zu entwickelnden Elemente sollen helfen, die Kinder gut in den Blick zu nehmen, ihrer Individualität gerecht zu werden und ihnen ein gutes Fundament für eine erfolgreiche Schulzeit und ein glückliches Leben zu geben. Das ist uns ein Herzensanliegen. „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“

## Mittelstufe

Die Bedeutung der Mittelstufe ist in jedweder schulischer Hinsicht nicht zu unterschätzen: Für die meisten unserer Schüler\*Innen ist die Eingewöhnung an der weiterführenden Schule erfolgreich

abgeschlossen, nun beginnen Jahre intensiver Vorbereitung auf die Oberstufe. Neben fachlichen Kenntnissen bilden auch Methoden und Selbstorganisation wichtige Inhalte auf diesem Weg.

Gleichzeitig entwickeln die jungen Menschen ein intensives Gefühlsleben, werden sprunghaft, freiheitsliebend und herausfordernd - mit einem Wort: Pubertät. Von uns Erwachsenen erwarten sie immer häufiger Erklärungen, Grenzen und Vorbildfunktionen. Bei uns hat sich die Einstellung - frei nach Oscar Wilde - etabliert: Es gibt nur eine Sache, die schwieriger ist, als mit Teenagern umzugehen – Teenager zu sein!

Die Klassenleiterteams sowie Mittelstufenkoordinator\*Innen, in enger Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin, wissen um diese Entwicklungen und ihre Hintergründe. Wir kümmern uns – oft in Einzelgesprächen – um das vertrauensvolle Klären schwieriger Situationen, nehmen uns schulischer und persönlicher Krisensituationen an, deren Grenzen oft verwischen. Wir helfen dabei, diese Probleme zu sortieren und langfristig anzugehen.

Die eigene Klasse bleibt in dieser Altersphase weiter eine wichtige Bezugsgruppe, weshalb wir auch gerade in der Jahrgangsstufe 8 eine zweite, erlebnisorientierte Klassenfahrt durchführen. Das schulische Fahrtenkonzept muss zu G9 angepasst werden.

Aktuell bietet sich in der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot ein Fach auszuwählen, das den eigenen Interessen und Talenten entgegenkommt. So bieten wir am Goethe-Gymnasium ein breites Spektrum verschiedener Wahlpflichtfächer an: Informatik, Nachhaltige Ökonomie und Spanisch oder Französisch als dritte Fremdsprache. Ein weiteres Fach, welches es nur am Goethe-Gymnasium gibt, da es von unserer Schule eigenständig entwickelt wurde, ist das Fach „Gesellschaft und Kommunikation“. GeKo nimmt neben aktuellen Themen aus Politik und Medien insbesondere auch unser Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in den Fokus. Der Lehrplan setzt halbjährlich wechselnde Schwerpunkte. Für unsere ambitionierten Sportschüler\*Innen mit Kaderstatus bieten wir das Fach Leistungssport an. Dies kann allerdings nur nach erfolgreichem Absolvieren eines sportmotorischen Tests und in Absprache mit den Trainer\*Innen sowie der Abteilung „Leistungssport“, aktuell in der Staatskanzlei NRW, gewählt werden.

Wir beraten, fördern und unterstützen bei schulischen und außerschulischen Themen - vielfach über das übliche schulische Verhältnis hinaus. Im Rahmen der individuellen Förderung arbeiten wir mit den Schüler\*Innen in der Mittelstufe im Lerncoaching oder in einer Lernberatung mit Verträgen und

Hilfsmaterialien zur besseren Selbstorganisation, Selbstmotivation oder für eine bessere Konzentration, die auf jeden Jugendlichen persönlich zugeschnitten sind.

Wenn die Versetzung gefährdet erscheint oder der Übergang in die nächste Jahrgangsstufe gescheitert ist, bieten wir spezielle Coachings an, um die Schüler\*Innen zu stabilisieren und den Weg am Goethe-Gymnasium bestmöglich erfolgreich weiterzugehen.

Die Arbeit in der Mittelstufe ist für alle Beteiligten – Schüler\*Innen, Eltern wie Lehrer\*Innen – eine Herausforderung, aber auch eine Phase geradezu stürmischer Entwicklung, die niemanden unberührt lässt.

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Vor der Anpassung des Fahrtenprogramms muss eine Stundentafel für den neunjährigen Bildungsgang (G9) entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Hier steht nicht nur die Verteilung einzelner Wochenstunden der Fächer und Fächergruppen im Mittelpunkt, sondern es sollen Lernhierarchien über die Fächer erzielt werden, fächerübergreifendes Lernen und Verstehen ermöglicht und Synergien erzeugt werden. Eine Verknüpfung mit bestehenden Konzepten, unter anderem dem Medienkonzept, ist geboten. Diese Entwicklung wird als ein langfristiges Ziel für die Schuljahr 2020 / 2021 sowie 2021 / 2022 betrachtet. Zu Beginn des zweiten Halbjahres im Schuljahr 2021 / 2022 soll die Ausarbeitung im Kontext einer Lehrerkonferenz und daran anschließend in der Schulkonferenz verabschiedet werden.

## Oberstufe

*Die Oberstufe am Goethe-Gymnasium - Lernen zwischen individueller Spezialisierung und universaler Bildung*

Durch individuelle Schwerpunktsetzung wie durch vertiefte allgemeine Bildung sollen die Schüler\*Innen des Goethe-Gymnasiums auf der Grundlage eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zur allgemeinen Studierfähigkeit gelangen und auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden (vgl. APO-GOST, §1, Absatz 2).

Gleichzeitig bringen die Schüler\*Innen ihre zunehmend komplexer werdenden individuellen Lebenssituationen und soziale Lagen mit in die Schule und den schulische Alltag ein. Diese individuellen

und sozialen Bedingungen wahrzunehmen und darauf einzugehen, erfordert von unserer Oberstufenarbeit vielfältige individuelle Beratungs- und Förderangebote.

Das Goethe-Gymnasium setzt dabei die gegebenen Vorgaben und Entwicklungen in ein Profil um, das die Förderung individueller Begabungen und Talente berücksichtigt und zugleich den Anspruch auf universale Bildung erhebt. Unsere Schüler\*Innen sollen ihre besonderen Talente entdecken, entfalten und weiterentwickeln können. Sie werden bei diesem Prozess von uns schulisch gefördert. Dies zu organisieren und beratend zu begleiten ist die Aufgabe des Oberstufenteams, bestehend aus Oberstufenkoordinator und den entsprechenden Jahrgangsstufenleitungen.

Die Jahrgangsstufenleitungen bestehen am Goethe-Gymnasium aus einer Beratungslehrerin und einem Beratungslehrer, welche die ganze Jahrgangsstufe, ähnlich einer Klassenleitung in der Sekundarstufe I, betreuen. Die Stufenleitung ist neben den organisatorischen Aufgaben für die Laufbahnberatung verantwortlich, steht aber auch als Ansprechpartner bei außerschulischen Fragen und Problemen zur Verfügung. Bei Bedarf wird das Oberstufenteam durch unsere Schulsozialarbeiterin unterstützt, zumal viele Schüler\*Innen die Fachkraft in unserem Kollegium bereits aus der Mittelstufe persönlich kennen.

Innerhalb des Teams hat sich eine Struktur herausgebildet. So übernehmen einzelne Mitglieder des Oberstufenteams spezialisierte Aufgaben, welche dann für alle Stufen angeboten werden. Hierzu zählt auch die Beratung für Schulformwechsler zum Gymnasium oder die Möglichkeit eines Schulwechsels, wenn das Abitur voraussichtlich nicht erreicht werden kann. Hinzu kommt die Betreuung der „SchülerUni“ der TU Dortmund, die Unterstützung bei der Bewerbung für Stipendien oder für ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr.

#### *Zu den Besonderheiten der einzelnen Stufen*

In die Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10 unter G8) nehmen wir neben den Klassen unserer Mittelstufe gerne auch Schüler\*Innen anderer Schulen und Schulformen auf. Unabhängig von den speziellen Betreuungsangeboten für Leistungssportler achten wir allgemein darauf, dass sich neue Schüler\*Innen gut in die Jahrgangsstufen integrieren können. Um den Seiteneinsteigern den Übergang zu erleichtern, bilden wir in der Einführungsphase in den Kernfächern (Mathematik, Deutsch, Englisch und Sport) gleichbleibende Lerngruppen, vergleichbar einem Klassenverband. In den weiteren Fächern erfolgt die Organisation im Kurssystem, wodurch der Übergang von der Mittelstufe in die Oberstufe erleichtert werden soll.

Ein zentrales Projekt in der Einführungsphase ist das Betriebspraktikum, bei dem die Schüler\*innen zum Ende des ersten Halbjahres ein zweiwöchiges Praktikum in einem individuell ausgewählten Betrieb absolvieren. (vgl. „Berufsorientierung“ S. 29) Anknüpfend an das Praktikum erfolgt die Anfertigung des Praktikumsberichts, wodurch der erste Grundstein für das wissenschaftliche Arbeiten während der gymnasialen Oberstufe gelegt wird.

Die zweijährige Qualifikationsphase schließt durch die Versetzungsentscheidung automatisch an die Einführungsphase an. Gemäß der APO-GOST werden Schwerpunkte durch die Leistungskurswahl gesetzt. Um unseren Schüler\*Innen ein möglichst breites Fächerangebot bieten zu können, kooperieren wir im Bereich der Leistungskurse in der Qualifikationsphase mit dem benachbarten Phönix-Gymnasium. Beide Schulen stimmen ihre Planungen für die Leistungskurse aufeinander ab. Unser Ziel ist es dabei immer, dass so viele Lernende wie möglich ihre Leistungskurse an der eigenen Schule besuchen können.

In der Jahrgangsstufe 11 (Q1) fertigen die Schüler\*Innen über einen Zeitraum von drei Monaten Facharbeiten zu eigenen kleinen Forschungsfragen an. Die Anfertigung dieser Facharbeiten wird speziell durch vorbereitende Projekttag zum wissenschaftlichen Arbeiten begleitet und rundet somit die Vorbereitung für ein wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ab.

Die Oberstufenlaufbahn führt in der Regel innerhalb von drei Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Leistungssportler, welche die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, haben die Möglichkeit, den Regelbesuch der Oberstufe auf vier Jahre zu strecken. Die Einführungsphase bleibt dabei unangetastet. Die eigentlich zweijährige Qualifikationsphase wird um ein Jahr verlängert, ohne dass dies als Wiederholung gewertet wird. Dadurch kann die Wochenstundenzahl entsprechend reduziert und Freiräume für Trainingseinheiten generiert werden.

#### *Entwicklungsschwerpunkte:*

In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen der Anbahnung und Schulung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens ein Methodentraining zu Beginn der EF durchgeführt. Allerdings wird dieses Konzept mit Blick auf die zukünftigen methodischen und wissenschaftspropädeutischen Anforderungen, welche sich insbesondere in Zeiten zunehmender Digitalisierung wandeln, derzeit überarbeitet. Als angestrebtes Ziel soll, verteilt über mehrere Projekttag in den Jahrgangsstufen 10 und 11, der Übergang in die Oberstufe stärker nachhaltig begleitet werden. Dabei sollen einzelne für die Oberstufe relevante Kompetenzen und Fähigkeiten im

Sinne eines spiralförmig angelegten Curriculums gezielt und aufeinander aufbauend geschult und gefördert werden.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, mit Blick auf fachübergreifende Anforderungen, das Training von Methoden und dem angemessenen Umgang mit Medien auch in den höheren Stufen gezielter zu behandeln. Zu diesem Zweck arbeitet derzeit (Stand Sommer 2020) ein Arbeitskreis an der Neuorganisation des Methodentrainings, das an dem Konzept MMM (vgl. S. 23) andockt. Die Schüler\*Innen kennen dieses und sollen darauf aufbauend wichtige Kompetenzen für die Oberstufe schulen. Dieses Konzept soll Ende des Schuljahres 2020 / 2021 in einer Lehrerkonferenz vorgelegt werden, sodass die nachfolgende Jahrgangsstufe EF im Schuljahr 2021 / 2022 diese Überarbeitung durchlaufen kann.

## Fortbildung

Um die Qualität von Bildung und Erziehung „auf der Höhe der jeweiligen fachlichen und fachdidaktischen Standards“ zu halten, nehmen alle Kolleg\*Innen des Goethe-Gymnasiums regelmäßig an schulinternen und -externen dienstlichen Fortbildungsveranstaltungen teil. Generelles Ziel von Fortbildung ist es, in einer Atmosphäre der Offenheit die Professionalität des Einzelnen zu stärken und den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess zu fördern. Die schulinterne Fortbildung hat dabei Vorrang.

Fortbildung wird dabei als prozesshaftes und systemisches Geschehen begriffen, das sich vorrangig am Schulprogramm orientiert, insbesondere an den dort festgeschriebenen grundlegenden Entwicklungszielen sowie den jeweils aktuellen Zielvorgaben. Zur Qualitätssicherung und -entwicklung sind Fortbildungsplanung und schulinterne Evaluation eng miteinander verschränkt – nicht nur personell durch die Fortbildungsbeauftragte, die sich auch für die Koordination von Evaluationsmaßnahmen verantwortlich zeichnet.

Neben unserer Fortbildungsbeauftragten, die als Ansprechpartnerin für alle Fortbildungsfragen und über aktuelle Fortbildungsangebote informiert, initiiert die Schulleitung im Rahmen der Schulentwicklung Fortbildungsmaßnahmen und trägt Sorge dafür, dass sich die Lehrkräfte regelmäßig fortbilden. Auch die Kolleg\*Innen selbst haben die Möglichkeit Themen für schulinterne

Fortbildungstage vorzuschlagen. Für die schulinterne Fortbildung steht im Schuljahr in der Regel ein Unterrichtstag zur Verfügung. Diese Zeitvorgabe kann flexibel genutzt werden, z. B. auch für mehrere halbtägige Veranstaltungen.

*Schwerpunkte der Fortbildung auf Kollegiumsebene*

Daraus haben sich u.a. ganztägige „pädagogische Tage“ zu folgenden Themen ergeben:

<b>Datum</b>	<b>Name / Thema / Inhalt</b>
11.08.2020	Fortbildung zur Nutzung der G-Suite
19.06.2019	„Schulentwicklung“
06.06.2018	„Regeln“ (Leitung durch das Institut Querenburg)
22.09. – 24.09.2016	„Schulentwicklung“ und „Interkulturelle Öffnung von Schule in Zeiten von Flucht und Migration“ (in Hamburg)
27.06.2016	„Unterrichtsstörungen“ (Leitung durch das Institut Querenburg)
11.06.2014	„Lernplattform moodle“
12.03.2014	„Lehrergesundheit“
02.05.2012	„Individuelle Förderung“

*Entwicklungsschwerpunkte:*

Aus der Notwendigkeit der aktuellen Maßnahmen, Unterricht auch in Phasen des „Lernens auf Distanz“ zu praktizieren, ist der Bedarf an kollegialer Unterstützung v.a. bei Formen und Methoden des digitalen Unterrichtens deutlich gestiegen. Deshalb soll das Angebot ausgebaut und der Austausch gefördert werden. In Form von „Mikro-Fortbildungen“ können Erfahrungen auf kurzem Weg weitergegeben und Hilfen erbeten werden, beispielsweise via Pinnwand.

Eine Gruppe von besonders versierten Lehrkräften kann sich zudem als „Tutoren“ formieren und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ausgehend von der Fortbildungsveranstaltung zum sprachsensiblen Unterricht sollen weiterführende Fortbildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Basis-Kompetenzen v.a. im Fachunterricht organisiert werden.

Mit Beteiligung der entsprechenden Gremien und koordiniert durch die entsprechenden Funktionsstellen (Lehrplanarbeit, Unterrichtsentwicklung, Evaluation und Fortbildung) wird ein Konzept zu einem systematischen, gemeinsamen Umgang mit individuellen Fortbildungsergebnissen und deren Dokumentation bis zum März 2021 erstellt.

## Teil E

### Evaluation

Das Goethe-Gymnasium versteht sich kontinuierlich als *Schule auf dem Weg* und stellt sich damit dem Anspruch der Weiterentwicklung auch im Hinblick auf den täglichen Unterricht. Daher ist Evaluation im Sinne einer transparenten Schulentwicklung „als elementarer Bestandteil der Qualitätsentwicklung“ notwendig, um sich zu vergewissern, dass die eingeschlagenen Wege tatsächlich zu den anvisierten Zielen führen. Eine systematische Evaluation der Unterrichtspraxis dient der Weiterentwicklung, da sie das Potenzial hat Unterricht als wechselseitiges Geschehen einer kontinuierlichen (selbst-)kritischen Prüfung seitens aller Beteiligten zu unterziehen. Die Ergebnisse einzelner Evaluationsverfahren werden von den jeweils Verantwortlichen dokumentiert und veröffentlicht. Hinterlegt ist ein *Aktionsplan*, der turnusmäßig bei einer Lehrer-bzw. Schulkonferenz vorgestellt wird. Ein weiteres Ziel ist die Sicherung notwendiger Standards.

Bei der Umsetzung von Evaluationsmaßnahmen im schulischen Kontext gilt es folgende allgemein anerkannten Aspekte zu berücksichtigen: *Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit*. Als Schulgemeinschaft legt das Goethe-Gymnasium in diesem Zusammenhang Wert auf die Transparenz der Vorgänge, die Partizipation der Beteiligten und eine „*Kultur der Verbindlichkeit*“. Dabei sollte die Evaluation von Unterricht nicht als bloße Bestandsaufnahme eines Ist-Zustands verstanden werden. Sie soll vielmehr der Unterstützung von Lehrenden und Lernenden bei der fortlaufenden Entwicklung



eines positiven Lehr- und Lernklimas dienen, in dem alle Beteiligten sich ernst und wahrgenommen fühlen können. Damit ist auch eine Mitverantwortung jedes Einzelnen verbunden, sich aktiv und konstruktiv an Evaluationsprozessen zu beteiligen und bei der Gewinnung der für die Schul- und Unterrichtsentwicklung relevanten Informationen und Daten mitzuwirken.

Einige Maßnahmen zur Evaluation sind per Erlass vorgeschrieben, wie beispielsweise die Teilnahme an den Lernstandserhebungen in Jahrgangsstufe 8, die Durchführung der teilzentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 nach Wiedereinführung von G9 oder auch die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase unter G8).

Neben der individuellen Rückmeldung der Schülerergebnisse in die Elternhäuser durch die Mittelstufenkoordination werden die Regularien zur Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen durch Beteiligung der Fachkonferenzen der Lehrer\*Innen und der Schulkonferenz sowie durch den Versand eines Abschlussberichtes an die Schulaufsicht eingehalten.

Zusätzlich führt das Goethe-Gymnasium eine anonyme Befragungsaktion der Schüler\*Innen der Sekundarstufen I und II zum Unterricht durch. Die Evaluationsmaßnahme wird jeweils am Ende des ersten Halbjahres innerhalb der Lerngruppen durchgeführt. Die Fachlehrer werten die Fragebögen aus und besprechen die Ergebnisse mit ihren Lerngruppen. Die Fachkonferenzen beraten auffällige Evaluationsergebnisse, um gegebenenfalls Konsequenzen für das Fachcurriculum und die Unterrichtsgestaltung zu ziehen.

#### *Entwicklungsschwerpunkte:*

Aktuell werden nachfolgende Bereiche zielgerichtet evaluiert, nachdem größer angelegte Evaluationsvorhaben (z.B. SEIS) keine gewünschten Ergebnisse hervorgebracht hatten: Begleitung des Schulentwicklungsvorhabens „Gesellschaft und Kommunikation“, Weiterentwicklung der NRW-Sportschule, Bilanzgespräche im Verbundsystem „Eliteschule des Fußballs“, die Digitalisierung und Weiterentwicklung der medialen Fertig- & Fähigkeiten aller am Goethe-Gymnasium beteiligten Personen sowie die Entwicklung eines verbindlichen Schüler-Feedback-Verfahrens. Hierzu wird von der Steuergruppe im Verlauf des Schuljahres 2020 / 2021 ein Kanon von schuleinheitlichen Feedbackfragen entwickelt und von der Lehrerkonferenz als verbindlich verabschiedet. Die Lehrperson kann darüber hinaus weitere Fragen zur Unterrichtsgestaltung anfügen und für die Schüler\*Innen ist ein Feld für freie Äußerungen auf dem Fragebogen vorgesehen.

Als zweite Säule der internen Evaluation von Unterricht soll in den Schuljahren 2020 / 2021 sowie 2021 / 2022 der gegenseitige kollegiale Besuch im Unterricht stärker gefördert werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einmal im Schuljahr einen Kollegen der Wahl zu sich in den Unterricht einzuladen, entweder um einen Beobachtungsschwerpunkt festzulegen oder um ein gemeinsames Team-Teaching-Vorhaben durchzuführen. Die Rückmeldung „auf Augenhöhe“ und der kollegiale Austausch können dabei – neben der Befragung der Schüler\*Innen (verbindliches Schüler-Feedback) – einen wichtigen Beitrag für die Unterrichtsentwicklung leisten.

### Ein Ausblick...Das Goethe orientiert sich unter G9 neu – SMARTe Entwicklungsziele 2020

Spätestens mit dem Start des DigitalPakts am 17. Mai 2019 wurde deutlich gemacht, dass die Digitalisierung an deutschen Schulen vorangetrieben werden muss.

Auch die Coronapandemie und der damit einhergehende Lockdown im Frühjahr 2020 haben schonungslos offenbart, wie viel in Sachen Digitalisierung noch zu tun ist, sodass auch wir am Goethe-Gymnasium die Digitalisierung für das Schuljahr 2020 / 2021 in den Fokus nehmen.

Wir werden - mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern und Schüler\*Innen - für die Kommunikation mit Schüler\*Innen und für das digitale Lernen die Lernplattform eine App der G-Suite nutzen, um bis zu den Herbstferien 2020 vorbereitetes Unterrichtsmaterial, Aufgaben sowie Unterrichtsergebnisse online bereitzustellen, damit diese für die Schüler\*Innen - auch im Falle eines hybriden Unterrichtssystems - verfügbar sind. Bis zu den Weihnachtsferien sind die einzelnen Fachschaften angewiesen worden, ihre Leistungsbewertung im Hinblick auf das hybride Arbeiten zu überarbeiten.

Zur Nutzung dieser Plattform benötigen die Schüler\*Innen ein Endgerät sowie einen Internetzugang zuhause. Hierzu werden wir im ersten Quartal 2021 durch den sogenannten Rollout I pads an Schüler\*Innen ausleihen können. Darüber hinaus werden wir bis zu den Herbstferien 2020 die technische Ausstattung unserer Schüler\*Innen zuhause abfragen, um ggf. bereits zu Beginn des Schuljahres Endgeräte ausleihen zu können, damit das o.g. digitale Lernangebot auch von allen Schüler\*Innen genutzt werden kann.

Weiterhin werden wir zu Beginn des Schuljahres ein WLAN-System einrichten, das bis zu den Herbstferien betriebsbereit sein soll, um Lehrer\*Innen einen schnellen und einfachen Zugang zum

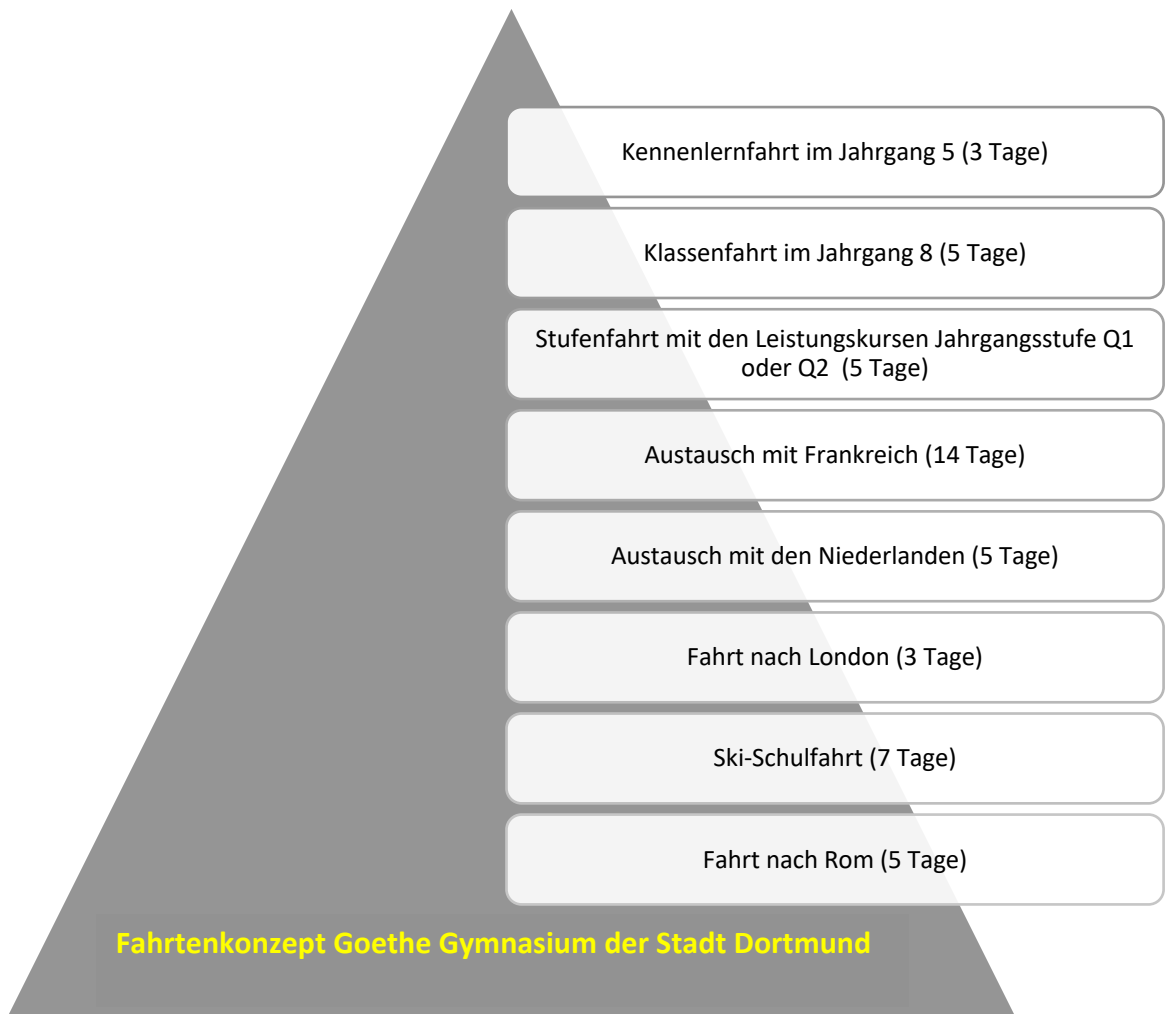
Internet zu ermöglichen. Somit können Unterrichtsergebnisse bereits während oder unmittelbar nach dem Unterricht online zur Verfügung gestellt werden werden.

Damit unsere Kolleg\*Innen selbst die Plattform nutzen können, wird in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien ein Pädagogischer Tag zu Fortbildungszwecken stattfinden, um den Lehrer\*Innen eine Einführung in die diversen Möglichkeiten der G-Suite zu geben. Bei Bedarf wird es zu Beginn des zweiten Halbjahres einen erneuten Pädagogischen Tag zur Vertiefung geben. Parallel werden aber auch Mikro-Fortbildungen zur Verwendung der iPads oder zur Nutzung von Programmen wie miro im Januar und Februar 2021 durchgeführt.

Aufgrund der in der ersten Phase der Coronapandemie erlebten Schwierigkeiten mit einem technikbasierten Lernen auf Distanz erscheint es zielführend, mindestens ein weiteres System zur digitalen Kommunikation aufrecht zu erhalten: alle Schüler\*Innen sowie Lehrkräfte erhalten weiterhin eine schulische Mailadresse, derzeit bereitgestellt durch das System „logineo orange“. Ein Wechsel zu „logineo NRW“ ist in Vorbereitung.

- Individuelle Förderung
- Fahrtenkonzept
- Organigramm
- Sportzweig am Goethe-Gymnasium
- Medienkonzept
- Grafik Berufsorientierung





## Organigramm Goethe-Gymnasium Dortmund

*Stand: 15.08.2020*

<b>Schulleitung</b>				
<b>Schulleiter</b> Christof Nattkemper			<b>Stellvertretender Schulleiter</b> Dr. Markus Tendahl	
<b>Erprobungsstufe</b> Mechthild Schwenke	<b>Mittelstufe</b> Matthias Dümmerling	<b>Oberstufe</b> Thomas Gerritzma	<b>Individuelle Förderung</b> Jörg Augustin	<b>Sportkoordination</b> Birte Fischer

<b>Verwaltung</b>		
<b>Sekretariat</b> Andrea Osinski Silke Benholz	<b>Hausmeister</b> Willi Jacobs	<b>Stundenplan-Team</b> Angelika Büyükkaya Torsten Raabe Christoph Schuck

<b>Beratung</b>			
<b>Erprobungsstufe</b> Mechthild Schwenke Christoph Schuck		<b>Mittelstufe</b> Matthias Dümmerling Christina Mattern Meike Villwock	<b>Oberstufe</b> Thomas Gerritzma Sabine Tausend (EF) Ulrich Böhme (EF) Tanja Stahn-Köster (Q1) Florian Peter (Q1) Kathrin Ostermann (Q2) Ralph Kleversaat (Q2) Beate Quinders Patrick Bark
<b>Schulsozialarbeiterin</b> Jeanette Eifler	<b>SV-Verbindungslehrer</b> Annika Elkenkamp Fabian Schlücking	<b>Begabtenförderung</b> Dr. Heiko Nüllmann Christoph Schuck	<b>Jugendkontaktbeamte</b>



<b>Koordination und Koordinatoren und weitere Beauftragte</b>		
<b>Inklusion</b> Alexander Just	<b>Hausaufgabenbetreuung</b> Patrick Bark	<b>Sportkoordination</b> Birte Fischer Vahdettin Simsek Stephan Wensing
<b>Studien- und Berufsorientierung</b> Wojtek Budziak Saskia Claßen Phillip Gläsel Katharina Miekley	<b>Mathe-Wettbewerbe (ohne Känguru)</b> Dr. Heiko Nüllmann	<b>Känguru Wettbewerb</b> Yvanna Aarsen Yvonne Czepan Silas Ledoux
<b>Schule ohne Rassismus</b> Katharina Miekley Fabian Schlücking	<b>Streitschlichtung</b> Yvonne Czepan Fabian Schlücking	<b>Systemadministration</b> Silas Ledoux
<b>Schulbuchverwaltung</b> Nicole Hesse-Raabe Sarah Kreuzer	<b>Ausbildungsbeauftragte</b> Sarah Fuchs Dr. Heiko Nüllmann	<b>Lehramtspraktikanten</b> Robert Singh Sabine Tausend

<b>Praxissemesterbeauftragte</b> Robert Singh Sabine Tausend	<b>Daz / DaF</b> Annika Elkenkamp Robert Singh	<b>Sicherheit</b> Anja Baluch Florian Peter
<b>Verkehrserziehung</b> Wojtek Budziak Angelika Collmann	<b>Homepage</b> Alexander Just	<b>WebUntis</b> Torsten Raabe
<b>Net-Piloten</b> Yvonne Czepan Annika Elkenkamp	<b>Cambridge-Zertifikat</b>	<b>DELF</b> Sarah Kreuzer
<b>Holland-Austausch</b> Phillip Cool Meike Villwock	<b>London Fahrt</b> Katharina Pischner	<b>Methodentraining EF</b> Yvonne Czepan Kathrin Ostermann
<b>Schulplaner</b> Kathrin Ostermann	<b>Schulsanitätsdienst</b> Beate Quinders	<b>Ehemalige</b> Fabian Schlücking
<b>UNESCO</b> Mechthild Schwenke	<b>Fair Trade</b> Christian Blank	<b>Fortbildung</b> Kirsten Braun

<b>Fachkonferenz-Vorsitzende und Stellvertretung</b>		
<b>Deutsch</b> Lutz Hojniak Sonja Götz	<b>Mathematik</b> Dr. Heiko Nüllmann Silas Ledoux	<b>Englisch</b> Sabine Tausend Angelika Büyükkaya
<b>Erdkunde</b> Wojtek Budziak Christian Blank	<b>Geschichte</b> Fabian Schlücking Angelika Collmann	<b>Pädagogik</b> Yvonne Czepan Anna Scheele
<b>Philosophie</b> Robert Singh Thomas Gerritzma	<b>Religion</b> Annette Kraus (ev.) Dr. Heiko Nüllmann (kath.)	<b>Spanisch</b> Mara Haase Tanja Stahn-Köster
<b>Latein</b> Beate Quinders Ralph Kleversaat	<b>Italienisch</b> Astrid Reichertz Sabine Tausend	<b>Sport</b> Stephan Wensing
<b>Französisch</b> Sarah Kreuzer Jörg Augustin	<b>Sozialwissenschaften</b> Kathrin Ostermann Christof Neuhaus	<b>Kunst</b> Sarah Fuchs Sarah Kreuzer

<b>Musik</b> Gerrit Miehke Anja Baluch	<b>Informatik</b> Christian Schröer	<b>Biologie</b> Ralph Kleversaat Vahdettin Simsek
<b>Chemie</b> Florian Peter Angelika Büyükkaya	<b>Physik</b> Christoph Schuck	

<b>Lehrerrat</b>	
Christian Blank Angelika Büyükkaya Anna Martin	Robert Singh Stephan Wensing

<b>Steuergruppe</b>	
Angelika Collmann Yvonne Czepan Christof Nattkemper	Kathrin Ostermann Robert Singh Dr. Markus Tendahl

<b>AK Medien</b>		
Yvanna Aarsen	Silas Ledoux	Torsten Raabe
Yvonne Czepan	Carola Leseberg	Nelson Schröder
Julia Flierler	Ursula Menzel	Christoph Schuck
Thomas Gerritzma	Kathrin Ostermann	Dr. Markus Tendahl
Alexander Just		

<b>MMM (Methoden, Medien, Miteinander)</b>		
Angelika Büyükkaya	Alexander Just	Christoph Schuck
Yvonne Czepan	Christina Mattern	Mechthild Schwenke
Thomas Gerritzma	Christof Neuhaus	Meike Villwock
Sonja Götz	Kathrin Ostermann	

<b>Gleichstellungsbeauftragte</b>	
Sarah Fuchs	Meike Villwock

<b>Einstellungskommission</b>	
Vahdettin Simsek	Ruth Samweber

<b>Disziplinarkonferenz</b>		
Sabine Tausend	Fabian Schlücking	Christian Blank

<b>Schulkonferenz</b>	
<b>Vertreter des Lehrerkollegiums</b>	<b>stellv. Vertreter des Lehrerkollegiums</b>
Thomas Gerritzma	Christoph Schuck
Meike Villwock	Sonja Götz
Christina Mattern	Fabian Schlücking
Alexander Just	Jörg Augustin
Ralph Kleversaat	Robert Singh
Dr. Heiko Nüllmann	Sabine Tausend
<b>Elternvertreter</b>	<b>stellv. Elternvertreter</b>
Frau Sturm	Herr Rosenow

Frau Fischer Frau Aßmann Frau Windfuhr Frau Meinert Frau Dieckmann	Frau Stöffgen Frau Weißmann Frau Wessel-Gottschalk Frau Furtkamp Frau Ellers
<b>Schülervertreter</b> Marie Furtkamp Katharina Funke Oscar Nyabange Noah Hesse Sara Kotzbauer Jolina Salewski	<b>stellv. Schülervertreter</b> Virgilent Musliju Lisa Kriegsheim Erblina Musliju Felix Tillmann

<b>Förderverein</b>	
Dorota Leibbrandt Goth	Rossanna Mekik

<b>Klassenleitungen Sek I</b>				
<b>Klasse 5</b>				
<b>5a</b> Mechthild Schwenke Alexander Just	<b>5b</b> Anja Baluch Sabine Brinkmann	<b>5c</b> Angelika Collmann Christian Blank	<b>5d</b> Julia Flierler Torsten Raabe	
<b>Klasse 6</b>				
<b>6a</b> Janina Scheel Phillip Cool	<b>6b</b> Dr. Katharina Bröer-Weischenberg Dr. Heiko Nüllmann	<b>6c</b> Sonja Götz Jörg Augustin	<b>6d</b> Carola Leseberg Anna Scheele	
<b>Klasse 7</b>				
<b>7a</b> Cordula Boy Fikret Özdogan	<b>7b</b> Cathrin Bertermann Wojtek Budziak	<b>7c</b> Nicole Hesse-Raabe Stephan Wensing	<b>7d</b> Maren Abendroth Nelson Schröder	<b>7e</b> Birte Fischer Christoph Schuck
<b>Klasse 8</b>				
<b>8a</b> Anna Basalla Mara Haase	<b>8b</b> Angelika Büyükkaya Fabian Schlücking	<b>8c</b> Christina Mattern Saskia Claßen	<b>8d</b> Katharina Miekley Lars Schelp	<b>8e</b> Sarah Fuchs Christof Neuhaus

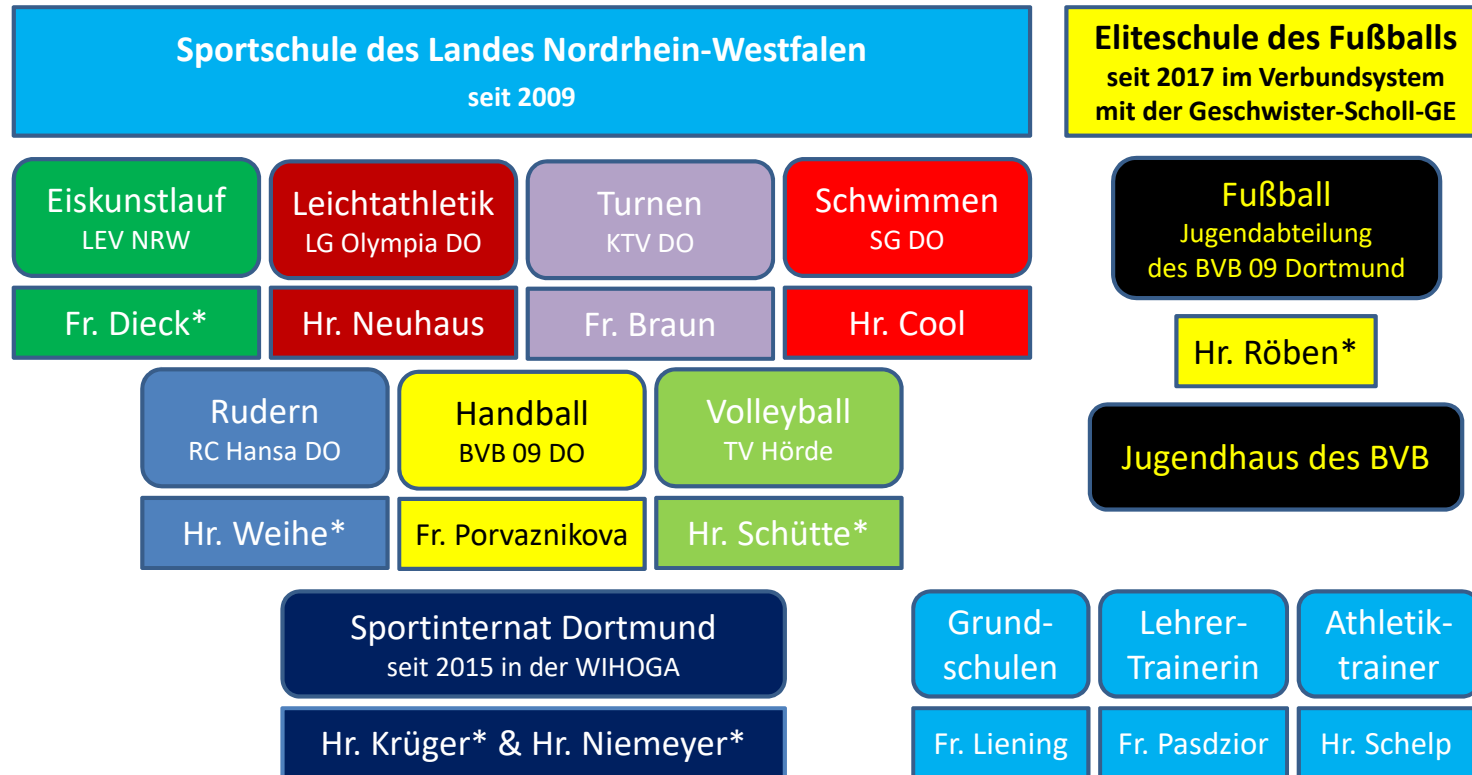


<b>Klasse 9</b>				
<b>9a</b> Yvonne Czepan Silas Ledoux	<b>9b</b> Meike Villwock Lutz Hojniak	<b>9c</b> Katharina Möllenhoff Christian Schröer	<b>9d</b> Ruth Samweber Astrid Reichertz	<b>9e</b> Kirsten Braun Vahdettin Simsek
<b>VK</b>				
<b>VK 1</b> Robert Singh			<b>VK 2</b> Annika Elkenkamp	

<b>Stufenleitungen Sek II</b>	
<b>EF</b>	
Sabine Tausend	Ulrich Böhme
<b>Q1</b>	
Tanja Stahn-Köster	Florian Peter
<b>Q2</b>	
Kathrin Ostermann	Ralph Kleversaat

# Sportzweig am Goethe-Gymnasium Dortmund

Schulische Sportkoordination: Fr. Fischer, Hr. Simsek & Hr. Wensing



Stand: August 2020

\* keine Lehrkräfte der Schule



Stettiner Straße 12

44263 Dortmund

# Medienkonzept des Goethe-Gymnasium Dortmund

*Unser Konzept für ein Lernen und Lehren in einer  
digitalen Gesellschaft*

Stand: August 2020

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### 1. Didaktische und methodische Grundüberlegungen

- 1.1 Leitbild und Zielsetzung unseres Konzepts
- 1.2 Medienbildung
- 1.3 Pädagogische Schwerpunkte
  - 1.3.1 Lernen mit Medien
  - 1.3.2 Lernen über Medien
- 1.4 Das Medienkonzept: Fächerübergreifende Medienbildung und Fachunterricht
- 1.5 Integration neuer Medien in den Unterricht
- 1.6 Unterrichtsentwicklung und Curriculare Verankerung
- 1.7 Konzeptidee iPad-Klassen
- 1.8 Unterricht in der Sekundarstufe II

### 2. Technische Ausstattung

- 2.1. IST-Zustand der digitalen Infrastruktur (September 2020)
- 2.2. Kurzfristige Ausstattungsmerkmale
- 2.3. Mittelfristige Planungen
- 2.4. Langfristige Planungen
- 2.5. Zusammenfassung der Ausstattungsbedarfe
  - 3.5.1 Kurzfristige Ausstattungsbedarfe
  - 3.5.2 Mittelfristige Ausstattungsbedarfe

### 3. Fortbildung und Organisation

- 4.1 Planung für die Weiterarbeit
- 4.2 Qualifizierung des Kollegiums
- 4.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten

## Anhang

## Vorwort

Das vorliegende Dokument hat derzeit den Charakter einer Arbeitsgrundlage und spiegelt den aktuellen Fortschritt der Medienkonzeptentwicklung wider. Dieser Arbeitsprozess beinhaltet dazu eine Bewusstwerdung des aktuellen Standes in dem Arbeitsbereich „Medien“ am Goethe-Gymnasium Dortmund, die Skizzierung einer zukünftigen Ausrichtung von zeitgemäßem Unterricht an unserer Schule sowie die Planung, wie diese Ziele zu erreichen sind.

Ein Medienkonzept als Instrument im Schulentwicklungsprozess ist für uns kein starres, einmal festgelegtes Konzept, sondern muss in regelmäßigen Abständen hinsichtlich der Ausrichtung und pädagogischen Implementierung in den Fachgruppen und für die technische Umsetzung im Gespräch mit dem Schulträger und allen weiteren Beteiligten überprüft und angepasst werden.

Das Medienkonzept mit den nachfolgend vorgestellten Bausteinen spiegelt daher den gegenwärtigen IST-Zustand am Goethe-Gymnasium Dortmund wider, zeigt aber gleichzeitig auch konkrete Entwicklungsziele für die nächsten Schuljahre auf. Die Medienkonzeptarbeit ist somit als Baustein der Schulentwicklung und als ein Teil des Schulprogramms zu sehen. Es wird fortlaufend überprüft, weiterentwickelt und angepasst.

Das Konzept gliedert sich in Aussagen

- zur Unterrichtsentwicklung
- zumstattungsbedarf
- zu einer Fortbildungsplanung für das Kollegium.

Die im Medienkonzept verankerten verbindlichen Absprachen sollen für alle am Schulleben Beteiligten von Vorteil sein. So bedeuten sie für Schülerinnen, Schüler und Eltern Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Bereits in der Sekundarstufe I werden bestimmte Schlüsselqualifikationen vermittelt, die im Alltag und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützend sein sollen. Für Lehrerinnen und Lehrer bedeuten die getroffenen Absprachen vor allem ein größeres Maß an Orientierung über aktuelle Lernvoraussetzungen. So können sie besser auf Vorwissen und Erfahrungen der Lernenden aus anderen Fächern aufbauen. Darüber hinaus werden sie zur kollegialen und fächerübergreifenden Zusammenarbeit angeregt, die mit einer Entlastung des Einzelnen einhergehen kann. Vereinbarungen zu Methoden und Materialien erleichtern die Unterrichtsvorbereitung und ermöglichen es, eine gemeinsame Sammlung von Unterrichtsmaterialien anzulegen. Das gemeinsame Konzept aller Beteiligten schafft so die Grundlage für inhaltlich und methodisch aufeinander abgestimmte Lernangebote und sichert auf diese Weise den Erfolg.

## 1. Didaktische und methodische Grundüberlegungen

Medien bestimmen seit jeher unser soziales und kulturelles <leben. Die Erfindung des Buchdrucks, bewegter Bilder und schließlich des Fernsehens stellten die Bildungsbemühungen vor immense Herausforderungen. Gegenwärtig revolutioniert die Mobilisierung des Digitalen via Smartphones und Tablets unseren Alltag wie auch den Blick auf das Lernen und damit unsere Schulen.

Als Schule müssen wir auf Entwicklungsprozesse der Digitalität eingehen, diesen Umstand aufgreifen und daraus Konzepte entwickeln.

Dabei darf der Einsatz der traditionellen und digitalen Medien im Unterricht jeweils kein Selbstzweck sein. Die Verfügbarkeit und der unterrichtliche Einsatz digitaler Medien verbessern den Prozess des Lernens und Lehrens nicht unmittelbar. Vielmehr gilt es, die Ausstattung der Schule mit digitalen Medien so zu planen und zu organisieren, dass sie die jeweiligen schulprogrammatischen Ziele einer Schule unterstützt.

### 1.1 Leitbild und Zielsetzung unseres Konzepts

Die zunehmende Technisierung und Digitalisierung unserer Umwelt hat die Medienlandschaft in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Die Zahl verfügbarer Informationen hat sich vervielfacht und die Informationen sind jederzeit und überall abrufbar. Dies erfordert jedoch einen geschulten Umgang mit den Medien sowie den Informationen selbst: Glaubwürdige Quellen unter vielen, oft widersprüchlichen, zu finden setzt voraus, Glaubwürdigkeit beurteilen zu können sowie zu wissen, wie man diese mit den verfügbaren Mitteln prüfen kann. Ein Kernanliegen unseres Medienkonzeptes besteht darin, Schülerinnen und Schülern effiziente Informationsbeschaffung aus glaubwürdigen Quellen aufzuzeigen und ihren kritischen Umgang mit neuen Medien und Informationen zu schulen.

Wie die KIM- und die JIM-Studien<sup>1</sup> eindeutig zeigen, sind Schülerinnen und Schüler durch ihr Aufwachsen mit der aktuellen Technik medienaffin und setzen diese ganz selbstverständlich in ihrem Alltag ein. Oft sind ihnen dabei aber die Hintergründe und Auswirkungen der Technik auf ihren Alltag nicht bewusst. Neben der Vermittlung eines sicheren, souveränen Umgangs mit der Technik und ihres sinnvollen Einsatzes ist vor allem das Schaffen eines Bewusstseins für die Bedeutsamkeit desselben ein weiteres Kernanliegen unseres Medienkonzeptes. Die veränderte Rolle der Medien im Alltag der Lernenden erfordert für uns auch eine verstärkte Auseinandersetzung mit den Gefahren im Umgang mit Internet und sozialen Netzwerken. So ist es uns wichtig, Themen wie Cybermobbing, Sexting, Datenschutz, Hatespeech, Echokammern usw. neben der Arbeit im Unterricht, auch im Rahmen unseres MMM-Programms zu thematisieren und somit aktive Präventions- und Erziehungsarbeit zu leisten. Ziel ist es dabei weiterhin, das Erlernen eines mündigen Umgangs mit den modernen Geräten und das Kennenlernen ihrer sinnvollen Nutzungsmöglichkeiten.

Die veränderte Medienlandschaft bietet nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen. Sie ermöglicht es uns, Unterrichtsgestaltung noch vielfältiger und schülerzentrierter umzusetzen. Schülerinnen und Schüler können in ihrem eigenen Lerntempo binnendifferenziert Inhalte und Methoden erlernen sowie gestufte, auch komplexe Aufgaben lösen. Darüber hinaus wird der Lernprozess für jeden Einzelnen erleichtert, da unter Einsatz neuer Medien ganz verschiedene

---

<sup>1</sup>Vgl. KIM-/ JIM-Studie von 2019; <https://www.mpfs.de/startseite/>

Lernkanäle angesprochen und somit unterschiedliche Lerntypen bedient werden können. Aus diesem Grund ist das dritte Kernanliegen unseres Medienkonzeptes eine schülerzentrierte und für den Lernprozess förderliche Integration der digitalen Medien in den Schulalltag, um so die Unterrichtsqualität weiter zu steigern.

Die Förderung der Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer ist unter diesen Bedingungen eine wichtige, wenn nicht sogar notwendige Grundlage für schulische Entwicklung und berufliche Qualifikation. Sie ist zudem bedeutsam für eine aktive und selbstbewusste Gestaltung des privaten, gesellschaftlichen und politischen Lebens – mit fachlicher Kompetenz und in sozialer Verantwortung.

Die digitalen Medien überschreiten die Grenzen der privaten Lebenszusammenhänge und der gegenwärtigen schulischen Vermittlungsformen. Dieser erweiterte Lebens- und Lernzusammenhang erfordert deshalb die Kooperation von Lehrerinnen und Lehrern, die interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachgruppen sowie die Integration außerschulischer Partner aus Arbeitswelt und Kultur.

Unsere Schule wird sich in der Gestaltung des schulischen Lernens und Lehrens dieser Herausforderung stellen, die notwendigen Schulentwicklungsprozesse vorantreiben und sich an dem allgemeinen Ziel orientieren, die Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Die Entwicklung der Medienkompetenz wird zur allgemeinen Dimension der Kompetenzerwartungen in allen Unterrichtsfächern der Sekundarstufe I und zur Voraussetzung für die wissenschaftspropädeutische Bildung in der Sekundarstufe II.

## 1.2 Medienbildung

Um ein schulisches Medienkonzept zu initiieren, bedarf es zunächst einer Definition der Medienkompetenz. Medienkompetenz wird, nach Schorb<sup>2</sup>, mithilfe eines Dreiecks dargestellt, welches auf den Aspekten Wissen, Bewerten und Handeln beruht. Dabei umfasst die Kategorie Wissen Funktions-, Struktur- und Orientierungswissen.

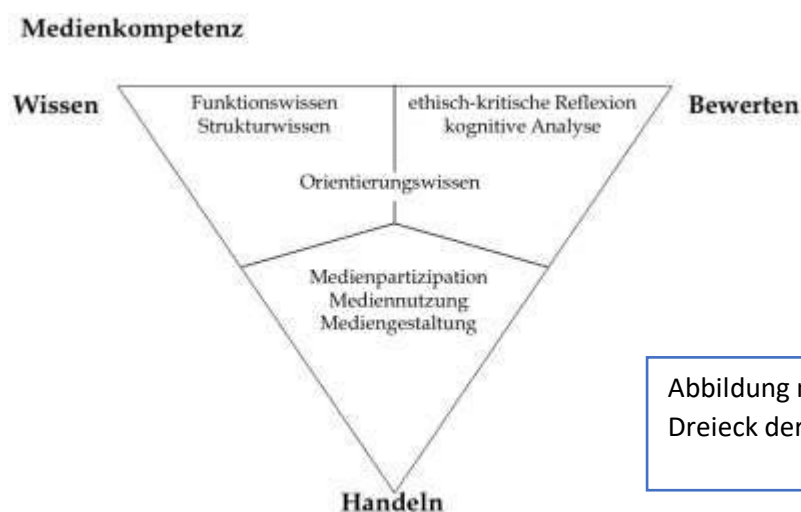


Abbildung nach Schorb: Das Dreieck der Medienkompetenz

<sup>2</sup> Vgl. Schorb 2015, IN: [https://digid.jff.de/digid\\_paper/medienkompetenz-in-grundbegriffe-medienkompetenz/](https://digid.jff.de/digid_paper/medienkompetenz-in-grundbegriffe-medienkompetenz/)

Das Funktionswissen umfasst instrumentell-qualifikatorische Fertigkeiten, wie beispielsweise das Wissen darüber, wie ein Computerprogramm installiert wird. Dazu zählt allerdings auch das ästhetische Gestaltungswissen. Wird etwa die Analyse eines Films im Unterricht thematisiert, erhalten Schülerinnen und Schüler Kenntnisse von Kamerapositionen und ihren Effekten. Ferner lernen die Schülerinnen und Schüler, wie z.B. Präsentationen ansprechend und funktionale gestaltet werden können.

Strukturwissen bezeichnet das Zusammenspiel der Medien, etwa das Wissen darüber, wie Beschaffenheit, Akteure und Eigentümer von Mediennetzen sowie politisch-ökonomische Interessen miteinander agieren. Bedingt durch das stetige Vordringen der Medien in alle Lebensbereiche ist es unabdingbar, das Gesamte in seinen Strukturen zu erkennen, um so den Einfluss der Medien einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren zu können.

Das Orientierungswissen, das zugleich eine Brücke zur Kategorie Bewerten schlägt, ermöglicht es, innerhalb eines komplexen Medienarrangements voller Chancen und Zwänge eine eigene Meinung bilden und artikulieren zu können.

Die Bewertungsdimension ermöglicht ein Auswählen von Wissensbeständen, um so dem Umgang mit Medien eine reflektierte Basis zu geben. Zur angemessenen Bewertung müssen die medial vermittelten Informationen erkannt und deren Struktur, Wirkung und Gestaltung durchschaut werden, damit sie kritisch reflektiert werden können. Die Kategorie Bewerten umfasst daher einerseits eine kognitive Analyse der Einbettung von Medien in die Gesellschaft sowie andererseits deren ethisch-kritische Reflexion.

Die Dimension Handeln beschreibt eine reflexiv-praktische Medienaneignung. Mit Blick auf die Medienerziehung setzen sich die Schülerinnen und Schüler im selbstständigen Gestalten von medialen Inhalten aktiv mit Medien auseinander. In dieser Kategorie wird die Mediengestaltung (Auswahl und Einsatz von Medien sowie kritischer Umgang mit ihnen), Mediengestaltung (Er- und Bearbeitung von Produkten mithilfe von Medien unter Nutzung der gestalterischen Möglichkeiten und eigenen kreativen Fähigkeiten) sowie Medienpartizipation (Teilnahme an der gesellschaftlichen medialen Kommunikation unter Nutzung der Medientechniken sowie Teilnahme an gesellschaftlicher Information und Entscheidung durch mediale Artikulation) beschreiben.

Zusammenfassend lässt sich Medienkompetenz, basierend auf dem Modell von Schorb, beschreiben als „Fähigkeit, sich Medien – auf der Basis strukturierten, zusammenschauenden Wissens und einer ethisch-fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen – anzueignen, mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen zu gestalten, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln. Medienkompetenz impliziert damit, an der gesellschaftlichen Kommunikation zu partizipieren, die Mediengesellschaft mitzugestalten.“<sup>3</sup>

Auf unsere schulische Praxis bezogen bedeutet dies, dass sich eine medienpädagogische Ausbildung am Goethe-Gymnasium Dortmund als Medienbildung versteht. Medien können im Unterricht einerseits Mittel sein, um spezifische Ziele zu erreichen (z. B. die Nutzung von interaktiven Whiteboards oder des Apple-TV zur Erarbeitung und Sicherung eines text- und bildbasierten Tafelbildes), andererseits können sie auch Gegenstand des Unterrichts sein (z. B. Analyse von Onlinewerbung). Diese beiden Zugänge führen zu mediendidaktischen und medienerzieherischen

---

<sup>3</sup> Herzog, Bodo: Medienbildung in der Schule. Konzepte, Strategien und Herausforderungen. IN: Schulmagazin 5- 10 (2013), S. 7.



Fragen. Der Begriff der Medienkompetenz beschreibt hierbei, wie Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten gegeben werden, Kompetenzen in sachgerechtem, selbstbestimmtem, kreativem und sozial verantwortlichem Umgang mit Medien zu erwerben.

Im Kontext unserer schulischen Medienbildung ist es uns besonders wichtig, dass die Förderung der Medienkompetenz keinen isolierten Bereich schulischer Praxis darstellt, sondern vielmehr eng mit den weiteren schulischen Bausteinen, wie dem Methodentraining, der Individuellen Förderung, dem Lerncoaching sowie dem Fachunterricht, verknüpft ist. Dabei wird bei der Förderung der Medienkompetenz auch auf drei Bausteine der Initiative Medienpass NRW zurückgegriffen:

- Medienkompetenzrahmen
- Lehrplankompass
- Medienpass

### 1.3 Pädagogische Schwerpunkte

Ziel des Medienkonzeptes am Goethe-Gymnasium ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer durch Medien beeinflusste Welt vorzubereiten und ihnen Kommunikations- und Informationstechnologien mit all ihren Chancen und Risiken vertraut zu machen. Hiermit wird dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Medienbildung in der Schule von 2012 Folge geleistet<sup>4</sup>. Gemäß der KMK ergänzt Medienkompetenz nicht nur die traditionellen Kulturtechniken, sondern dient in nahezu allen Lebensbereichen als unverzichtbare Schlüsselqualifikation. Im Jahr 2016 veröffentlichte die KMK einen erneuten Beschluss zur „Bildung in der digitalen Welt“<sup>5</sup>. Die darin formulierten Kompetenzen gehen in die Neuentwicklung des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR)<sup>6</sup> ein, der maßgebend für die systematische Vermittlung von Medienkompetenz ist und somit einen wichtigen Pfeiler bei der Erstellung dieses Medienkonzeptes darstellt. In den aktuellen Lehrplänen des Landes NRW ist bereits die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern intendiert. Der Medienkompetenzrahmen NRW ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vorgesehen. Auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW müssen die Schulen in den curricularen Vorgaben der Fächer die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht deutlich stärker als bisher verankern.

Die Vermittlung von Medienkompetenz am Goethe-Gymnasium setzt unterschiedliche Schwerpunkte in Bezug auf die Vermittlung von Medienkompetenzen sowohl auf der Ebene der Schüler- und Elternschaft als auch auf der Ebene des Kollegiums. Im Rahmen unserer Arbeit legen wir für die Zielsetzung, unseren Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit Medien zu ermöglichen, folgende Arbeitsdimensionen zugrunde:

- Mediennutzung: selbstbestimmter und kritisch-reflexiver Umgang mit Medienangeboten und Medieninhalten
- Mediengestaltung: aktive und kreative Nutzung von Medien als Kommunikationsmittel zur Artikulation eigener Sichtweisen

---

<sup>4</sup> Vgl. KMK: Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08. März 2012.

<sup>5</sup> Vgl. KMK: Strategie der Kultusministerkonferenz: Bildung in der digitalen Welt vom 08. Dezember 2016.

<sup>6</sup> Vgl. <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>

- Medienkritik: Erfassung, Reflexion und Bewertung von professionellen Medienprodukten, -entwicklungen und Wirkungsmechanismen

Ausgehend von diesen Vorüberlegungen lassen sich die pädagogischen Schwerpunkte des Medienkonzeptes des Goethe-Gymnasiums in zwei Kategorien unterteilen: Auf der einen Seite steht das Lernen mit Medien, auf der anderen das Lernen über Medien. Medienbildung ist nicht nur die Aufgabe eines Faches. Vielmehr ist eine inhaltliche und strukturelle Verknüpfung der Medienbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien am Goethe-Gymnasium mit dem Fachunterricht gefordert. Das Modell der Medienbildung am Goethe-Gymnasium folgt, wie bereits im vorangegangenen Unterkapitel dargelegt, einem integrierten Ansatz.

### *1.3.1 Lernen mit Medien*

Sowohl die Industrie als auch die Wissenschaft und der öffentliche Dienst legen großen Wert darauf, dass auch junge Bewerber geübt im Umgang mit Medien sind. Darunter fallen beispielsweise der sichere Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware. Unbestritten ist ebenfalls, dass das Lernen besonders gut gelingt, wenn eine Vielzahl von Lernkanälen angesprochen wird. Im Unterricht soll daher neben der Verwendung klassischer Medien und Methoden der Einsatz von Audio- und Videoclips, Lehr- und Lernapps, interaktiven Tafeln sowie von Methoden computergestützten Projektarbeiten verstärkt werden. Im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Kompetenzen fachübergreifend vermittelt, systematisiert durch die im MKR vorgegebenen Kompetenzbereich

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren
- Problemlösen und Modellieren

So werden beispielsweise Textverarbeitungsprogramme im Sprachenunterricht wie auch in den Gesellschaftswissenschaften eingesetzt, um Texte verschiedener Art anzufertigen, wie etwa Referate oder Handouts. Auch für Praktikumsberichte, Bewerbungsschreiben und Facharbeiten wird diese Software von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Dabei ist sowohl die korrekte Rechtschreibung als auch die richtige Formatierung des Textes für die jeweilige Textform Teil der Bewertungsgrundlage. In den Fachsprachen etwa auch der Umgang mit Onlinewörterbüchern oder elektronischen Wörterbüchern geschult.

Tabellenkalkulation wird verstärkt in Mathematik und den Naturwissenschaften sowie Informatik, aber auch in anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern verwendet, z. B. zum Erstellen von Klimadiagrammen im Erdkundeunterricht oder statistischen Auswertung von Wirtschaftsdaten im sozialwissenschaftlichen Unterricht. Neben der effizienten Durchführung mehrerer ähnlicher Rechnungen ist besonders die Auswertung und grafische Darstellung gewonnener Daten fester Bestandteil des Unterrichts.

Visualisierung komplexer Sachverhalte sind nicht nur dem Lernprozess förderlich, sondern begegnen uns auch täglich in verschiedenen Kontexten. Um sich in der modernen Medienlandschaft mit ihren

vielen diskontinuierlichen Texten. Interpretation, Anfertigung und ihr zielgerichteter Einsatz wird regelmäßig eingeübt.

Präsentationssoftware wird in allen Fächern benutzt. Vorrangig verwenden Schülerinnen und Schüler sie, um ihre Arbeit und Ergebnisse ihren Mitschülern vorzustellen. Sowohl in Gruppenarbeiten als auch bei Referaten schafft ihr Einsatz ein zeitgemäßes Lernklima und macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass für eine gelungene Präsentation die Auswahl des Inhalts und die Form der Darstellung wichtig sind.

Zur eigenständigen Erarbeitung eines Themas spielt die Online-Recherche eine zentrale Rolle. Sie wird fachübergreifend beispielsweise anhand von so genannten WebQuest-Projekten angewandt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig, aus der Vielzahl an Informationen, die eigenständig über Suchmaschinen aufgetan werden, eine angemessene, glaubwürdige Auswahl zu treffen. Bei den Internetrecherchen wird großer Wert daraufgelegt, die verwendeten Quellen korrekt anzugeben und die von dort bezogenen Informationen kenntlich zu machen. Im Fach Wirtschaft-Politik arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 in Gruppenarbeit mit Hilfe von angegebenen Internetseiten Fragen an einem WebQuest zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“. Dort lernen sie interaktiv anhand von authentischen Materialien die verschiedenen Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens kennen und erstellen am Ende des Projektes ein Schreibprojekt.

Lernende nehmen mithilfe neuer Medien eine eigenständige Rolle ein, indem sie Wissen selbstständig interpretieren, schaffen und selbst veröffentlichen. Gerade in diesem Zusammenhang bieten digitale Online-Angebote großes Potenzial, wenn Schülerinnen und Schüler diese bewusst und kritisch nutzen. Soziale Netzwerke ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern Interaktionen untereinander und sind bereits zum festen Bestandteil des Lebens vieler Jugendlicher geworden.

Generell werden in diesem Themenfeld digitale Medien als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt. Lernen mit Medien findet am Goethe-Gymnasium vor allem im Fachunterricht statt, wird aber auch im Rahmen unseres MMM-Projektes (s. Anhang) umgesetzt. Medien aller Art können Lernprozesse dabei unterstützen und befördern:

- Bücher und digitale Quellen bieten einen fast unerschöpflichen Pool an Informationen
- Textverarbeitungsprogramme ermöglichen eine effektive Produktion und Überarbeitung von Texten
- Programme und Apps stellen einen sinnvollen Einsatz im Unterricht dar (Excel, PowerPoint, Edkimo, Prezi, usw.)
- Audio- und Videoaufnahmen ermöglichen es, Lernprozesse und -ergebnisse in anschaulicher Weise zu dokumentieren oder zu fördern
- Wikis oder Lernplattformen unterstützen die Kommunikation und Kooperation innerhalb einer Lerngruppe, auch außerhalb eines Klassenzimmers.

### *1.3.2 Lernen über Medien*

Aufgrund der großen Medienvielfalt und ihrer Omnipräsenz im Alltag ist das Lernen über Medien gleichermaßen wichtig wie das Lernen mit Medien. Der Einsatz von Medien im Unterricht ist dem Lernprozess nur dann zuträglich, wenn sie mit Bedacht verwendet werden und die Schülerinnen und Schüler nicht nur wissen, wie man sie bedient, sondern ihren Nutzen und ihre Validität auch fortwährend hinterfragen.

Insbesondere der kritisch-sorgfältige Umgang mit Informationen aus dem Internet ist wichtig, um sich in der heutigen Medienwelt zurechtzufinden. Jugendliche müssen in der Schule auf Stolpersteine im Umgang mit Medien hingewiesen werden. Hierzu gehören Themen wie Privatsphäre im Internet, Cyberbullying sowie Fragen der Sicherheit, des Urheberrechts und der Seriosität von Informationsquellen.

### *1.4 Das Medienkonzept: Fächerübergreifende Medienbildung und Fachunterricht*

Seit Jahren sind wir am Goethe-Gymnasium bemüht, die digitalen Medien zu stärken und auszubauen. Seit dem Schuljahr 2020/2021 haben wir in der Erprobungsstufe verpflichtend das Unterrichtsfach Informationstechnische Bildung (ITB) in die Stundentafel aufgenommen. Folglich haben nun alle Schülerinnen und Schüler in der 6. Jahrgangsstufe eine Einführung in die Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung. Weiterhin können sie Informatik als Differenzierungsfach in der Mittelstufe sowie durchgängig in der Oberstufe hin zum Abitur wählen. Im Rahmen des Informatikunterrichts lassen sich zahlreiche Fähigkeiten im Bereich der Medienkompetenz ausbilden. Abgesehen von der sechsten Spalte des Medienkompetenzrahmens, die sich fast ausschließlich durch Informatikunterricht bedienen lässt, ist die Entwicklung von Medienkompetenz aber Querschnittsaufgabe aller Fächer. Aus Gründen, die bereits weiter oben diskutiert wurden, muss dieser Auftrag in allen Fächern sowie im gesamten Schulleben als integraler Bestandteil fest verankert sein.

Um einen systematischen Aufbau der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten, soll das Medienkonzept deshalb einerseits inhaltlich fächerbezogen abgestimmt werden, um präzise Bezüge zu Lernbereichen herzustellen. Hierzu werden die einzelnen Fachkonferenzen dazu angehalten, einen curricularen Rahmenplan zu erarbeiten und stetig zu aktualisieren, sodass Schülerinnen und Schülern in ihrer gesamten Schullaufbahn Möglichkeiten geboten werden, sich mit unterschiedlichen Aspekten von Medienkompetenz auseinanderzusetzen und diese ständig zu erweitern.

Andererseits soll zwecks eines systematischen Aufbaus der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern das Medienkonzept einen fächerübergreifenden Zugang umfassen. Dies bedeutet, dass ein schulweites gemeinsames Verständnis über die Medienbildung geschaffen wird, die sich zum Ziel setzt, das Medienkonzept fortwährend zu evaluieren und weiterzuentwickeln, sodass es mit dem ständigen Wandel der Medienwelt Schritt hält.

Ferner wird über die inhaltliche Abstimmung hinaus eine Koordination der Entwicklung der Infrastruktur forciert, die Hardware, Netzstrukturen, Software und technischen Support umfasst.

### 1.5 Integration neuer Medien in den Unterricht

Mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 ist das in den Sommerferien installierte WLAN nutzbar. Mit Blick auf Sicherheitseinstellungen sind digitale Unterrichtskonzepte wie BYOD von unserer Schule nicht angedacht.

Unsere Schule wird die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW in den kommenden Jahren vorantreiben und die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge und die Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den schulinternen Fachlehrplänen vertiefend verankern. Hierbei verfolgen wir auch den Ansatz des Blended Learning. Als Blended Learning bezeichnet man einen Unterricht, in dem das personalisierte Lernen mit digitalen Medien weiterhin von einer Lehrperson unterstützt wird und sinnvoll in den herkömmlichen Unterricht integriert wird. Unser Ziel liegt darin, herkömmlichen Unterricht durch den Einsatz von digitalen Medien zu verbessern. Dies geschieht zum Beispiel durch den erleichterten Einsatz von kollaborativen und individualisierten Lernformen. Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien ist also eine mögliche Methode, um Schülerinnen und Schüler effektiv in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien am Goethe-Gymnasium ist deshalb ein Teil eines umfassenden pädagogischen Gesamtkonzeptes. Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin steht dabei im Zentrum, ohne dass dabei der Anspruch des Lernens in der Gemeinschaft (kooperative Lernformen) verloren geht. Aufgrund der Bereitstellung einer interessanten Lernumgebung können die Lernenden ihr individualisierten/ personalisierten Lernbedürfnisse entdecken und diesen nachgehen. Die Lernenden planen und organisieren ihren Lernprozess mit Hilfe digitaler Medien zunehmend eigenständig. Somit kommt dem Lehrenden eine veränderte Rolle zu. Exemplarisch sei hier die Konzeption des sogenannten Flipped Classroom beschrieben, welche das Erklären und Verstehen von Lerninhalten nicht ausschließlich im Klassenraum vorsieht, sondern in Teilen in das häusliche Umfeld bzw. die Lernzeiten/ Nachmittagsbetreuung verlagert. Die Übungs- und Anwendungsphase des zuhause Erlernten findet im Unterricht statt, sodass die Lehrkraft mehr Zeit für die Unterstützung jedes einzelnen Schülers/ jeder Schülerin im Unterricht erhält. Ferner kann der Lehrende anhand einer digitalen Rückmeldung das Lernverhalten der Lernenden beobachten.

Wir möchten durch Rückgriff auf dieses Konzept folgende Ziele erreichen:

- Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts sowie im AG-Angebot. Dies meint u.a.
  - o Die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentation von Medien, etwa Videoclips, Fotos, Animationen, interaktiven Inhalten u.v.m.
  - o Die Diagnose von Lernproblemen durch digitale Testformate
  - o Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote (z.B. Apps zum Üben von Aussprache in den Fremdsprachen usw.)
  - o Zur Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Lehrens mit und über Medien
  - o Zur Gestaltung von Lernangeboten durch interaktive Online-Übungen, etwa LearningApps

- Das möglichst unmittelbare Feedback zu Lernprozessen der Lernenden, etwa durch spielerische Abfrageformate wie Plickers, Kahoot, menti, Edkimo
- Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern um ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (4K: Kritik – Kommunikation – Kreativität – Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen, um
  - Lernprozesse zu gestalten
  - Personalisierte Lernziele zu entwickeln
  - Medienkompetenz in der begleiteten Nutzung digitaler Medien zu erwerben
  - Lernprozesse zu dokumentieren und zunehmend eigenständig zu evaluieren
  - Kollaborativ mit anderen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten
  - In selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten
  - Medienprodukte eigenständig zu erstellen
- Die Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge darüber hinaus, um
  - Sich untereinander zu vernetzen und dadurch die Teamarbeit zu stärken
  - Sich in ihrer Nutzung digitaler Medien weiter zu professionalisieren
  - Gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, zu teilen und zu nutzen
  - Die Kommunikation der Schule und darüber hinaus effizienter zu gestalten
  - Schulorganisatorische Prozesse zu vereinfachen
- Die Lehrkräfte sind einheitlich mit digitalen Endgeräten ausgestattet, um auf einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, welche die gegenseitige Unterstützung erleichtert
- Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen ist flexibel und nicht an feste Orte innerhalb der Schulgebäude oder Lehrer- bzw. Fachräume gebunden. Damit soll es möglich werden, den Einsatz der Geräte den Unterrichtsszenarien anzupassen (z.B. individuelles und kollaboratives Arbeiten, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit von festinstallierter Beamer und Leinwänden in jedem Raum des Goethe-Gymnasiums.
- Das Goethe-Gymnasium plant den breiten Einsatz von iPads im Unterricht ab dem Schuljahr 2021/2022 und die Installation von iPad-Klassen ab dem Schuljahr 2022/2023. Hierzu muss das WLAN-Netz im Schulgebäude so ausgebaut sein, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrkräfte gleichzeitig digitale Medien und Werkzeuge nutzen können.
- Ab dem Sommer 2021 sollen erste iPad-Sätze für Lernende vorhanden sein, um deren Anwendung erproben zu können. Diese Geräte bilden die Ausgangsbasis für den Beginn der Pilotierungsphase bei der Installation von iPad-Klassen. Die Pilotierungsklassen können zunächst die Basisanwendungen wie z.B. das Textverarbeitungsprogramm Pages sowie das Präsentationsprogramm Keynote von Apple erlernen. Im weiteren Verlauf der Pilotierungsphase werden mit dem dann zur Verfügung stehenden WLAN-Netzwerk der Schule weitere Anwendungen mit den iPads im Unterricht erprobt.
- In der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen online verfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden. Für die Nutzung von Apps wird eine Checkliste entwickelt.
- Um eine Kontinuität der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen zu gewährleisten, muss es möglich sein, Inhalte, Arbeitsstände etc. über einen Speicher, eine Cloud verfügbar zu machen.

- Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge wird für die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zu einem festen Bestandteil des schulischen Alltags.

Im Folgenden soll zunächst dargelegt werden, auf welche Weise die Entwicklung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern im regulären Fachunterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen verankert ist. Hierfür wurden alle Fachkonferenzen gebeten, beschlossene Unterrichtsinhalte zur Schulung der Medienkompetenz darzulegen.

Was die Unterrichtsentwicklung angeht, muss es das Ziel sein, unter Beteiligung möglichst vieler Fächer auch wirklich alle angestrebten Kompetenzen des Medienkompetenzrasters abdecken zu können. Auf der Basis der neuen Kernlehrpläne (2019) bzw. des Schulprogramms müssen daher weitere, zukünftige Nutzungsszenarien ergänzt werden. Fachschaften sind in diesem Sinne zum einen zu einer Weiterentwicklung ihrer fachspezifischen Konzepte aufgerufen. Hierzu werden auch im Laufe dieses Schuljahres 2020/2021 weitere Pädagogische Tage notwendig sein. Zum Anderen sollten die Fachgruppen dem Arbeitskreis Medien Rückmeldungen hinsichtlich der jeweils aktuellen Notwendigkeit digitaler Infrastruktur und dem Bedarf an Fortbildungen im Bereich der digitalen Medien geben.

Die folgende Auswertung spiegelt die Ergebnisse exemplarisch wider. Es wurden nicht alle Unterrichtsvorhaben aufgenommen, um die Übersichtlichkeit der Ausführungen zu wahren. Es wird dennoch deutlich, dass der systematische Aufbau von Medienkompetenz Aufgabe aller Bildungsbereiche am Goethe-Gymnasium ist.

### *1.6 Unterrichtsentwicklung und Curriculare Verankerung*

Durch die Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Der Medienkompetenzrahmen NRW besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden. Die Teilkompetenzen sind dem Medienkompetenzrahmen NRW zu entnehmen:

- Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen, und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung
- Informieren und Recherchieren umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen
- Kommunizieren und Kooperieren heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen
- Produzieren und Präsentieren bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen
- Analysieren und Reflektieren ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit

Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen

- Problemlösen und Modellieren verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

Langfristiges Ziel ist es, die 24 Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne sind bereits zu diesem Zeitpunkt um die Medienkompetenzfelder ergänzt worden, welche die Kolleginnen und Kollegen im Fachunterricht aktuell verbindlich vermitteln. Diese Kompetenzbereiche werden mit Hilfe von Angeboten externer Kooperationspartner, wie den Jugendkontaktbeamten der Polizei, dem Grimme-Instituts (Informations- und Präventions-Veranstaltungen von Elternabenden), Ausbildung von Netpiloten in der Jahrgangsstufe EF, ergänzt. Die schulinternen Curricula werden fortwährend, insbesondere durch die geplante Verbesserung der technischen Ausstattung, aber auch in Hinblick auf die notwendige Überarbeitung aller Curricula im Zuge der Umstellung von G8 und G9, weiterentwickelt und im Rahmen der praktischen Anwendung evaluiert. So wird die Förderung von Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW langfristig gesichert.

Die Fachschaften des Goethe-Gymnasiums erarbeiteten Übersichten dazu, welche Teilkompetenzen bereits jetzt im Unterricht vermittelt werden und welche Kompetenzvermittlung in der Zukunft geplant ist. Dabei findet der Grundsatz des Primats der Pädagogik vor der Technik fortwährend Berücksichtigung. Die Vermittlung von Medienkompetenz dient als Voraussetzung einer erfolgreichen und selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Weiterentwicklung des Lernens durch die reflektierte Nutzung digitaler Medien.

Die folgende Übersicht liefert eine exemplarische Zusammenfassung der bisher vorgenommenen Zuordnungen der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Fächern. Da die Integration der Kompetenzen ein durch praktische Erfahrungen zu reflektierender Prozess ist, ist diese Auflistung eine Darstellung von Schwerpunktsetzungen.

### Bedienen und Anwenden

Bezug	Lehrplan,	Kurzbeschreibung,	verbindliches	Unterrichtsvorhaben;	geforderte
Medienkompetenz					
<b>Teilkompetenz 1.1: Medienausstattung (Hardware)</b>					
<b>Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen</b>					
<p><b>ITB</b> – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg.6)</p> <p><b>Musik</b> – Die Schülerinnen und Schüler realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen und eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Medien (alle Jahrgänge)</p> <p><b>Sport</b> – Bildreihen, Bildtafeln, Stationskarten, Postenblätter, Aufbau- und Organisationsplaner, Taktiktafeln und -planer, Videos und Animationen zur Veranschaulichung von Bewegungsabläufen, Video als Feedback des Bewegungsablaufs, Aufwärm- und Trainingsprogramme, usw. (alle Jahrgänge)</p> <p><b>Chemie</b> – Recherche zu Eigenschaften und Verwendung von Stoffen, z.B. Hauptgruppenelemente, Stoffgruppen; (Jg 7)</p>					



**Latein** – SuS´ bauen ein Modell eines römischen Hauses und wenden Kameras an, um dieses zu filmen (Jg 6)  
**Englisch** – Die SuS´ filmen zur Vorbereitung auf mündliche Prüfungen, monologische und dialogische Gesprächssituationen, um ihren Spracherwerbsprozess zu reflektieren und zu verbessern (Jg. 9)  
**Deutsch** – SuS´ wiederholen Grammatik, indem sie Übungs-Aufgaben auswählen und diese mit QR-Codes verbinden, sodass alle anderen auf die Aufgaben zugreifen und diese zur Übung nutzen können (Jg 7)

**Teilkompetenz 1.2: Digitale Werkzeuge**

**Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen und diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen**

**ITB** – UV I: Wo kommen meine Daten hin? (Jg. 6)  
**Deutsch** – UV 2: Schreib mal wieder! – Wie werden Texte mit dem Computer ansprechend gestaltet?/ UV 6: Allerlei Leckerei – Gedichte vortragen und gestalten (Jg. 5)  
**ITB** – UV IV: Etwas fürs Auge – wie nutze ich Präsentationsprogramme zur Unterstützung meiner Vorträge? (Jg. 6)  
**ITB** – UV VI: Daten auf Wanderschaft – Email (Jg. 6)  
**Erdkunde** – Google Maps, Navigationssysteme, Geoinformationssysteme  
**Französisch/Spanisch** – Die SuS´ erstellen eine kurze, kommentierte Dokumentation über die Schule oder ihr Wohnumfeld (Jg. 6)

**Teilkompetenz 1.3: Datenorganisation**

**Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren**

**Deutsch** – UV 3: Wo finde ich was?

**Teilkompetenz 1.4: Datenschutz und Informationssicherheit**

**Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten**

**MMM**

Informieren und Recherchieren

**Teilkompetenz 2.1 Informationsrecherche**

**Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden**

**Wirtschaft-Politik** – UV 3: Die SuS´ erarbeiten, präsentieren kollaborative verschiedene Personen mittels einer WebQuest und präsentieren die Ergebnisse via der digitalen Pinnwand Padlet (Jg 7)  
**Musik** – Weltliche und geistliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit (Jg. 5)  
**Musik** – Das Leben und die Musik Mozarts – Erforschung des Musiklebens in der Klassik

**Teilkompetenz 2.2 Informationsauswertung**

**Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten**

**Deutsch** – UV 4: Die SuS´ werten und bewerten Erklärvideos (Jg 8)  
**Biologie** – Vorträge zu ausgewählten Themen (z.B. Ökosystem, gentechnischen Verfahren) (Jg. 7)

**Teilkompetenz 2.3 Informationsbewertung**

**Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten**

**Englisch** – In texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (Jg. 9)

<b>Biologie</b> – Darstellung von Nahrungsmitteln in Werbung (Jg. 6)
<b>Teilkompetenz 2.4 Informationskritik</b> Unangemessene und gefährdete Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen
<b>Wirtschaft-Politik</b> – UV 5: Nachhaltig wirtschaften als Verbraucher (Jg 8)
<b>Erdkunde</b> – Tourismuswerbung/ Materialien hinterfragen

### Kommunizieren und Kooperieren

<b>Teilkompetenz 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
<b>Biologie</b> – Erste Präsentationen zu Säugetieren erstellen und in der Klasse teilen (Jg. 5)
<b>Teilkompetenz 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b> Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
<b>Deutsch</b> - Wie schreibe ich eine Email (Jg. 5)
<b>MMM</b> – Missbrauch sozialer Medien/ Nettiquette (Jg 8)
<b>Teilkompetenz 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten
<b>Erdkunde</b> – Stadtplanung
<b>Wirtschaft-Politik</b> – Sprache in der Politik (Jg 9)
<b>Teilkompetenz 3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b> Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
<b>Wirtschaft-Politik</b> – Medien – Chancen und Risiken (Jg. 7)

### Produzieren und Präsentieren

<b>Teilkompetenz 4.1 Medienproduktion und -präsentation</b> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
<b>Deutsch</b> – Die SuS´ erstellen digitale Mindmaps sowohl zur Einführung in verschiedene Themen als auch als Lernlandkarte zum Abschluss einer Sequenz (Jg 8)
<b>Deutsch</b> – Zeitungsanalyse (Jg. 8)
<b>Teilkompetenz 4.2 Gestaltungsmittel</b> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
<b>Englisch</b> – Die SuS´ erstellen Podcasts zu verschiedenen landeskundlichen, kulturellen oder historischen Themen (Jg. 9)
<b>Teilkompetenz 4.3 Quellendokumentation</b> Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

<b>Deutsch</b> –UV 3: Referate (Jg. 8)
<b>Teilkompetenz 4.4 Rechtliche Grundlagen</b> Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten
<b>Erdkunde/ Geschichte</b> - Quellenangabe

Analysieren und Reflektieren

<b>Teilkompetenz 5.1 Medienanalyse</b> Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren
<b>Deutsch</b> – Filmanalyse (Jg. 9) <b>Wirtschaft-Politik</b> – Analyse von Werbung (Jg. 7)
<b>Teilkompetenz 5.2 Meinungsbildung</b> Die interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
<b>Wirtschaft-Politik</b> – Medien – Chancen und Herausforderungen (Jg. 8)
<b>Teilkompetenz 5.3 Identitätsbildung</b> Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
<b>Wirtschaft-Politik</b> – Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung sowie für die eigene Identitätsbildung (Jg. 8) <b>Musik</b> – Alles nur Theater! – Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen (Jg. 6)
<b>Teilkompetenz 5.4 Selbstregulierende Mediennutzung</b> Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<b>Wirtschaft-Politik</b> – Medien – Chancen und Herausforderungen (Jg. 8) <b>Musik</b> – Das Medium der Emotionen 8(Filmmusik) (Jg. 9)

Problemlösen und Modellieren

<b>Teilkompetenz 6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b> Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
<b>ITB</b> – UV IX: Ich mache meinen eigenen Code (Jg. 7)
<b>Teilkompetenz 6.2 Algorithmen erkennen</b> Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
<b>ITB</b> – UV IX: Ich mache meinen eigenen Code (Jg. 7)
<b>Teilkompetenz 6.3 Modellieren und Programmieren</b> Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
<b>ITB</b> – UV IX: Ich mache meinen eigenen Code (Jg. 7)

### Teilkompetenz 6.4 Bedeutung von Algorithmen

#### Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

ITB – UV IX: Ich mache meinen eigenen Code (Jg. 7)

Erdkunde/ Wirtschaft-Politik – Onlinehandel (Jg. 8)

#### 1.7 Konzeptidee iPad-Klassen

Nachdem das Kollegium im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2020/2021 mit iPads ausgestattet wird, zugleich auch hausinterne Einführungen und Schulungen erhalten hat, werden in einem nächsten Schritt die iPads auch aktiv mit den Schülerinnen und Schülern in den Unterricht einbezogen. Da zusätzlich alle Beamer der Schule mit einer Apple-TV-Box ausgestattet sind, können die Lehrkräfte diese Dienstgeräte neben schulorganisatorischer Arbeit (Dienstmails, WebUntis, usw.) zu unterrichtlichen Zwecken nutzen. Neben einer Schulung zum grundsätzlichen Umgang mit den neuen Dienstgeräten im Februar 2021 soll vor den Sommerferien 2021 eine schulinterne Fortbildung unter dem Thema Digitale Lernkonzepte unter Anleitung qualifizierter externer und interner Moderatoren stattfinden. Nach dem Konzept der Mikrofortbildungen („each one teach one“) teilen qualifizierte Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit dem Rest des Kollegiums. Neben möglichen Finanzierungsmodellen muss eine grundlegende Entscheidung darüber gefällt werden, ob, wie und ab welchem Jahrgang eine Ausstattung erfolgen soll, um zeitgemäßen Unterricht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen zu können. Nach derzeitigem Planungsstand wollen wir wie folgt verfahren: Im Schuljahr 2021/2022 soll jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufe sieben, der/die sich für die iPad-Klasse angemeldet hat, mit einem geleasteten Tablet, genauer einem iPad mit Wifi, den Unterricht besuchen. Die Geräte bleiben auch nach der Unterrichtszeit in den Händen der Schülerinnen und Schüler und können daher zuhause sowohl für schulische Zwecke als auch privat von der Familie genutzt werden. Damit wird der Einsatz digitaler Medien und des Internets unabhängig vom Ort des jeweiligen Unterrichts.

Die Lernenden und Lehrenden haben in den Lehrer- und Fachräumen die Möglichkeit, Inhalte auf den iPads im Unterrichtsraum mithilfe eines Beamers, Apple-TV und entsprechender Tonaanlage zu präsentieren. Damit die Geräte immer auf dem gleichen Stand sind, werden sie regelmäßig durch die Schule zentral gewartet bzw. administriert. Auf diese Weise werden Updates und Apps installiert, allgemeine Einstellungen zentral verwaltet und die Geräte gegebenenfalls, z.B. für Klassenarbeiten, in ihrer Nutzung eingeschränkt (z.B. ausschließliche Nutzung als Taschenrechner oder Wörterbuch).

Kostenpflichtige Apps, für die die Schule eine Lizenz erworben hat, können so nach Gebrauch zentral wieder deinstalliert und für andere Lerngruppen bereitgestellt werden. Die Einzelheiten der Einstellungen oder Einschränkungen werden von der Schule, so weit nötig, für die entsprechenden Jahrgänge festgelegt. Die Eltern kaufen oder leihen über die Schule die Geräte bei einem großen und erfahrenen Bildungspartner. Der Preis kann als Einmalzahlung oder als Ratenzahlung entrichtet werden. Für soziale Härtefälle stellt der Förderverein einen Sozialfond bereit, der von den Eltern finanziert wird.

Durch dieses Finanzierungsmodell ist das Tablet von Anfang an Eigentum des Schülers oder der Schülerin bzw. ihrer Eltern, auch wenn es, als schulisches Lernmittel von der Schule definierten

Einschränkungen unterliegt. Solche Einschränkungen können Eltern auch für den häuslichen Umgang mit dem Tablet in der Freizeit festlegen (z.B. Beschränkungen auf bestimmte Anwendungen oder Nutzungszeiten).

Die Einführung des Tablets als lern- und Arbeitsinstrument wird schrittweise und in ständiger Abstimmung zwischen allen Beteiligten (SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften) erfolgen. Dazu werden in allen Jahrgangsstufen, in denen das Tablet verwendet werden wird, Eltern- und Schülervertreter in den Arbeitskreis Medien einbezogen, um Erfahrungen regelmäßig auszutauschen und zu reflektieren.

### *1.8 Unterricht in der Sekundarstufe II*

Die in der SI entwickelten Medienkompetenzen kommen auch im Oberstufenunterricht weiter zur Anwendung und sollen dabei fachspezifisch vertieft und erweitert werden. So kommt etwa im Mathematikunterricht der Jahrgangsstufe EF seit dem Schuljahr 2014/2015 ein grafikfähiger Taschenrechner zum Einsatz.

Da das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe eine den individuellen Neigungen und Befähigungen der Schülerinnen und Schülern entsprechende Schwerpunktsetzung ermöglicht, sind verbindliche Absprachen in der S II allerdings schwierig. In der Jahrgangsstufe EF steht in allen Fachunterrichten zunächst das Bemühen im Vordergrund, einen eventuellen Unterschied im Vorkenntnisstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler auszugleichen.

Für alle verbindlich ist das Erstellen einer Praktikumsmappe in der Jahrgangsstufe EF (inkl. Digitalem Praktikumsbericht, Einfügen von Bildern, Tabellen, usw.) und das Anfertigen einer Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1. Die Schülerinnen und Schüler werden durch den ausgearbeiteten Leitfaden und durch einzelne Workshops im Rahmen von Projekttagen (u.a. MS-Word: Crashkurs: Gliederung, Abschnittswechsel, Seitenzahlen, Inhaltsverzeichnis, Fußnoten etc.) auf die Anforderungen der Facharbeit gezielt vorbereitet.

In der gymnasialen Oberstufe rückt das eigenverantwortliche Lernen unter wissenschaftspropädeutischer Perspektive immer mehr in den Mittelpunkt. Dies wollen wir auch durch eine Fortführung unseres MMM-Konzeptes in der Sekundarstufe II unterstützen. In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen der Anbahnung und Schulung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens ein Methodentraining zu Beginn der EF durchgeführt. Allerdings wird dieses Konzept mit Blick auf die zukünftigen methodischen und wissenschaftspropädeutischen Anforderungen, welche sich insbesondere in Zeiten zunehmender Digitalisierung wandeln, derzeit überarbeitet. Als angestrebtes Ziel soll, verteilt über mehrere Projektstage in den Jahrgangsstufen 10 und 11, der Übergang in die Oberstufe stärker nachhaltig begleitet werden. Dabei sollen einzelne für die Oberstufe relevante Kompetenzen und Fähigkeiten im Sinne eines spiralförmig angelegten Curriculums gezielt und aufeinander aufbauend geschult und gefördert werden. Wir haben uns als Ziel gesetzt, mit Blick auf fachübergreifende Anforderungen, das Training von Methoden und dem angemessenen Umgang mit Medien auch in den höheren Stufen gezielter zu behandeln. Zu diesem Zweck arbeitet derzeit (Stand Winter 2020) ein Arbeitskreis an der Neuorganisation des Methodentrainings.

## 2. Technische Ausstattung

### 2.1 IST-Zustand der digitalen Infrastruktur (September 2020)

Gemäß des Medienkompetenzrahmens und den neuen Kernlehrplänen zu dessen Umsetzung alle Schulen in NRW verpflichtet sind, ergibt sich der folgende vordringliche Ausstattungsbedarf an digitaler Infrastruktur am Goethe-Gymnasium. Die digitalen Medien sollen am Goethe-Gymnasium nicht eine „Besonderheit“ in bestimmten Unterrichtsfächern oder Unterrichtsstunden sein, sondern ein alltägliches Werkzeug.

Um festzustellen, inwieweit die aktuelle mediale Ausstattung der Schule dazu geeignet ist, ohne große Umstände alle fachcurricularen Vorgaben umzusetzen, fand zunächst eine offene Diskussion im Arbeitskreis Medien statt. Was deutlich wurde war, dass alle Kolleginnen und Kollegen, die nicht regelmäßig in Fachräumen unterrichten, mit der medialen Ausstattung nicht zufrieden sind. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Fachräume und einige weitere Räume bereits recht gut bestückt sind, alle andere Räume jedoch nicht. Für diese selbstverständliche und niederschwellige Nutzung muss die Hard- und Software bestimmte Voraussetzungen erfüllen:

- Standardisierte und verlässliche Ausstattung in jedem Raum
- „Instant-On“, d. h., sofort und ohne langwierige Aufbauten nutzbar
- Mobil einsetzbar
- Intuitiv und einfach erlernbar
- Fächerübergreifende Möglichkeiten bieten
- Offen für BYOD
- Zukunftsfähig erweiterbar
- Individuell und effizient administrierbar

Für die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler stehen zwei Arbeitsräume (Computerräume) mit ca. 45 Computerarbeitsplätzen zur Verfügung. Trotz der Nutzung dezentraler, mobiler Lösungen ergibt sich weiterhin Bedarf für Räume mit stationären Computern. Diese bilden die Grundlage für beispielsweise umfangreichere Textproduktion oder den Informatikunterricht.

Die meisten Unterrichtsräume werden als Lehrerräume genutzt und verfügen über die identische Ausstattung.

Alle Fachräume der Naturwissenschaften, der Kunst und Musik sowie der Informatik werden unter Berücksichtigung der je spezifischen fachlichen Anforderungen einen gleichen Ausstattungsstandard erreichen. Dazu gehören neben den Möglichkeiten multimedialer Präsentation insbesondere Arbeitsbereiche, in denen Off- und Online-Rechnerplätze zur Verfügung stehen.

Alle Räume verfügen über ein interaktives Whiteboard, einen Beamer und ebenfalls über Dokumentenkameras.

Aufgrund der Weitläufigkeit und der baulichen Besonderheiten des Schulgebäudes wurde ein dezentrales und einfach skalierbares System installiert. Access Points in Lehrer- und Arbeitsräumen versorgen so nahezu alle Bereiche (inklusive Turnhalle) der Schule mit drahtlosen Netzzugang.

IT-Grundstruktur	Ausstattung
Schulisches WLAN	<p>Das Konzept zum Aufbau und Betrieb der WLANs in den Dortmunder Schulen basiert auf der Architektur einer controllerbasierten WLAN-Infrastruktur die „On Premises“ bereitgestellt wird. In den Gebäuden werden CISCO Access Points (Antennen) vom Typ Aironet 2802i verbaut, die WLAN Zugänge nach den Standards 802.11n/802.11ac über die Frequenzbereiche 2,4 GHz und 5 GHz bereitstellen. Die Netzwerkanlüsse dieser Access Points werden über Gigabit-Ports eines CISCO Switches vom Typ Catalyst 2960X als Etagenverteiler realisiert, worüber auch die Stromversorgung über PoE nach den Standards 802.3af und 802.3at erfolgt.</p> <p>Derzeit werden ca. 2500 Access Points im Schulumfeld betrieben. Der Endausbau nach erfolgreicher Maßnahme sieht derzeit eine Anzahl von 4500 Access Points vor.</p>
Digitale Vernetzung	<p><i>Die Schule ist mit einer Anwenderneutralen Kommunikationskabelanlage (IT-Infrastruktur) nach der aktuellen Europäischen Normung EN 50173 und EN 50174 ausgestattet</i></p>
Anzeigen- und Interaktionsgeräte	<p>In den Unterrichtsräumen befinden sich zurzeit interaktive Tafeln oder Beamergeräte, die zu Präsentationszwecken genutzt werden. Zudem befindet sich in jedem Raum jeweils ein PC, der Anschluss an das pädagogische Schulnetz hat und mit obigen Anzeigemedien verbunden ist.</p> <p>Zudem verfügt jeder Unterrichtsraum über eine Dokumentenkamera.</p> <p>Um in der Aula oder im Lehrerzimmer Präsentationen durchführen zu können, besitzt die Schule einen mobilen Beamer sowie einen Laptop, welcher im pädagogischen Schulnetz Internetanschluss besitzt.</p>
<b>Digitale Arbeitsgeräte</b>	
Digitale Ausstattung für den technisch-naturwissenschaftlichen Unterricht	<p>Die Schule verfügt über zehn Lego Mindstorm Roboter.</p>
Digitale Arbeitsgeräte als Bestandteile schulgebundener Lehrerarbeitsplätze	<p>Die Schule verfügt über einen Laptop, welcher eingebunden im pädagogischen Schulnetz Internetzugang besitzt.</p>
Arbeitsplatzausstattung	<p>Die Schule verfügt in allen Unterrichtsräumen über eine PC-Ausstattung.</p> <p>In den beiden großen Computerräumen befinden sich für die Schülerinnen und Schüler jeweils 15 PCs, in dem kleineren Computerraum befinden sich momentan 8 von möglichen 10 PCs.</p>

## 2.2 Ausstattungsplanung

Um die im 1. Teil des Medienkonzeptes aufgeführten Kompetenzen in der geplanten Weise im Schulalltag umsetzen zu können, bedarf es einer an die pädagogischen Ziele angepassten technischen Ausstattung. In der unmittelbaren Zukunft sollen durch eine grundlegende IT-Ausstattung unter Einbeziehung bereits vorhandener Strukturen die Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt werden. Zu einer lernförderlichen, alltagstauglichen IT-Infrastruktur gehören demnach in ersten Schritt:

- Ein möglichst breitbandiger, verlässlicher Internetzugang für das Schulgebäude, welcher
  - o Von den Klassenräumen, den Fachräumen, sowie dem Lehrerzimmer aus zugänglich ist
  - o Mehreren Lehrkräften gleichzeitig ermöglicht digitale Inhalte aus dem Internet abzurufen und im Fall von Videos zu streamen (z.B. über EDMONDNRW)
  - o Einer größeren Zahl von Schülerinnen und Schülern erlaubt, gleichzeitig onlinegestützte Angebote zu nutzen.
- Eine Möglichkeit für Lehrkräfte, im gesamten Gebäude über WLAN mit mobilen Geräten auf das Internet zuzugreifen, um im Unterrichtsraum und darüber hinaus ohne Anbindung beweglich zu bleiben
  - o Um die Arbeit der Lehrkräfte zu vereinfachen, sollte dieses ein geschlossenes WLAN sein, welches nur für Lehrkräfte und Schulpersonal zugänglich ist.
- In den Klassenräumen sollte es Präsentationsmöglichkeiten in Form eines Projektors oder eines großformatigen Fernsehers geben, welcher mit den Endgeräten der Lehrkräfte über WLAN oder Kabel verbunden werden kann
- In Kombination mit den Projektionsflächen soll es möglich sein, herkömmliche Inhalte darzustellen. Dies erweitert die Möglichkeiten in der Unterrichtsgestaltung. Je nach technischer Umsetzbarkeit soll dies erfolgen
  - o Über eine Nutzung des Lehrergeräts (iPad) in Kombination mit einer Halterung und einer App als Dokumentenkamera (angebunden über Kabel oder WLAN)
- Zunächst nutzen Lehrerinnen und Lehrer digitale Medien und Werkzeuge für die Gestaltung von Unterricht, um
  - o Mit der Nutzung vertraut zu werden und Selbstsicherheit zu gewinnen
  - o Verschiedene Möglichkeiten auszutesten und in den eigenen Unterricht zu integrieren
- Schülerinnen und Schüler werden sukzessive in die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge einbezogen,
  - o Zunächst über Möglichkeiten, die keinen Internetzugang für die Lernenden voraussetzen,
  - o Später auch über die Möglichkeiten, welche geleaste Geräte zulassen.
- Pilotierung von offenem WLAN für SchülerInnen in einer Klassenstufe zur Nutzung mit Schulgeräten, mit einfacher Kontrolle durch die Lehrkräfte. Die Aktivierung des Zugangs könnte erfolgen über Unterrichtsräume. Falls das WLAN gestört ist bzw. nicht funktioniert, könnte dies alternativ über WAN-Boxen durchgeführt werden.
- Bereitstellung von mobilen Endgeräten für die Lehrkräfte (iPads), welche die Entwicklung von Unterricht mit digitalen Medien und Werkzeugen pilotieren wollen



- Bereitstellung von einem Mac mini zwecks Installation der ersten iPad-Klassen über ein elternfinanziertes Leasingmodell.
- Die Schule verfügt über eine digitale Lernplattform, über die alle zentralen Informationen bereitgestellt werden, sodass diese jederzeit digital abgerufen werden können. Gegenwärtig arbeitet das Goethe-Gymnasium mit Google Suite als Lernmanagementsystem, Logineo als Kommunikationsplattform sowie WebUntis als Werkzeug für den digitalen Vertretungsplan.
- Mittelfristig sollen die Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit mobilen Schülergeräten (iPads) als elternfinanziertes Leasingmodell ausgestattet werden
  - o Nach Möglichkeit sollten je Klasse Sätze mit Geräten für eine 1 : 3 Ausstattung angeschafft werden, Klassensätze ermöglichen es im Gegensatz zu Sätzen für eine Klassenstufe, in den Klassen jederzeit Geräte zur Verfügung zu haben und sie wirklich in jedem Unterricht einsetzen zu können
- Mittelfristig sollen dann viele Lehrkräfte in die Weiterentwicklung ihres Unterrichts mit digitalen Medien einsteigen und sich an den Erfahrungen der Pilotierungsgruppe orientieren.
- Orientiert an der Ausstattung werden die schulinternen Lehrpläne weiterhin angepasst, Kooperationen mit außerschulischen Partnern, z.B. der Bibliothek, werden fortgeführt und verstärkt.
- Insbesondere in den ersten Jahren soll halbjährlich eine Evaluation innerhalb des Kollegiums über Edkimo erfolgen, welche dann im Arbeitskreis Medien besprochen und umgesetzt werden.
- Ferner sollen auch weiterhin Eltern-Informationsabende geben.

Eine Erweiterung des vorhandenen Bestandes ist notwendig, um den Unterricht sowohl inhaltlich als auch methodisch aktuell gestalten zu können. Wünschenswert sind insbesondere die Möglichkeiten der Verwendung von Videoclips und Filmsequenzen für Stundeneinstiege oder zu Analysezwecken sowie der Zugriff auf digitale Schulbücher und Begleitmaterialien auch in Klassenräumen. Eine Nutzung von Apple-TV und Touch Screens in Klassenräumen schafft Unabhängigkeit von Informatikräumen. Zusammen mit einem flächendeckenden und leistungsstarken WLAN ist ein spontaner Zugriff auf Online-Inhalte jederzeit möglich. Des Weiteren können Hörverstehensübungen etwa ohne zusätzlichen CD-Player durchgeführt werden.

Durch den Anschluss an das schulweite WLAN-Netz wird die Möglichkeit im Bereich Sport geschaffen, online Videoanalysen durchzuführen und motorische Abläufe zu veranschaulichen.

Von einer Erweiterung der medialen Ausstattung der Lehrer- und Fachräume profitieren insbesondere alle Fachgruppen, da sie die Unterrichtsentwicklung vorantreiben können. Beamer und interaktive Tafeln bzw. Touch Screens und Online-Medien können vielfältig zu anschaulichem Unterricht beitragen, wie z. B. zu aktivierenden Unterrichtseinstiegen. Beispielhaft lassen sich die sprachlichen Fächer anführen, welche die Möglichkeit zur Durchführung von Hörverstehensübungen erhalten, die Fachgruppe Sozialwissenschaften, die auf Online-Grafiken zurückgreifen und Unterrichtsinhalte durch Videosequenzen untermauern kann und die Fachschaft Philosophie, der es ermöglicht wird, Filmvorlagen als Anstoß philosophischer Diskussionen zu verwenden. Im Bereich Mathematik wird eine Veranschaulichung mathematischer Inhalte durch dynamische Geometriesoftware und Tabellenkalkulation vereinfacht und ein Einstieg in den Umgang mit dem grafikfähigen Taschenrechner erleichtert.

### 3. Fortbildung und Organisation

#### 3.1 Planung für die Weiterarbeit

Die Welt der Medien ist geprägt von stetigen Neuentwicklungen und Veränderungen – und zwar nicht nur auf der technischen Ebene (z. B. interaktive Tafeln/ Apple-TV, Tablet PCs, Smartphones, Internet), sondern auch im Hinblick auf die didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht (z. B. Arbeit von Lernplattformen). So wie sich die Medienlandschaft stetig weiter verändert und entwickelt, ist auch das Medienkonzept am Goethe-Gymnasium nicht abgeschlossen, sondern wird kontinuierlich den Entwicklungen angepasst. Dabei werden neue Technologien nicht automatisch implementiert, sondern ihre Behandlung sorgfältig abgewogen. Ein qualitativ ansprechendes Medienkonzept umfasst eine gute mediale Ausstattung, eine angepasste Mediendidaktik sowie einen veränderten medialen Habitus hin zur verstärkten Integrierung digitaler Medien in den Unterricht.

Die Wirksamkeit und Aktualität der in diesem Konzept beschriebenen Zugänge hin zu zeitgemäßem Unterricht, der moderne Medien selbstverständlich und zielführend integriert, soll deshalb in regelmäßigen Abständen evaluiert werden. Das Ziel der Schulung von Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern muss dabei stets im Mittelpunkt stehen.

Auch veränderte Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf das Medienkonzept. So haben und werden sich neue Anforderungen aus der Einführung der jeweils aktuellen Kernlehrpläne ergeben. Die Fachkonferenzen übernehmen die Verantwortung für einen fachlich und methodisch qualifizierten systematischen Kompetenzerwerb auf der Basis gemeinsamer Standards. Das Medienkonzept kann daher allenfalls einen gegenwärtigen Sachstand widerspiegeln und stellt lediglich einen Ausschnitt in einem (sich stets verändernden) Prozess dar. Es bedarf somit regelmäßig einer Fortschreibung, in der aktuelle Entwicklungen Berücksichtigung finden.

Gremium	Zuständigkeiten	Zeitraumen
Fachkonferenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation des fachspezifischen Medieneinsatzes im Unterricht</li> <li>- Entwicklung neuer und Anpassung bestehender Nutzungsszenarien</li> <li>- Festschreibung im Kompetenzraster</li> <li>- Abfrage des Fortbildungs- und Ausstattungsbedarfs</li> </ul>	Alle 2 Jahre, bzw. bei Implementierung von neuen Lehrplänen
Pädagogische Tage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination der Fachkonferenzarbeit</li> <li>- Klärung von Verantwortlichkeiten in Bezug auf das SI-Kompetenzraster und Benennung von Entwicklungsschwerpunkten</li> </ul>	Alle 1-3 Jahre
Arbeitskreis Medien (AK Medien)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einarbeitung von aktuellen Anpassungen (z. B. im Kompetenzraster, im AG-Bereich, im Ausstattungsbedarf, usw.)</li> <li>- Fortschreibung des Medienkonzeptes</li> </ul>	fortlaufend

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung weiterer Entwicklungsschritte und von Pädagogischen Tagen</li> </ul>	
Lehrerkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation des Gesamtkonzeptes (ggf. über Einbeziehung von Instrumenten zur Selbstevaluation)</li> <li>- Vorstellungen des weiteren Vorgehens seitens des AK Medien während einer Lehrerkonferenz</li> </ul>	Alle 1-3 Jahre und bei Bedarf

### 3.2 Qualifizierung des Kollegiums

Mit Hilfe dieses Medienkonzeptes soll unter anderem die Schaffung eines Standards erreicht werden, der es Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, ihre Kompetenzen in der Medienbildung zu überprüfen und zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf der unterrichtlichen Tätigkeit, also auf der Umsetzung der curricularen Vorgaben, sowie auf der Mitwirkung an Fachschaftsarbeit und Schulentwicklung. Kolleginnen und Kollegen sollen sicher im Umgang mit den technischen Möglichkeiten in der Schule sein und somit den Einsatz moderner Medien im Unterricht nicht scheuen. Sie sollen es sich selbst zum Ziel machen, die in den Fachcurricula verankerten medialen Inhalte umzusetzen und so die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler aktiv zu fördern. Dazu gehört es auch, die eigenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln, d.h., dies als festen Bestandteil eines professionellen Lehrerdaseins zu sehen. Gerade bei einer fortschreitenden Ausstattung der Schule mit digitalen Geräten und mit dem hybriden Lernen wird es Fortbildungsbedarf im Kollegium geben, der fortlaufend ermittelt werden muss.

Fortbildungswünsche werden in den Fachkonferenzen erfasst oder auf direktem Wege an die Fortbildungsbeauftragten, Frau Braun, sowie Herrn Just (im Bereich Medien), herangetragen. Herr Just informiert, bei entsprechendem Bedarf, auch in Lehrerkonferenzen über Möglichkeiten der schulinternen Fortbildung, z. B. durch Referenten des Kompetenzteams.

Pädagogische Tage im Bereich Digitale Medien sind bereits am 14.06.2019 sowie am 11.08.2020 (Chancen und Möglichkeiten des hybriden Lernens, Einführung der G Suite) schulintern durchgeführt worden. Auch nachfolgend sollen regelmäßig innerhalb eines Schuljahres Fortbildungen des Kollegiums durch hausinterne Veranstaltungen erfolgen, die durch Kollegiumsmitglieder organisiert und durchgeführt werden.

Aktuell werden die schulinternen Lehrpläne aller Fächer an die im Jahr 2019 veröffentlichten neuen Kernlehrpläne für die Sek I angepasst werden. Hieraus werden sich auch weiterhin Veränderungen im Bereich der fachcurricularen Inhalte zur Schulung von Medienkompetenz ergeben. Diese sollen bei der nächsten Überarbeitung in das Medienkonzept integriert werden.

Ferner sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Fortbildungen am Goethe-Gymnasium allgemein dazu aufgerufen, ihre erworbenen Kenntnisse im Kollegium zu multiplizieren, dies gilt im besonderen Maße für Fortbildungen in Zusammenhang mit dem Thema Medien. Gezielt werden einzelne Kolleginnen und Kollegen sowie Fachgruppen zudem an SchiLF- und SchelF-Veranstaltungen teilnehmen, um hausinterne Fortbildungen anbieten oder an der Weiterentwicklung des Medienkonzeptes arbeiten zu können. Im Arbeitskreis Medien wird das Medienkonzept, wie bereits

erwähnt, durch ein multiprofessionelles Team aus Kolleginnen und Kollegen fortlaufend evaluiert und erweitert. Die Organisation des Medienkompetenzrahmens erfolgt durch mehrere Schuladministratoren sowie speziell Beauftragte in den Fachschaften.

### *3.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten*

Schulintern zuständig für die Betreuung der digitalen Medien und Planung der Neuanschaffungen und für die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes ist der Arbeitskreis Medien bestehend aus:

Alexander Just – Koordination

Silas Ledoux - Computerräume, Schulnetzwerk, Rechner, WLAN

Dr Markus Tendahl – stellv. Schulleitung und Arbeitsgruppenmitglied

Thomas Gerritzma – Arbeitsgruppenmitglied

Nelson Schröder - Arbeitsgruppenmitglied

Kathrin Ostermann – Arbeitsgruppenmitglied

Torsten Raabe – Arbeitsgruppenmitglied

Christoph Schuck – Arbeitsgruppenmitglied

Carola Leseberg – Arbeitsgruppenmitglied

Katharina Möllenhoff – Arbeitsgruppenmitglied

Yvonne Czepan - Arbeitsgruppenmitglied

## Anhang



ab 2019/20 MMM (Methoden – Medien – Miteinander)



	1. Projekttag 1. Schulwoche	2. Projekttag Halbjahreswechsel	3. Projekttag Letzte Schulwoche
9	9.1 Gesundheit <i>Analysieren und Zitieren</i>	9.2 Digitales, konzeptionelles Präsentieren & Entwerfen von Lernergebnissen	9.3 Goethe hilft II
8	8.1 Suchtprävention I	8.2 Suchtprävention II	8.3 Sozialstruktur der Klasse => Erlebnispädagogik
7	7.1 Digitales Ich Privatsphäre/ Cybermobbing	7.2 Beurteilen: Digitales Ich	7.3 Goethe hilft I
6	6.1 Lerntypen	6.2 Soziale Netzwerke, Instant Messengers   Recherche im Netz, Schlauf im Netz & durchs Netz	6.3 Mädchen-/ Jungenarbeit
5	5.1 Neue Klasse: Einander kennenlernen	5.2 z.B. MindMap & Kooperative Lernformen	5.3 WhatsApp/ Textverarbeitung & MindMap



## Konzept der Beruflichen Orientierung am Goethe-Gymnasium Dortmund

